

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

6.3.1939 (No. 56)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-961892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-961892)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. z. h. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachkonto Hannover 889 49. — Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Wesener und Spangenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 80 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.65 RM und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.80 RM. einschl. 38,96 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Folge 56

Montag, den 6. März

Jahrgang 1939

Künstlerempfang beim Führer

Berlin, 6. März.

Der Führer gab am Sonnabendabend in seinem Hause den deutschen Künstlerinnen und Künstlern einen Empfang, zu dem die führenden Persönlichkeiten des deutschen Kunstlebens aus dem ganzen Reich in großer Zahl erschienen waren.

Göring in Italien umjubelt

Rom, 6. März.

Der Generalmarschall Göring war auf den Beinen, als am Sonntag Generalmarschall Hermann Göring zu einem längeren Erholungsaufenthalt in der Stadt eintraf. In der fahnen- geschmückten Stadt bereitete trotz des privaten Charakters der Reise die Bevölkerung und an ihrer Spitze Behörden und Organisationen dem Generalmarschall einen ungewöhnlich herzlichen Empfang.

Italien läßt sich nicht einschüchtern

Badoglio erstattet dem Duce Bericht

Rom, 6. März.

Der Marschall Badoglio hat als Ergebnis seiner Inspektionsfahrt an die libysch-tunesische Grenze einen Bericht an den Duce geleitet, der angesichts der wachsenden französischen Vorbereitungen in diesem Gebiet höchst bedeutsam ist.

Die Darstellung des Marschalls zeigt, daß es die verwundbare „Achilles-Ferse“ Italiens, wie man in Paris die Grenze zwischen Tunesien und Libyen nannte, nicht mehr gibt und daß hier die italienische Verteidigung genau so gut ist wie anderswo. Die amtliche Verlautbarung über den Bericht Badoglios spricht ausdrücklich von Verteidigungsmahnahmen und unterstreicht, daß Italien keine Angriffsabsichten hat. Andererseits mußte betont werden, so verlautbart man in Rom, daß irgendwelche Versuche der Einschüchterung in Italien völlig wirkungslos seien. Diese ruhige Sicherheit, mit der Italien die Kriegsvorbereitungen jenseits der Grenzen zur Kenntnis nimmt, ist jedoch mit dem Willen gepaart, sich von keiner möglichen Entwicklung überraschen zu lassen. Besonders Mißtrauen bringt man in Italien den britischen Flottenmanövern entgegen, die zu dieser Jahreszeit im Mittelmeer bisher nicht üblich waren. In Rom besichtigt man die Rüstungen der Demokratien unverhohlen als Vorbereitungen zu einem Angriff. Der römische Offizier Ganda sagt hierzu: „Alles beweist, daß die großen Demokratien beschleunigt auf einen

Krieg abzielen. Man kann sicher sein, daß, sobald die britischen Kriegsschiffe besetzt sind, man in London die Friedenshoffnungen beiseitelegen wird.“ Die Folgerung für Italien aus diesem verdächtigen Eifer der Demokratien kann nur sein, die Rüstungen zu erhöhen und mit Zuversicht auf die Kraft der italienischen Armee zu schauen.

Ein sozialdemokratisches Rezept

Paris, 6. März.

Auf der Tagung des Nationalrates der französischen Sozialdemokraten in Paris hielt der Sprecher des linken Flügel, Zyromski, eine wilde Rede. Dieser hoffnungsvolle Sprecher der französischen Sozialdemokratie forderte nicht weniger als folgende Maßnahmen: Abschaffung des Italiener-Status in Tunis, Rücknahme der an Italien abgetretenen Kolonialterritorien, sofortige Behebung der ropyrischen Küste von Valencia bis Karthago durch Frankreich, Schaffung eines Bloks antisozialistischer Nationen, zu dem auch Polen, Rumänien und Jugoslawien gehören sollen. Das Kriegsrisiko müsse eingegangen werden, sonst werde das Land alle Regierungen und Parteien hinwegfegen, um eine Revolution zu machen, die schon nicht mehr sozialistisch sein werde. Nach diesen gewaltigen Worten trank Herr Zyromski ein Glas Wasser.

Wie lange noch Habenichtse?

Dr. Goebbels eröffnet die erste Reichsmesse Großdeutschlands

Leipzig, 5. März.

Mit einem Festakt im Großen Saal des Gewandhauses wurde die Leipziger Frühjahrsmesse 1939 am Sonntag durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, eröffnet.

Eine festliche Versammlung von Vertretern aus Staat, Partei, Wehrmacht und Wirtschaft füllte den Saal bis auf den letzten Platz. Beethovens unvergängliche Dritte Leonorenduette, vom Stadt- und Gewandhausorchester unter Generalmusikdirektor Professor Abendroth vollendet vorgetragen, gab der Feierstunde den würdigen Auftakt.

Nach der Begrüßungsansprache durch den Vizerepräsidenten des Leipziger Reichamtes, Lud-

wig Fichte, nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort und führte u. a. aus:

Es ist eine nicht ohne weiteres verständliche Tatsache, daß die Wirtschaftsfragen heute fast immer im Mittelpunkt der internationalen Erörterungen stehen. Und trotzdem ist diese Tatsache nur allzu natürlich. Denn es sind ja gerade die wirtschaftlichen Dinge, um die die Völker sich am meisten zu bekümmern pflegen, weil sie die unmittelbarsten Lebensinteressen der Völker auch am engsten berühren. Trotzdem aber kann es nicht bezweifelt werden, daß vor der Wirtschaft die Politik das Primat der Führung in Staat und Volk für sich beanspruchen muß.

Deutschland ist dafür das klassische Beispiel. Die deutsche Wirtschaft war bis zum Januar 1933 nicht allein deshalb in einen so tiefen Verfall geraten, weil sie nach falschen ökonomischen Gesetzen gelenkt wurde; ihr katastrophaler Zusammenbruch war darüber hinaus in der Hauptsache daraus zu erklären, daß sie nicht mehr unter dem starken Schutz der Macht des Staates stand, daß die verantwortlichen Männer im Gegenteil die trügerische Vorstellung hatten, es könne eine Wirtschaft in Ordnung gebracht werden, ohne daß die Nation die dafür notwendigen und ausschlaggebenden Machtmittel besitze.

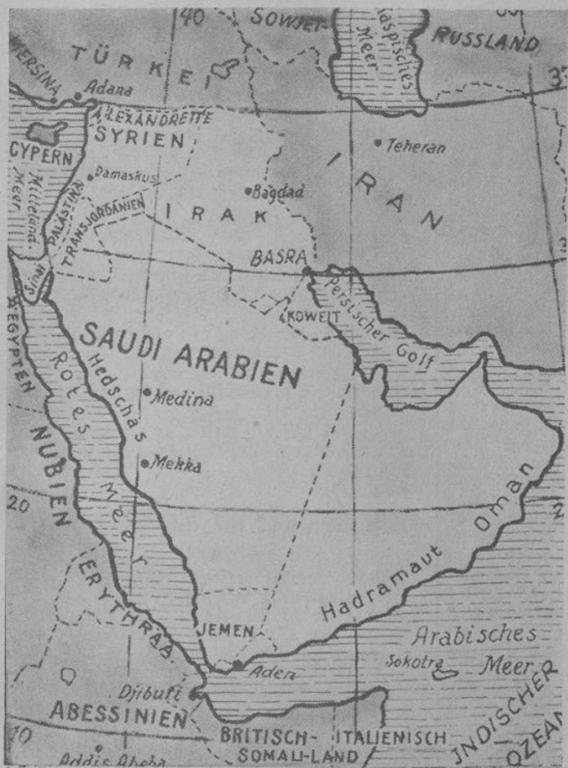
Aus diesen Erwägungen ist unschwer zu schließen, daß die Wirtschaft, so unpolitisch sie sich im einzelnen auch geben und entwickeln mag, trotzdem im engsten Kontakt mit der Politik steht und stehen muß, daß Wirtschaft und Macht zwei Dinge sind, die sich im Leben eines Volkes zu ergänzen haben, wenn anders nicht mit dem Verlust der Macht auch die Freiheit und die Entwicklungsfähigkeit der Wirtschaft aufgegeben und verloren gehen soll. Für Deutschland sind die Überlegungen um so zwingender, als sich bekanntlich das deutsche Volk ökonomisch in einer Lage befindet, die beengter ist als die aller anderen europäischen Völker.

Wir sind kaum noch in der Lage, das deutsche Volk mit den notwendigen Nahrungs-, Lebens- und Genussmitteln zu seinem täglichen Gebrauch zu versorgen. Und zwar liegt das nicht daran, daß wir dafür nicht genügend Fleiß, Intelligenz und Betriebsamkeit aufwenden, sondern es liegt ausschließlich daran, daß

das deutsche Volk bei der Verteilung der Schätze und Güter dieser Erde zu kurz gekommen ist. Es gehört zu den sogenannten Habenichtsen. Deshalb hat sich die deutsche Staatsführung, die ja zweifellos die Aufgabe hat, diese entscheidende Frage unseres nationalen Lebens zu einer befriedigenden Lösung zu führen, auch gezwungen gesehen, gerade im Hinblick auf die Beengtheit unserer ökonomischen Lage eine Reihe von unpopulären Maßnahmen zu treffen, die vielfach von der Öffentlichkeit nicht verstanden werden, die aber um so notwendiger und unumgänglicher waren, je schwieriger die Situation war, in der Deutschland sich wirtschaftlich gesehen befand.

Es ist vom Standpunkt der westlichen Demokratien aus außerordentlich einfach, an diesen Maßnahmen häßlich und überlegen Kritik zu üben. Die Demokratien sind meistens in der glücklichen Lage, über große Reichtümer, Rohstoffe und ausgedehnte Kolonialgebiete zu verfügen. Sie können ihre Völker aus ihrem eigenen Besitztum heraus ernähren, und sie brauchen dabei nicht einmal eine überragende Intelligenz oder einen außerordentlichen Fleiß anzuwenden. Wenn beispielsweise die englische Öffentlichkeit an den wirtschaftlichen Maßnahmen in Deutschland herumrörgelt und sie unter die kritische Lupe nimmt, so können wir Deutschen demgegenüber mit gutem Gewissen sagen: Die Engländer haben gut lachen. Sie besitzen ein Weltreich von unübersehbaren Ausmaßen. Sie verfügen über Rohstoffe, Gold- und Devisenvorräte in unbegrenztem Umfang. Verknappungsercheinungen auf diesem oder jenem Gebiet sind in England nicht bekanntlich bei der Verteilung der Welt nicht zu kurz gekommen. Die englische Öffentlichkeit täte also gut daran, über dieses offene Mißverhältnis in den Besitzrechten an den Gütern der Welt, das zwischen Deutschland und England klafft, nicht höhnlisch zu lächeln oder gar unsere Methoden, dieses Mißverhältnis durch deutschen Fleiß und durch deutsche Unternehmungslust auf ein erträgliches Maß zurückzuführen, zu betritteln, sondern im Gegenteil solche Versuche auf das wärmste zu unterstützen, weil sie besonders geeignet erscheinen die ohnehin ständig zunehmenden Spannungsstoffe in Europa herabzumindern und langsam und allmählich zu beseitigen.

Die Lebensnotwendigkeiten der Völker sind wichtiger als wibernatürliche und unzeitgemäße Wirtschaftsbiologien. Europa ist mit theoretischen



Links: England versprach ein unabhängiges arabisches Königreich. Bekanntlich hat England die Waffenhilfe der arabischen Stämme im Weltkrieg durch die Zusicherung eines unabhängigen arabischen Reiches erhalten. Zum erstenmal wird jetzt durch die Veröffentlichung der McMahon-Korrespondenz in den geheimnisvollen Briefwechsel zwischen Engländern und Arabern Einblick gewährt, in dem jene Landstriche genannt werden, deren Unabhängigkeit England anerkennen sollte. Es ist dies das Land im Norden von Mesina und Adana bis zum 37. Breitengrad, bis zur Grenze von Iran und den Golf von Basra, im Süden bis zum Indischen Ozean mit Ausnahme von Aden, und im Westen bis zum Roten und dem Mittelmeer. Daß England dieses Versprechen nicht erfüllte, ist der Grund zu endlosen Konflikten, die auch in absehbarer Zeit noch nicht beigelegt werden. (Kartendienst, E. Zander-Multiplex-K.)

Rechts: An der Britisch-Indischen „Hintertür“ für China. Ein Teil der neuen, 2250 Kilometer langen Bergstraße, die, von über 100 000 Bauern in Eile gebaut, das Innere Chinas mit der Grenze von Birma, Britisch-Indien, verbindet. Sie wurde gebaut, um die Einfuhr von Kriegsmaterial über den burmesischen Hafen Rangoon zu ermöglichen, da die Küsten Chinas von den Japanern besetzt sind. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)



tischen Programmen nicht mehr zu helfen. Eine gesunde und organische Praxis muß ihre runde Wirksamkeit erweisen. Unser wirtschaftliches Programm ist deshalb der gesunde Menschenverstand. Deutschland muß leben und wird leben.

Ein 80-Millionen-Volk mitten im Herzen von Europa kann nicht einfach aus der Riste der anderen Völker getrieben werden. Man kann sich auch nicht über den offensichtlichen Spannungszustand hinwegsetzen und versuchen dadurch, daß man einfach die Völker in Habende und Habenichtse einteilt, diese Tatsache schweigend und wie selbstverständlich zur Kenntnis nimmt und keinerlei Anstalten macht, sie irgendwie zu ändern.

Es sind deshalb auch alle internationalen Abperrungen gegen einen gesunden Leistungsaustausch mit Deutschland sinnlos, um nicht zu sagen politisch verwerflich. Denn was sollen wir Deutschen überhaupt tun, wenn wir leben wollen? Wir besitzen noch keine Kolonien, aus denen wir unseren Rohstoffbedarf decken können. Auch unser Raum ist nicht weit genug, um die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen. Den Export sucht man uns in der übrigen Welt nach Möglichkeit abzuschneiden. Will man also Deutschland den guten Rat geben, in Ehren zu verhungern, und

glaubt man im Ernst, daß ein Volk von achtzig Millionen sich schließlich damit abfinden wird, daß seine Basis zum Leben und zum Wirtschaften eben zu eng ist und nicht ausreicht, um ihm sein tägliches Brot zu geben?

Das muß die Welt einsehen. Deutschland hat einen Überfluß an hochwertigen industriellen Erzeugnissen. Sie verdienen ihre Entstehung dem deutschen Fleiß und der in der ganzen Welt bekannten berühmten deutschen Erfindungsgabe. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß einige andere Völker in Europa schon deshalb nicht die Möglichkeit hätten, unter den gleichen Bedingungen wie das deutsche Volk zu leben, weil ihnen einfach nicht genügend Intelligenz und Organisationstalent dafür zur Verfügung stünde.

Deutschland hat nun jede Gelegenheit benutzt, seine Bereitschaft zum Austausch fehlender oder mangelnder Güter und Stoffe der Welt zur Kenntnis zu bringen. Aber es ist doch ein fast selbstverständliches Lebensgesetz der deutschen Wirtschaft, daß wir angeht der Beengtheit unserer finanziellen Lage keinesfalls mehr einführen dürfen, als wir ausführen können. Also folgert daraus logisch, daß Deutschland nur so viel im Auslande zu kaufen in der Lage ist, als ihm an entsprechenden hochwertigen deutschen Erzeugnissen abgenommen wird.

Deutschland muß mehr exportieren!

Veruchen wir diese Frage ganz abseits von politischen Machtverhältnissen zu untersuchen und zu lösen, so kommen wir hier zu einer durchaus fairen und anständigen Verständigungsmöglichkeit. Sie ist der Welt noch einmal in der Rede des Führers vom 30. Januar 1939 vor dem Deutschen Reichstag gezeigt worden. Es ergibt sich danach für uns nicht nur die Notwendigkeit des Exports, sondern auch der unerbittlichen Entschlossenheit zur Steigerung der deutschen Warenausfuhr.

Unsere wirtschaftlichen Pläne und Erfolge sollen nun wieder einmal auf der großen Leistungsschau der deutschen Wirtschaft, der Leipziger Frühjahrsmesse, vor aller Welt gezeigt und ausbreitet werden. Die Leipziger Messe übertreift alle gleichartigen und verwandten Veranstaltungen der Erde an Umfang, Vielseitigkeit und Qualität. Sie ist ein Treffpunkt der Kaufleute aus allen Ländern, und sie beweist schon damit, daß das vielfach nachgelagte Bestreben nach einer rein autarkischen Wirtschaftsführung in das Reich der Fabel gehört. Soweit Deutschland sich wirtschaftlich autarkisch einstellt, ist es durch die Beengtheit seiner Lage und durch die drängende Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes dazu gezwungen. Im übrigen aber versucht die deutsche Wirtschaft, die ökonomischen Probleme mit einer Weltoffenheit ohnegleichen zu lösen.

Die Leipziger Messe bietet dafür ein großartiges Betätigungsfeld. Hier werden Geschäftsverbindungen und Geschäftsabschlüsse ungewöhnlich leicht gemacht, und daraus auch ist es zu erklären, daß der Aufschwung der Leipziger Messe in den vergangenen Jahren ein geradezu frapperender ist.

Im Jahre 1914 zählt die Leipziger Messe 243 Aussteller und 20 000 geschäftliche Besucher, im Jahre 1938 zählt sie 9512 Aussteller mit etwa 300 000 Besuchern. In diesem Jahre zählt sie 9800 Aussteller aus 28 Ländern und aus siebenzig Ländern Anmeldungen von Einfäulern. Während die Umsätze im Jahre 1934 rund 150 Millionen RM. betragen, betragen sie im Jahre 1938 543 Millionen RM., und während die ausländischen Aufträge im Jahre 1934 37 Millionen RM. betragen, betragen sie im Jahre 1938 174 Millionen RM.

Lassen Sie mich auch ein paar Worte über die so befruchtende Auswirkung des

diese andere Welt zur Vernunft zu ermahnen

und ihr klarzumachen, daß die deutschen Maßnahmen aus wirtschaftlichem Gebiet nicht einer Laune oder der Willkür entspringen, sondern gewissermaßen aus unserer Zwangslage sich ergebende unabwendbare Konsequenzen der deutschen Lebensnotwendigkeit darstellen.

Die Leipziger Messe ist immer für die ganze internationale Weltwirtschaft ein sehr reagierender Barometer gewesen. Darum wird ihr auch in allen Ländern größte Beachtung geschenkt.

Heute macht sich die internationale Öffentlichkeit vielfach ein besonderes Vergnügen daraus, die wirtschaftlichen Methoden der deutschen Staatsführung zu kritisieren.

Wenn man gewissen ausländischen Stimmen Glauben schenken wollte, dann befindet sich Deutschland augenblicklich in einer seiner schwersten Wirtschaftskrisen. Davon kann in Wahrheit überhaupt keine Rede sein. Das deutsche Wirtschaftsleben hat einen Aufschwung ohnegleichen genommen. Wenn wir uns dabei auch mit großen Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet auseinandersetzen müssen, so liegt das an der anderen Völkern gegenüber fast hoffnungslos erscheinenden biographischen und raumpolitischen Lage, in der das deutsche Volk sich befindet.

Aber wir haben die sichere Gewissheit, daß es deutschem Fleiß und deutscher Genialität immer wieder gelingen wird, alle neu auftauchenden Probleme zu lösen. Und zwar werden sie, wie das seit jeher bei uns Sitte war, mit nationalsozialistischer Tatkraft und Festigkeit gelöst. Dafür bürgt uns der Name und das Programm des Führers. Er hat auch der deutschen Wirtschaft die antreibenden und entscheidenden Impulse gegeben. Aus seiner genialen Konzeption heraus entsprang die wirtschaftliche Blüte unserer deutschen Gegenwart.

Wo aber könnte man das besser und eindringlicher feststellen, als angesichts dieser grandiosen Schau deutschen wirtschaftlichen Schaffens, die sich wieder einmal bei beginnendem Frühjahr in Leipzig darbietet.

Es gibt deshalb keinen besseren und glücklicheren Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse als Gruß und Geländnis an den Mann, der heute der Nation alles bedeutet. Ich verbinde damit die Hoffnung, daß die Leip-

ziger Messe auch für die Zukunft immerdar ein Markstein in der starken wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches sein und bleiben möge.

Mit diesem Wunsch erkläre ich die Leipziger Frühjahrsmesse 1939 für eröffnet. Die Feierkunde schloß mit dem Führergruß und den deutschen Nationalliedern.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Der Führer sandte folgendes Telegramm an die Leipziger Messe: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939, die erste „Reichsmesse Großdeutschlands“, soll der Welt wieder Beweis von der Güte der deutschen Waren und von der großen Leistungssteigerung der deutschen Technik liefern. Ich wünsche der Messe bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben einen vollen Erfolg.

Nationaler Handstreich in Cartagena

Sorge der Roten um ihre Flotte - Unzufriedenheit in der Marine

Bilbao, 6. März. Die fieberhaften Versuche der rotspanischen Machthaber, ihre allerorts wankenden Anhänger und insbesondere die erbitterte Bevölkerung des ihnen verbliebenen Rechtsgebietes zu halten, haben insbesondere in Cartagena zu einem grenzenlosen Schreckensregiment geführt.

Die Brutalität der Bolschewisten ist hier vor allem auf die große Sorge um die in Cartagena versammelte Flotte der Roten zurückzuführen, auf deren Einheiten es schon seit längerer Zeit gärt. Zur Unterdrückung der Unzufriedenheit traf in der Hafenstadt der Kriegskommissar der Madrider Sowjets, Tafall, ein, um in Begleitung des „Generals“ Bernal, des Befehlshabers der roten Marine von Cartagena, rücksichtslos jegliche Auflehnung zu unterdrücken. Zugleich berief der kommunistische Ortsauschuss für Sonntag nachmittag eine „Aufklärungs“-Rundgebung.

Teile der aufs höchste gereizten unglücklichen Bevölkerung widerlegten sich dieser Aktivität des Unterweltgeistes ganz offen um so mehr, als sie sich der Sympathien vieler unter das rote Kommando gepackter Soldaten und Matrosen sicher wußten. So kam es am Sonntagvormittag zu einer Verzweigung: ein Handstreich auf den roten Sender wurde erfolgreich durchgeführt. In einem sofort durch das Mikrophon gegebenen Aufruf wurde zur Erhebung aufgefordert und kurze Zeit später zum Umschlagreifen des tollkühnen Aufstandes sowohl in der Stadt wie am Hafen berichtet. Die tollkühnen Helben konnten sich jedoch angesichts der in Cartagena konzentrierten bolschewistischen Machtmittel zunächst nicht durchsetzen. Im Hafen lag fast die gesamte bolschewistische Flotte versammelt. Die Roten entrieffen zu allererst dem Hauptlein Nationaler den Sender und demontierten eiligst die Erhebung. Damit ist jede Möglich-

keit genommen, sich ein klares Bild von der Lage in der Stadt zu machen. Es scheint, daß sich große Teile der kasernierten Marine- truppen ähnlich dem Zustand von 1936, wo schließlich Hunderte mit Maschinengewehren hingemeißelt oder lebendig ertränkt wurden, nicht mehr lange der roten Gewalt fügen wollen. Auch auf den Schiffen mehren sich die Unzufriedenen.

Negrin in Madrid abgesetzt

Bilbao, 6. März. In Madrid ist es zu einem Putsch gegen das Regime Negrins gekommen, in dessen Verlauf Negrin abgesetzt wurde. Es wurde ein sogenannter „Verteidigungsrat“ aus roten Politikern gebildet. Obwohl über die Zusammensetzung dieses „Verteidigungsrates“ nichts bekannt ist, kann geschlossen werden, daß die roten Machthaber den Widerstand gegen Nationalspanien zusammenzufassen beabsichtigen. Ueber das Schicksal bzw. den Verbleib Negrins ist gleichfalls noch nichts bekannt.

Höllmaschine im Postpaket!

(R.) London, 6. März. Der ganze Postbetrieb der britischen Hauptstadt wurde am Sonnabend durch eine besondere Entdeckung in furchtbare Aufregung gebracht.

Ein Postbeamter hatte ein verdächtig aussehendes Paket geöffnet und unter der Schahhaft gewordenen Verpackung eine Höllmaschine entdeckt. Die Zeitzündung der Bombe hätte in zwei Stunden, also gerade nach der Ablieferung bei dem Empfänger, die Explosion ausgelöst. Aufgrund dieser Entdeckung wurden sämtliche Paketpostämter in fliegender Hast von Polizei und Kriminalbeamten besetzt. Alle irgendwie verdächtig aussehenden Pakete wurden kurzerhand geöffnet und sorgfältig untersucht.

Roosevelt schwärmt von „idealer Demokratie“

Amerikas Wirklichkeit straft ihn Lügen

New York, 6. März. In Gegenwart des Obersten Gerichtshofes, des Kabinetts und des diplomatischen Korps fand am Sonnabend eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Kongresses zur Feier des Tages statt, an dem vor 150 Jahren die Bundesverfassung in Kraft getreten war und das Bundesparlament sich zu seiner ersten Sitzung zusammengefunden hatte.

Roosevelt hielt die Festrede, die — wie nicht anders zu erwarten war — in ein einstündiges Loblied auf die Demokratie auslang. Selbstverständlich wimmeln seine Ausführungen von Anwürfen gegen die autoritären Staaten. Die erste Hälfte seiner Rede befaßte sich vorwiegend mit einem geschichtlichen Rückblick auf die Jahre 1776 bis 1789, als die amerikanische Unabhängigkeit erkämpft und die Verfassung ausgearbeitet worden war. Diese Verfassung, so behauptete Roosevelt, beruhe auf „idealer Demokratie“. Er stützte diese Auffassung auf das Recht der sogenannten freien Wahl, wobei er die vielfältigen Umstände, die ein freies Wahlbekenntnis besonders in den Vereinigten Staaten von vornherein zunichtemachen, verschwieg. Dagegen traf er den

Nagel auf den Kopf, als er feststellte, daß diese „Wahlfreiheit“ einer der Hauptunterschiede zwischen den sogenannten Demokratien und den völkerverregierten Staaten sei.

Roosevelt beschäftigte sich sodann mit den vom ersten Bundeskongreß in der Verfassung niedergelegten Grundrechten, der sogenannten Bill of rights. Dabei hob er besonders die Freiheit der Versammlungen und die Möglichkeit von Bittgesuchen (!) an den Bundeskongreß hervor. Ferner verwies er auf die unbeschränkte Redefreiheit und die sogenannte Pressefreiheit, die von der Regierung nie unterdrückt werde. Schließlich ging Roosevelt von Verdrehungen und merkwürdigen „Auffassungen“ zu glatten Lügen über. Er lag, daß in den völkerverregierten Staaten, die Religion verfolgt werde. Er baute bei dieser unerföhrlichen Behauptung offensichtlich auf die Unkenntnis des amerikanischen Volkes, das infolge der von ihm so gerühmten „Pressefreiheit“ selten in der Lage ist, Lügen zu kontrollieren, weil die Blätter unter dem Druck der erwähnten übermächtigen Faktoren nur Zerbilder der wahren Lage veröffentlichen dürfen.

Für ein Leben in freier Entscheidung

Alkohol- und Nikotinmißbrauch beeinträchtigt die Volksgesundheit

Frankfurt, 6. März. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach am Sonntagmittag auf einer großen Kundgebung, mit der die zweite Reichstagung „Volksgesundheit und Genußgüte“ im Saalbau eröffnet wurde.

Gauleiter Sprenger erklärte dann, der Gau Hessen-Nassau sei im Kampf gegen den Alkoholmißbrauch schon in der Vergangenheit nicht untätig gewesen. Vor der Machtübernahme sei die reiche Obsterte vielfach unverteilt liegengelassen und verderben, während man heute nicht wisse, woher man die Äpfel und Beeren nehmen solle, um das Bedürfnis der Süßholzernte zu befriedigen. Das in den Lehr- und Versuchsanstalten für gärtnerische Früchterezeugung in Obererbach entwickelte Verfahren für Süßholzernte sei bereits in 49 Staaten der Welt eingeführt.

An Stelle des verhängerten Reichsarztchefs Dr. Wagner sprach dann Geheimrat Staatsrat Professor Dr. Sauerbruch über die Aufgaben und Ziele der Tagung. Die Volksgesundheit ginge weit über das medizinische Fach hinaus und erstreckte sich auf alle Lebensgebiete unseres Volkes. Daher sei die Gesundheitsführung zu einem zentralen Arbeitsgebiet der Sozial- und Kulturpolitik im Dritten Reich geworden. „Wir wollen“, erklärte Professor Sauerbruch, „daß der einzelne sein Leben in freier Entscheidung führt, und wir wissen auch, daß zu gegebener Zeit ein Glas Wein oder Bier ein Sorgenbrecher aus Seelennot sein kann. Der Kampf gilt dem Mißbrauch der Genußmittel. Eine wirklichkeitsnahe und lebensverbundene Gesundheitsführung wird sich diese Aufgabe zunehmen. Die Verze werden mit Begeisterung den Kampf gegen diese Auswüchse unterstützen, und die Hochschullehrer werden sich der Heranbildung einer Volksgesundheit widmen, die mit offenen Augen und warmem Herzen diese große Aufgabe versteht.“

Von kühnem Beifall begrüßt, nahm dann der Schirmherr der Tagung, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, das Wort. Das Thema der Verhandlungen, betonte er, sei weltanschaulich bedingt. Denn es handele sich auch hier um eine neue Lebensauffassung, nämlich die Wandlung vom Einzelwesen zur

großen Gemeinschaft. Der Führer habe die Menschen gelehrt, daß sie dem Schicksal gegenüber nur gewachsen seien, wenn jeder sich als Glied einer großen Gemeinschaft fühle. In diesem freien Gemeinschaftsleben wollte man nicht die Lebensregeln fügen; ohne falsche Moral müsse man sich aber gerade darum mit der Frage der Genußgüte auseinandersetzen.

Wer es vertragen könne, möge trinken oder rauchen. Aber in dem Augenblick, wo er seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen sei, müsse er es lassen. Dr. Ley unterstrich die soziale Seite, weshalb er das Schwergewicht in erster Linie auf die politische Arbeit gelegt wissen will. Insbesondere wies Dr. Ley auf die breite Propaganda hin, die unter der Führung gegen Alkohol- und Nikotinmißbrauch umgeht.

„Wir müssen erreichen“, sagte der Reichsorganisationsleiter, „daß unsere Menschen arbeitsfähig bleiben, denn wir brauchen sie alle.“ Es dürfe eben nicht das Höchste sein, nach einem bestimmten Alter eine Rente zu haben, sondern das Streben eines jeden müsse dahin gehen, auch im Alter noch schaffen zu können. Mit dem Hinweis auf die Folgen des Mißbrauchs der Genußgüte für Wehrkraft sowohl als auch für seelisches Leben forderte Dr. Ley eine breite aktive Abwehrfront aller. Der deutsche Arbeiter werde wahren Lebensgenuss eher in der Teilnahme am Kulturlieben der Nation als in der Vorstadtkeipe finden.

Neue Uniform für Politische Leiter

Frankfurt a. M., 6. März. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach am Sonntagmittag nach Eröffnung der zweiten Reichstagung für Volksgesundheit und Genußgüte auf dem Frankfurter Sportfeld vor 2000 Politischen Leitern des Gau Hessen-Nassau. In seiner Ansprache wies Dr. Ley auf den Unterschied zwischen den politischen Vertretern aus der Systemzeit und den Politischen Leitern der NSDAP hin und teilte mit, daß bald eine neue Uniform verliehen werde, besonders den unteren Dienstgraden.

Quer durch In- und Ausland

850 000 auf der Autochau

Berlin, 6. März.
Das Hauptinteresse in der Reichshauptstadt galt auch zu diesem Wochenende wiederum der Internationalen Automobilausstellung, die nunmehr ihre Tore geschlossen hat. Während die Berliner selbst — vom ersten Frühlingssonnenschein herausgelockt — ins Grüne fuhren und ihre Stadt gewissermaßen ihren Gästen überließen, drängten sich die Besucher zu Tausenden und aber Tausenden in den vielen Hallen und auf dem Freigelände der Berliner Messestadt. Es gab einen Massenandrang, wie man ihn selbst dort selten erlebte. Er hielt an bis zum späten Abend, als in den riesigen Räumen der Schau die Hupen und Signalhörner zu heulen, zu gellen, zu brummen begannen und damit das Ende der Automobilausstellung anzeigten. Es wurden nicht weniger als rund 850 000 Besucher gezählt.

Brandenburger Tor steht 150 Jahre

(N.) Berlin, 6. März.
Das Wahrzeichen der Reichshauptstadt, das Brandenburger Tor, kann in diesen Tagen auf sein 150jähriges Jubiläum zurückblicken. Bis zum Jahre 1789 war dieses Tor am Rande des Tiergartens ein schlichtes, einfaches Tor wie etwa das Kottbusser oder das Halleische Tor. Erst vor 150 Jahren kam dann Langhans der monumentale Bau, für den er sich das Stadtor von Athen zum Vorbild nahm. Am 6. August 1791 war es fertiggestellt. Die berühmte Quadriga nahm erst drei Jahre später ihren hohen Standpunkt auf der Attika ein.

Das Brandenburger Tor ist heute in der ganzen Welt bekannt. Auf Grund der letzten Zählungen wurde festgestellt, daß es täglich von über 26 000 Fußgängern passiert wird.

Dreizehn- und vierzehnjährige im Luftschutz

Vereinbarung zwischen Reichsjugendführung und Reichsluftschutzbund

Berlin, 5. März.

Zwischen der Reichsjugendführung und dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach bereits in den nächsten Monaten ein verstärkter Einsatz der deutschen Jugend in der Luftschutzarbeit erfolgen wird.

In dem Bestreben, das gesamte deutsche Volk luftschutzbereit zu machen, werden in Zukunft alle deutschen Jungen und Mädchen im Alter von dreizehn bis vierzehn Jahren, das ist der letzte Jahrgang des Deutschen Jungvolks und des Jungmädelsbundes, in jedem Jahr in Sonderlehrgängen im Selbstschutz ausgebildet. Die SA und der BDM stellen dem Reichsluftschutzbund die zu dieser Ausbildung zusätzlich erforderlichen Lehrkräfte zur Verfügung. Verbindungsführer aller SA- und BDM-Einheiten bis herunter zu den Gemeinde- und Kreisgruppen des RLB werden ständig eng mit dem Reichsluftschutzbund zusammenarbeiten und die dem RLB übertragenen Aufgaben und Ziele der SA und des BDM fördern.

Jedes Jahr wird ein gemeinschaftlicher Jugendluftschutztag durchgeführt, der von der ge-

Südzumalduoyan

In einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser hielt Roosevelt anlässlich der 150-Jahrfeier der USA-Verfassung eine Rede, in der er den Demokratien ein eintöniges Loblied sang und über die völkervereinigenden Staaten eine Reihe aberner Bemerkungen machte.

Die Zweigstelle der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Köln beging am Sonnabend ihre Gründungsfeier. Dabei ergrißen u. a. der englische Botschafter in Berlin und der Oberbürgermeister von Köln das Wort.

Reichsleiter Dr. Ley empfing am Sonnabend Vizeadmiral von Trotha zum Abschluß eines Abkommens für die Förderung des Segelsports.

Im nordwestfälischen Städtchen Kaaden wurde am Sonnabend in Anwesenheit Konrad Henleins eine Feierstunde zur Ehrung der am 4. März 1919 gefallenen Helden abgehalten. Nach der Feierstunde fand eine Kundgebung statt, bei der Konrad Henlein eine Rede hielt.

Zur Leipziger Frühjahrsmesse haben sich 9894 Aussteller angemeldet, das sind 382 Aussteller mehr als im vorigen Frühjahr.

Aus Washington wird mitgeteilt, daß rund 421 000 Offiziere und Mannschaften an den Manövern der Bundesarmee, der Nationalgarde, der Armeereserve usw. teilnehmen werden.

Am Sonnabend trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland von Paris kommend zu einem privaten Aufenthalt in Berlin ein.

In Tripolis wurde am Sonntag die dortige 13. Internationale Messe eröffnet, die eine starke deutsche Besichtigung aufweist.

Die Besucherzahl auf der großen technischen und Baumeße belief sich am Eröffnungssonntag auf 139 874. Am ersten Messelonnabend der Frühjahrsmesse 1938 wurden 32 563 Besucher gezählt.

Feuersbrunst wütet in Istanbul

Für 25 Millionen Reichsmark Schaden

Istanbul, 6. März.

In dem Hauptgeschäftsviertel des Stadtteiles Stambul, jenseits der großen Brücke, hat ein nächtliches Großfeuer erheblichen Schaden angerichtet, der auf 25 Mill. RM geschätzt wird.

Völlig ausgebrannt sind fünf sechsstöckige Bürohäuser mit Textilgeschäften, Warenlagern und Werkstätten. Etwa zehn andere Gebäude

wurden durch das Feuer und Wasser erheblich beschädigt. Die in diesem Viertel zusammengedrängten türkischen und ausländischen Banken, darunter auch die Deutsche Bank und die Deutsche Orientbank, konnten geschützt werden. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel sehr erschwert. Es mußten lange Schlauchleitungen bis zu den Ufern des Goldenen Horn gelegt werden.

Wrackstücke von „Admiral Karpfänger“?

Hamburg, 6. März.

Das argentinische Marineministerium in Buenos Aires hat die Agentur der Spaga davon in Kenntnis gesetzt, daß ein Kolonist an der Küste von Feuerland Wrackstücke gefunden habe, die nach Ansicht des Ministeriums von dem verschollenen deutschen Segelschiff „Admiral Karpfänger“ stammen. Es soll sich um einen Fensterrahmen und um einen beschädigten Rettungsring handeln, der die Aufschrift „Admiral Karpfänger“ trägt. Die Wrackstücke werden auf schnellstem Wege zur Untersuchung nach Hamburg gebracht.

Argentinien bewundert „Bremen“

Buenos Aires, 4. März.

Der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, der sich auf einer Gesellschaftsreise in südamerikanischen Gewässern befindet, traf in Mar del Plata, dem größten Badeort Argentiniens und Stützpunkt der argentinischen Flotte, 400 Kilometer von Buenos

Aires entfernt ein. Zu Ehren des deutschen Dampfers gab die deutsche Kolonie einen Empfang, an dem Vertreter der Landesgruppe der Partei sowie der Botschaft teilnahmen. Anschließend fand ein Empfang an Bord der „Bremen“ statt. Der Besuch der „Bremen“, die wegen ihres Tiefganges auf der Reede ankert, wird in der argentinischen Öffentlichkeit starkstens beachtet und herzlich begrüßt.

Neun USA-Fischdampfer aufgebracht

Mexiko-Stadt, 4. März.

Ein mexikanisches Küstenwachschiff hielt am Freitag auf der Höhe von San Jose del Cabo an der niederkalifornischen Küste neun amerikanische Fischereifahrzeuge wegen unerlaubten Fischens in mexikanischen Gewässern an und brachte sie in den Hafen von Guaymas ein.

Münchener Justiz greift schneller durch

München, 6. März.

Am vergangenen Sonntag wurde in einer Münchener Gaststätte eine junge Frau durch einen Stich in den Unterleib so schwer verletzt, daß sie nach einigen Stunden starb. Der Täter wird sich schon am kommenden Montag vor dem Sondergericht zu verantworten haben. Die Anklage lautet auf Mord.

Der Erste Staatsanwalt am Landgericht München I erklärte hierzu vor Vertretern der Presse, schon die letzten Mordverbrechen in München seien innerhalb von vier bis fünf Wochen abgeurteilt worden. Nun werde die Justiz noch schneller arbeiten und künftig jeden Mord und jeden Todschlag vor dem Sondergericht verhandeln, das an keine bestimmte Tagungszeit gebunden ist, wie das Schwurgericht. Außerdem gibt es gegen ein Sondergerichtsurteil keine Revision.

Schwerer Verkehrsunfall in Holland

(N.) Amsterdam, 6. März.

Im Haag ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Der Hofmarschall der Königin wurde beim Überqueren des Fahrdammes von einem Kraftwagen angefahren und so heftig zu Boden geschleudert, daß er beide Beine brach und außerdem einen Schädelbruch erlitt. Er starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Chinesischer Truppentransport aufgerieben

Sanghai, 6. März.

Wie der japanische Heeresbericht mitteilt, wurden 200 Dschunken, die mit chinesischen Truppen auf dem See Hung-tsi-hu im nördlichen Teil der ostchinesischen Provinz Kiangsu fuhrten, von japanischen Fliegern angegriffen und zum größten Teil zerstört.

Prinzenhochzeit in Kairo beginnt

Kairo, 6. März.

Der Kronprinz des Iran, Riza Pahlavi Schapur, traf aus Alexandria in Kairo ein, das zu Ehren des Verlobten der Schwester des Königs Faruk der Prinzessin Fawzia, Festschmuck angelegt hatte. Die Hochzeitsfeier dauern vier Wochen.

Fischerneke und Tawe aus Kohle und Kalk

Ein neuer Spinnstoff — synthetisch hergestellt

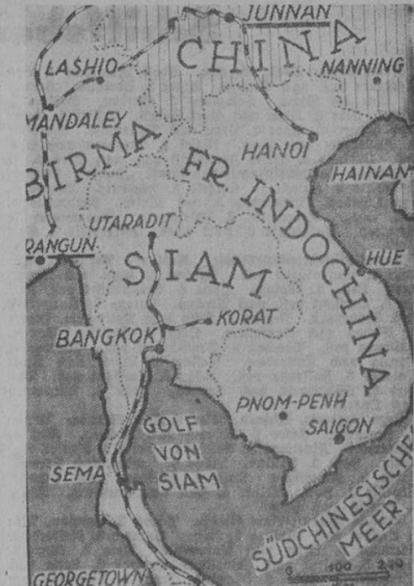
(N.) Leipzig, 6. März.

Deutschen Chemikern ist es gelungen, aus Kohle und Kalk eine neue Spinnfaser zu entwickeln. Diese „BeCe-Faser“, ein vielseitiges, technisches Gewebe, wird von der I. G. Farbenindustrie zum ersten Male auf der diesjährigen Frühjahrsmesse gezeigt. Hier sieht man Fischerneke, Seile, Gurte, Filtertücher und andere Erzeugnisse aus diesem Material.

Den Spinnstoff darf man nicht mit der Zellwolle verwechseln, die wie die Kunstseide, aus natürlich gewachsenen Rohstoffen der Pflanzenwelt, z. B. Holz und Stroh, auf dem Wege über die Zellulose hergestellt wird. Die weiße schmieglame BeCe-Faser dagegen ist auf völlig synthetischem Wege aus einfachsten Mineralien gewonnen, aus der Kohle unserer Bergwerke und dem weißen Muschelkalk, der vor allem im Saale- und in den Ralkalpen in gewaltigen Mengen zu finden ist. Es wird also

niemals an Rohstoffen für diese Spinnfaser fehlen.

Die BeCe-Faser kann für Kleidungsstücke, die man bügeln muß, nicht verwendet werden, weil sie bei Erhitzung über achtzig Grad schmilzt. Sie brennt aber nicht, sondern erstarrt sofort. Aus diesem Grunde ist der Stoff für feuerfichere Dekorationen in Theater- und Filmateliers besonders geeignet. Abgesehen davon, besitzt die Faser ungewöhnliche Eigenschaften wie sie für technische Gewebe verlangt werden. Zum Beispiel kann man den Spinnstoff in konzentriertes Königswasser legen, eine Säure, in der sich sogar Gold auflöst, ohne daß das Gewebe zerstört wird. Fischerneke und Tawe aus BeCe-Faser faulen nicht, auch wenn sie noch so lange im Wasser liegen. So hilft dieser neue veredlungsreiche Spinnstoff zugleich die kostspieligere Wolle und andere teure Rohstoffe sparen.



Der Transportweg von Rangoon nach Sünnan

Die Hauptstadt von Birma ist, nachdem die chinesische Küste von den Japanern blockiert wird, zum wichtigsten Kriegshafen Chinas geworden. Man hat den Eindruck, daß sich jetzt im Fernen Osten unter dem Protektorat Englands und Frankreichs die „Nichteinmischung“ wiederholt, die den spanischen Bürgerkrieg auf Jahre verlängerte.

(Kartendienst E. Zander, Multipler-A.)

„Wien Film AG.“ dreht 15 Filme

(N.) Wien, 6. März.

Die „Wien Film AG.“, die kürzlich gegründet wurde, beginnt auf den neuerbauten Ateliers am Rosenhügel mit 370 Gesellschaftsmitgliedern die Aufnahmen ihres ersten Films, in dessen Mittelpunkt die Walzerfamilie Strauß steht. Filme über Mozart und Beethoven folgen. Bis 1940 sind fünfzehn Filme zu drehen, und später soll die jährliche Produktion sogar auf 25 gesteigert werden, zu denen noch zahlreiche Kultur- und Werbefilme kommen. Die Zahl der Filmschaffenden in Wien wird sich von 370 auf 4000 erhöhen.

Die ostmärkische Hauptstadt soll neben Berlin und München ein deutsches Filmzentrum werden. Die Aufgaben sind durch die Bedeutung Wiens als Kulturstadt im Südosten des Reiches gegeben. Im Vordergrund steht die Darstellung des ostmärkischen Menschen. Die „Wien Film AG.“ will die moderne Synchron-Halle Europas auf dem Rosenhügel erbauen. Da die Pläne bereits vorliegen, kann in Kürze mit dem Baubeginn gerechnet werden.

Danzig fördert Judenaustrwanderung

(N.) Danzig, 6. März.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat eine Verordnung zur Förderung und Sicherstellung der jüdischen Auswanderung erlassen. Bekanntlich sind bereits in den letzten Jahren und Monaten jüdische Transporte, die von jüdischen Organisationen selbst vorbereitet und durchgeführt wurden, von der Danziger Regierung gefördert worden. Von 11 000 Juden, die 1938 in Danzig lebhaft waren, sind bereits 5 000 freiwillig ausgewandert. Jetzt verließ wieder ein Transport von 500 Juden das Danziger Staatsgebiet, um sich einem größeren Transport ins außereuropäische Ausland anzuschließen.

Die Fortsetzung dieser jüdischen Auswanderungsbemühungen hatte ihre Schwierigkeit darin, daß ein großer Teil der Auswanderungswilligen nicht über die erforderlichen Mittel verfügte. In diesem Sinne belagte eine Verordnung, daß die Danziger Juden zu einer Haftungsgemeinschaft zusammenzuschließen sind, die für die Aufkosten der jüdischen Auswanderung aufzukommen hat, soweit sie vom Staat verauslagt werden müssen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, GmbH, Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Vach. Emden.

Hauptverleger: Meno Follerts, Verantwortlich (auch für die Bilder) für Politik, Meno Follerts; für Kultur, Geo und Fronten, Louis für Norddeutsches Meer, Kurt und Harting, Dr. Emil Krichler; für Emden sowie Sport, Helmut Kusch; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlin und Fritz Brodhoff, in Aurich: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann König. — Berlin: Schriftleitung: Graf Kellner.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwo, Emden. D. A. Februar 1938. Gesamtanfrage 28 537.

davon Beitragsausgaben

Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 18 292

Leer-Niederland 10 245

Zur Zeit in die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel W für die Beitragsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Beitragsausgabe Leer-Niederland 4 für die Gesamtausgabe

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig

Anzeigenpreise für die Beitragsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Anzeigenpreise für die Beitragsausgabe Leer-Niederland die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Beitragsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig

Im NS.-Gauverlag Weiser-Ems, GmbH, erschienen sind folgende:

Ostfriesische Tageszeitung 28 537

Odenburger Staatszeitung 39 051

Bremer Zeitung 37 778

Wilhelmsbäuerer Kurier 16 144

121 490

Auch das ist wichtig: **Chlorodont** kräftigt das Zahnfleisch!

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Adolf Seemann 4. Bremen nach Hamburg. Alfred 3. Bremen nach Hamburg. Mar del Plata Columbus 2. Durban. Dalhem 2. Para. Eke 4. Eden nach Port Sudan. Erfurt 2. Ceara nach Camocim. Lipp 3. Drau nach Rotterdam. Kathilda 4. Rotterdam nach Para. Mojel 4. Britsane nach Sydne. Drotava 4. Meier Feuerschiff (pall.) nach Bremen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Hohenfels 3. Hamburg. Kufels 3. Hamburg. Vahned 3. von Wiffahon. Lindenfels 3. von Malta. Reidenfels 3. von Sney. Neuenfels 3. Molmeim. Trautemeis 3. Rangoon. Weihenfels 3. Port Said. Wildenfels 3. Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ariadne 4. Brunsbüttel nach Bacus 4. Köln nach Rotterdam. Delia 3. Malaga. Juno 3. Brunsbüttel nach Kopenhagen. Duesant pall. nach Bremen. Latona 3. Antwerpen nach Stavanger. Neptun 4. Köln nach Rotterdam. Olbers 3. Wilbau nach Santander. Dreft 3. Stettin. Paz 4. Holtenau nach. Rhodra 4. Brunsbüttel nach. Rhodrus 3. Danzig nach Rotterdam. Volux 3. Uebau nach Riga. Palades 3. Holtenau nach. Röhön 3. Duesant pall. Theleus 3. Ederham nach Bremen. Vesta 3. Antwerpen nach Sperto.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Amilia 4. Hamburg. Elfer 3. Rauna nach Bremen. Hint 4. Rotterdam. Fleming 3. Malefund. Geier 3. Rauna nach Kofa. Heft 3. Tallinn. Möwe 4. London nach Bremen. Oliva 3. Rotterdam. Orla 4. Holtenau nach Bremen. Phoenix 4. Hull. Reifer 4. Hull nach Hamburg. Taube 3. Danzig nach Sango.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Akata 2. Samjun. Ulla 2. Duffant pall. Anara 2. Saffa. Antares 3. Rotterdam. Arcurus 3. Drau nach Antwerpen. Arta 3. Komast. Athos 3. Beirut nach Tripolis. Belgard 3. Saffa nach Alexandrien. Chios 3. Istanbul. Delos 3. Gibraltar nach. Derinbe 3. Rotterdam. Galilea 4. Gibraltar nach. Macedonia 2. Malta nach Alexandrien. Reibel 2. Piräus nach Calamata. Theffalia 3. Theffalonik nach Istanbul. Palona 3. Piräus nach Theffalonik.

Untermeer Reederei AG., Bremen. Rechenheim 28. 2. von Harbit. Ginnheim 1. 48 Grad Nord 14 Grad West gemeldet. Schwanheim 1. Hamburg. Gönzenheim 28. 2.

Souffon. Bodenheim 4. Kobe. Kellheim 3. Duesant pall. Ebersheim 4. von Wilhelmshaven.

Hamburg-Amerika Linie. St. Louis 3. Southampton nach Galway. Vancouver 3. von Los Angeles. Tacoma 3. Kingston pall. Orinoco 1. von Caracas. Palatia 3. Kingston pall. Island 3. San Juan de Rio. Rio. Lübeck 3. Flores. Island pall. Kaphila 3. London. Montferlate 2. Horen pall. Khatolis 3. Hiar pall. Janau 3. Duesant pall. Bitterfeld 3. Cap Verde pall. nach Adelaide. Menes 4. Batavia. Freiburg 3. Perim pall. nach Port Said. Udermark 3. Perim pall. nach Sabang. Stahfurt 3. Melbourne. Essen 2. Rotterdam. Rendsburg 4. von Soerabaya Sauerland 4. Gibraltar nach. Ramjes 3. Port Said. Rheinland 2. Yokohama nach Nagoya. Bodenheim 2. Yokohama nach Kobe. Medienburg 3. Manila nach Yokohama.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 4. Fernando Noronha pall. General Artigas 3. Madaira nach Rio de Janeiro. Madrid 3. Madaira nach Lissabon. Monte Sarmiento 4. Montevideo nach Santos. Agencis 3. Montevideo nach Hamburg. Huncion 2. von Buenos Aires. Baden 3. Rotterdam nach Hamburg. Bahia 3. Rio Grande. Bahia Castillo 3. St. Vincenz pall. Bahia Laura 3. Duesant pall. Belgrano 3. Paranagua nach Sao Francisco do Sul. Bodum 4. Rotterdam nach Hamburg. Campinas 4. Cap Finisterre pall. Entrerios 3. Duesant pall. Parana 2. Buenos Aires nach Rotterdam. Pernambuco 3. Madaira pall. Rolario 2. Rolario. Vigo 4. Dover pall. Wilhelm Gustloff 4. Palermo.

Deutsche Afrika-Linie. Muanja 3. von Las Palmas. Tüning 1. von Bizerte. Zaga 1. von Pointe Noire. Almar 27. 2. von Quanda. Rabehe 27. 2. von Monrovia. Usabara 2. von Uden. Watuffi 1. von Mombala. Rangoni 28. 2. von Durban. Niska 1. von Durban. Usufama 27. 2. von Southampton.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Ceuta 2. La Palma. Oldenburg 2. Genua. Seta 3. Finisterre pall. Palos 3. Dover pall. Lisboa 3. Finisterre pall. Sevilla 3. Antwerpen. Clara 2. M. Kuf 3. Vigo nach Hamburg. Melilla 3. Oporto nach Lissabon. Porto 3. Dover pall.

Pachtungen

Kraft Auftrages habe ich in Leer eine gutgehende

Bäckerei

mit Kraftbetrieb und Einrichtung

zum 1. September d. J. zu verpachten. In dem Hause ist seit ca. 100 Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Leer.

V. Windelbach, Grundstücks-Hypothekmakler.

Vermischtes

Bruteier

von Schwarzen Barneveldern (aus Leistungszucht) gibt ab 13 Stück 4,75 RM. einschl. Korbverpackung.

Blau, Weener/Ems, Fernsprecher 233.



Frau Schülze wollte Strümpfe kaufen und brachte noch etwas anderes mit nach Hause

MEINE HÄNDE SIND ABER AUCH SO RAUH -

OH WEH, JETZT SIND SIE AN EINER MASCHE HANGEN GEBLIEBEN!

WARUM BENUTZEN SIE DENN KEIN KALODERMA-GELEE? SEHEN SIE MEINE HÄNDE - UND ICH HABE DOCH AUCH MEINEN HAUSHALT...




Manufaktur

vorrätig.

Offizielle Tageszeitung



Hersteller: Chem. Labor. Carl F. A. Müller, Bremen 8

EINFACH JEDEN ABEND DIE HÄNDE MIT KALODERMA-GELEE EINREIBEN UND AM ANDEREN TAG IST DIE HAUT WIE NEU GEBOREN...

DEM JUNGEN MÄDCHEN IM STRUMPFGEWERBE BIN ICH DIREKT DANKBAR FÜR SEINEN RAT. KALODERMA-GELEE DARF BEI MIR IM HAUSE NIE MEHR AUSGEHEN

Rote und rauhe Hände werden zart, glatt und schön durch:

KALODERMA-GELEE

DAS SPEZIALMITTEL **TUBEN RM-27** ZUR PFLEGE DER HÄNDE **RM-45 u. RM-90**

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Im Frühjahr

sollte ein Jeder seinen Körper entschlossen und ihm gleichzeitig neue Aufbaumasse zuführen. Mit täglich einer Pfefferkorn-Heidekraft wird die Schilddrüsenausscheidung gefördert, regt Blut und Darmtätigkeit an, das Blut verbessert u. die Nervenkraft gesteigert.

Heidekraft

erhältl. in Apotheken, Drogerien, Reformh., 40 Sage-Pfg. 1,80, Doppel-Pfg. 3,30 (Puls. o. Tabletten).

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Lehrling Gruben zum 1. April

Stellung als Verkäufer

oder für Lager.

Heinrich B. Meyer, Leer, Kolonialwaren und Feinkost.

Nervenruhe

bringen rote Ruhe-Berlen. Bei Schlaflosigkeit, Nervosität, Lampenfieber, Aufregungen, löst auch Sie mal rote Ruhe-Berlen versuchen! Paket 0,50 und 1.- RM.

Alleinverkauf:

Emden: Drog. Müller, Zwischen bd. Stelen 8.

Leer: Drog. Wits, Adolf-Hitler-Straße 20.

Norden: Drog. Lindemann

Aurich: Drog. Maach, Osterstraße 26.

Neer Moor: Drog. Meyer

Stellen-Angebote

Für meinen Kantinen-Betrieb suche ich ein

junges Mädchen

bis 30 Jahren. Bewerbungen mit Zeugnis-Abdrücken an

Friedr. Scheibe, Fliegerhorst-Kantine, Jever i. D.

Suche wegen Verheiratung und Selbständigwerdung des jetzigen zum 1. Mai für meinen landwirtschaftl. Betrieb in Böhmerwald über Leer einen tüchtigen, soliden

Verwalter

Umgehende Bewerbungen erbeten

J. J. Böhmerwald, Dr. van Lessen

Das Programm der Selbsthilfe ist ein ebenso stolzes wie männliches Programm.

Adolf Hitler.

Bei der Eröffnungsfeier des WdW. 1938/39.

Gesucht für landw. Haushalt (nur Erwachsene) unweit Oldenburg ein junges Mädchen bei Familienanzahl und gutem Gehalt. Gehilfin vorhanden. Weiter nicht erforderlich.

Angebote unter C. 1370 an die DZ. Emden.

10 Malergehilfen

sucht auf sofort und später bei gutem Lohn und freier Station in Dauerstellung.

W. Zimmermann, Neuenburg i. Oldb., Fernruf 283.



Schwerhörige

Warum ein halber Mensch sein? Alles hört das Ohr. Seit 25 Jahren Emedag (med. App. Hamburg), das neue kleine Wunder! Leise gesprochen - laut gehört - der preiswerte, fast unsichtbare Apparat. Der Erfinder (Ingenieur) seit Jahren fast taub, wird zum Wohltäter der Schwerhörigen. Wer könnte Sie besser beraten? (Spec. oscill. Knochenhörer ohne Ohr hören.) Vortführung am Mittwoch, dem 8. März, von 10-5 Uhr, in Emden, „Deutsches Haus“, Neuer Markt.

junges Mädchen

für Haushalt und Laden, ca. 20 Jahre alt.

Bäckerei und Konditorei Spanhake, Oldenburg i. D., Am Markt.

Ab heute beginnt der diesjährige

Norweger - Küstenschellfisch Massen-Verkauf

Kürzeste Fangreise.

Aus den heutigen Anlandungen zirka 6000 Zentner rollen bereits die ersten Fischladungen allerfeinsten Qualität, sauber gebettet unter Eis, nach Ostfriesland!

„Eßt jetzt Schellfisch“

Schellfisch ist nicht nur billig, nahrhaft und gesund, sondern Schellfisch ist das

jetzige deutsche Fischgericht!

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt

Everwine Buß Wilhelm Buck

Ihrhove 4. März 1939. Emden

3. Jt. Bremen, Admiralsstraße 117

Ihre am 26. Febr. 1939 vollzogene

Verzählung geben bekannt

Thertus de Buhr und Frau Engelma, geb. Folkerts

Boetzelerstraße, den 3. März 1939.

Gleichzeitig danken wir für die vielen Aufmerksamkeiten.

Stütze

für den Haushalt gesucht. In der Saison Tarifgelde mit Prozente.

Frau Else Töllner, Nordseebad Juiß, Fernsprecher Juiß 166.

Zu verkaufen

Hausgehilfin

zum 1. April 1939 gesucht.

Bruns, Leer, Augustenstr. 8.

Herr Hermann Böhning in Lettens (Severland) will wegen anderweitigen Unternehmens sein geräumiges

Geschäftsbaus

dabei mit 0,49,59 ha Gartenfläche, worin eine Gastwirtschaft (Vereinslokal mehrerer Vereine) und Gemischtwarengeschäft mit nachweisbar großem Umsatz betrieben wird, zum Antritt auf den 1. August d. J. oder früher unter der Hand durch mich verkaufen.

Konzession für Autovermietung, Kohlenhandel liegen auch vor, monatl. Lohnsummenführungen werden in dem Hause abgehalten. Anzahlungsbedingungen günstig.

Hohenkirchen i. D. Hajo Bürgens.

An den

heute, Montag, abends 6 Uhr,

im Hotel „Nordischer Hof“ in Emden stattfindenden

Verkauf des Hausgrundstückes Reimers

(frühere Gastwirtschaft), Horst-Wessel-Straße 60, wird hiermit erinnert.

Emden, den 6. März 1939. Walthers, Notar.

Hausgehilfin

gesucht.

Frau Lietzen, Wilhelmshaven, Fortifikationsstraße 128.

Geschäftsbaus

dabei mit 0,49,59 ha Gartenfläche, worin eine Gastwirtschaft (Vereinslokal mehrerer Vereine) und Gemischtwarengeschäft mit nachweisbar großem Umsatz betrieben wird, zum Antritt auf den 1. August d. J. oder früher unter der Hand durch mich verkaufen.

Konzession für Autovermietung, Kohlenhandel liegen auch vor, monatl. Lohnsummenführungen werden in dem Hause abgehalten. Anzahlungsbedingungen günstig.

Hohenkirchen i. D. Hajo Bürgens.

Oberemische Deichacht

Der Verkauf der

Grasnutzung

an den Deichstreden zwischen Oiderjum und Ganderjum, sowie an beiden Seiten der Oiderjumer Sielmuhe findet am

Freitag, dem 10. März 1939, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof des Herrn Satobs in Oiderjum statt.

Oiderjum, den 4. März 1939. Der Deichrichter: Keelen.

Tiermarkt

Bier bis fünf Kühe

(davon drei Stammkühe) in diesem Monat kalbend, zu verkaufen.

J. Naatjes, Spelandorf bei Ogenbargen.

Zwei deckfähige Eber

hat abzugeben.

H. Erhinger, Logabirum Fernruf Leer 2377.

Bäckergeselle

Wiltz, Jansen, Bäckermeister, Carolinenfel.

Gesucht auf sof. od. später ein

tüchtiger Friseurgehilfe

welcher sich im Damenfach ausbilden will.

Bernhard Hülsbus, Leer, Brunnenstraße 15.

Malergehilfe

gesucht und zu Ostern ein

Lehrling

Diedr. Harms, Warfingsfehn.

Oldenburg, den 5. März.

Statt Karten!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, meiner beiden Kinder treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Arbeitsführer

Richard Kranz

im 59. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Magdalene Kranz, geb. Janssen

Trauerandacht am Donnerstag, dem 9. März, um 9.30 Uhr im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital. Anschließend Ueberführung nach Aurich, wo die Beerdigung um 15 Uhr von der Friedhofskapelle aus stattfindet.

Fußball im Reich

Ostpreußen	
Hindenburg Allenstein — Bußf. Danzig	5:1
Gedania Danzig — Masovia Lod	0:3
Nord Insterburg — Borussia Samland Königsberg	1:1
Pommern	
Nordring Stettin — Greifswalder SC.	2:2
ASV. Wittich — Polizei SV. Stettin	3:0
MTV. Pommerensdorf — Vittoria Stolp	3:0
Germania Stolp — Stettiner SC.	2:2
Pfeil Lauenburg — Preußen Borussia Stettin	7:1
Berlin — Mark Brandenburg	
Blau Weiß — Hertha BSC.	1:3
Minerva 93 — Union Oberschöneweide	3:2
Berliner SV. von 1892 — Tennis Borussia	1:4
Schlesien	
Breslau 06 — Preußen Hindenburg	1:2
Sachsen	
Fortuna Leipzig — Dresdener SC.	0:3
BfL. Leipzig — Guts Muts Dresden	4:0
BC. Hartha — TuR. 99 Leipzig	6:3
Kontordia Plauen — SC. Plauitz	1:2
Mitte	
1. SV. Jena — Fortuna Magdeburg	8:1
Cricet Vittoria Magdeburg — Thüringen Weida	3:2
SV. 08 Steinach — SV. 99 Merseburg	4:2
BfL. 96 Halle — SV. 05 Dessau	0:2
Nordmark	
Hamburger SV. — Schwerner SV.	10:1
Komet Hamburg — Polizei SV. Lübeck	1:3
Rafenport Harburg — Holstein Kiel	0:3
Victoria Hamburg — Borussia 93 Altona	1:1
Westfalen	
Schalke 04 — Westfalia Herne	4:0
BfL. 48 Bochum — Borussia Dortmund	2:2
Arminia Marxen — SpVg. Herden	1:0
SVg. Köhlinghausen — Preußen Münster	1:1
Niederrhein	
Westende Hamborn — Fortuna Düsseldorf	1:1
Schwarz Weiß Efen — Duisburg 48/99	3:0
Turu Düsseldorf — SV. Wuppertal	3:1
Mittelrhein	
BfR. Köln — Germania Aachen	1:2
Tura Bonn — Köln Süß 07	2:2
Troisdorf 05 — BfL. 99 Köln	3:3
SV. 08 Beuel — Rhensia Würselen	2:3
Heßen	
Kurhessen Kassel — Kewa Wachenbuchen	6:1
Sport 03 Kassel — VfB. Friedberg	4:1
VfB. Großauheim — Heßen Bad Hersfeld	1:1
Südwest	
FV. Saarbrücken — Eintracht Frankfurt	7:5
SV. Wiesbaden — FSV. Frankfurt	3:1
Riders Offenbach — Münden 1860 (G.-S.)	1:2
Normatia Worms — Neumeier Nürnberg (Gesellschafts-Spiel)	2:1
Baden	
BfR. Mannheim — SV. Waldhof	4:0
Phönix Karlsruhe — Karlsruhe FV.	3:0
SpVg. Sandhofen — BfL. Redarau	2:1
FV. Offenbach — 1. FC. Pforzheim	1:3
Württemberg	
Ulmer FV. 94 — Stuttgarter Riders	0:5
Stuttgarter SC. — VfB. Stuttgart	6:5
Bayern	
1. FC. Nürnberg — SpVg. Fürth	4:1
1. FC. Schweinfurt — ReichsbahnRot-Weiß (Gesellschafts-Spiel)	3:0
Dtmark	
Wienna Wien — Amateure Steyr	5:0
Admira Wien — Austria Wien	3:1
Rapid Wien — Grazer SC.	3:0
Wiener SC. — Amateure Fiat	4:1
Sudetenland	
DSV. Aß — DFC. Glaslig	2:5
DfK. Komotau — Tepitzer FK.	0:3
DfK. Aussig — DSV. Leitmeritz	5:1
Reichenberger FK. — Warnsdorfer FK.	0:5

Vom englischen Fußball

Am Sonnabend hat die Mannschaft von Everton Liverpool, die im Monat Mai nach Deutschland kommt, ihre Hoffnungen auf einen Sieg im englischen Pokal aufgeben müssen. Die in großer Fahrt befindliche Elf der Wolverhampton Wanderers besiegte auf eigenem Platz Everton nach großem Kampf mit 2:0 Toren. Das Spiel des Tages in der englischen Hauptstadt ging in Stamford Bridge vor sich, wo Chelsea gegen Grimsby Town mit 0:1 verlor. Ausgeschlossen ist auch der Pokalverteidiger Preston Northend, der in Portsmouth mit 1:0 geschlagen wurde. Die Vorhülfrunde, die am 25. März gespielt wird, haben also Wolverhampton Wanderers, Portsmouth und Grimsby Town erreicht, zu ihnen wird sich noch der Gewinner des vierten Kampfes zwischen Huddersfield Town und Blackburn Rovers gesellen, die diesmal 1:1 unentschieden auseinandergingen, so daß ein Wiederholungs-spiel notwendig wird. — Dagegen stehen in Schottland „die letzten vier“ im Pokal-kampf fest. Motherwell schaltete den Rekord-gewinner Celtic sicher mit 3:1 aus, Aberdeen gewann gegen Queen of the South mit 2:0, Clyde besiegte Third Lanark mit 1:0 und Hibernians schlugen Alloa mit 3:1.

Arsenal „verkauft“ Copping

Im Jahre 1934 holte sich der Londoner FC. Arsenal von Leeds United den linken Läufer Copping, der in den letzten Jahren mehrmals in den englischen Ländermannschaften spielte und noch im Dezember vergangenen Jahres gegen die europäische Mannschaft aufgestellt war. Nunmehr ist Copping wieder an seinen alten Verein für 8000 Pfund abgegeben worden. Seinen Platz wird wahrscheinlich der junge Collect einnehmen, der sich als sogenannter „Rekordeinwerfer“ einen Namen gemacht hat.

Gau Schlesien Reichsbundpokal-Sieger

Bayern in Dresden 2:1 geschlagen

Bei prächtigem Sonnenschein wohnen am Sonntag in Dresden dem Endspiel um den Reichsbundpokal zwischen den Gaumannschaften von Schlesien und Bayern rund 40 000 Zuschauer bei. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichssportführer und Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner-Münch. Schlesien Gaumannschaft hat nach ihren großen Siegen über die Nordmark, Ostmark und Württemberg nun auch die letzte Hürde genommen und Bayern von Nationalspielern strotzende Elf verdient 2:1 (1:0) geschlagen. In der angekündigten Aufstellung kamen die Mannschaften, zuerst die Bayern, dann die Schlesier, besonders stark begrüßt, auf den Platz. Schlesien mußte gegen den heftigen Wind beginnen, aber die Bayern vermochten auf der günstigeren Seite keine Vorteile zu erlangen. Mit dem Anpfiff des Karlsbader Schiedsrichters Pfühner gingen die Schlesier zum Angriff vor. Bayerns Schlußspieler hatten alle Hände voll zu tun, um sich gegen die stets gefährlichen Vorstöße des Gegners zu behaupten. Die in ihrer vorbildlichen Kampfkraft unzerstörten Schlesier standen auch in technischer Beziehung hinter den Bayern kaum zurück. Rasche Ballabgabe und genaues Zuspiel zeugten von den außerordentlichen Fortschritten, die die schlesische Gaulei in den letzten Monaten gemacht hat. So war es eigentlich nicht überraschend, daß Schlesien in der 26. Minute durch den Rechtsaußen P. I. n. e. r. von Worm. R. a. j. e. n. s. p. o. r. t. G. l. e. i. w. i. h. auch zum Führungstor kam. Bayerns Angriff leitete meistens unser Nationalspieler Lehner (Schwaben-Lugsburg) ein. Durch sehr schöne Flankenbälle und einige scharfe Schüsse des Fürtzer Halblinien Fiederer kamen die Bayern lediglich zu fünf Eckbällen, die aber die schlesische Halbreihe und Koppa und Kubus als Verteidiger wirkungsvoll zerförten. Bis zur Pause war Schlesien einem zweiten Tor durch seine gefährlichen Vorstöße näher als Bayern dem Ausgleich.

Auch nach der Pause blieben die Ostdeutschen durch ihre Angriffe äußerst gefährlich, und so fiel bereits drei Minuten nach dem Wechsel das zweite Tor für Schlesien. Einen scharfen Schuß des Linksaußen Rent faufete Jakob ins Spielfeld jurück. Pawlitzki ließ den Ball vom Körper zu dem in Stellung gelassenen Schalecki abprallen und gegen den Schuß des Schlesiers warf sich Jakob vergeblich. Die Bayern wurden in ihrem Stürmerpiel forscher, schossen aber zunächst noch ungenau. Trotz klarer Feldüberlegenheit und zahlreicher guter Torchancen gelang ihnen aber erst in der 72. Minute durch Krumm das Ehrentor. Pawlitzki, der in der 54. Minute verletzt vom Platz mußte, später aber wiederkam, um aber in der 74. Minute erneut auszuschneiden, fehlte, als die Bayern zu ihrem Ehrentreffer kamen. Nach mehreren bayrischen Angriffen behielt Lehner den Ball. Seine genaue Flanke fing Krumm mit dem Körper ab, um das Leder dann blitzartig über die Torlinie zu schieben. Die Ueberlegenheit der Süddeutschen, die nun ihr technisch großes Können voll auspielten, hielt weiterhin an. Vor allem auf dem Felde wirkte das Kombinationspiel enger und schneller, vor dem Tor aber wurde entweder zu viel gezögert oder aber zu ungenau geschossen. Nicht unerwähnt bleiben soll jedoch auch, daß Koppa und Kubus ein Verteidiger-

BfL. Osnabrück gelang nur ein Unentschieden

Nach dem glatten Siege über Hannover 96 hatte man dem BfL. Osnabrück auch einen glatten Sieg über Bieleberg zugetraut. Aber diesmal zeigte es sich wieder, daß die Jäger zu Hause sehr schwer zu schlagen sind. Obwohl der BfL. bei der Pause noch in Front lag, mußte er in der zweiten Halbzeit doch noch den Ausgleichstreffer der Platzbesitzer zulassen. — In Algermissen holte Hannover 96 den erwarteten

Um den Handball-Adlerpreis

Berlin, Ostmark, Niederrhein und Sachsen siegen

Wie sehr sich das Kräfteverhältnis der deutschen Handballgaue im Laufe eines Jahres verschoben hat, haben schon die Vorrundenspiele im diesjährigen Wettbewerb um den Adlerpreis des Reichssportführers gezeigt, und die Zwischenrunde hat diese Erkenntnis nur erhärtet. In der Reichshauptstadt kam Berlin-Marx Brandenburg zu einem klaren 8:3 (3:0)-Sieg über Westfalen; Ostmark kämpfte in Graz den Vorrundenkampf gegen Schlesien 10:9 (5:5) nieder, und in Kassel lieferten die Heßen Niederrhein einen ebenbürtigen Kampf und verloren nur knapp 3:4 (1:1), und Sachsen brauchte in Chemnitz eine Verlängerung, um über Baden 8:7 (reguläre Spielzeit 7:7 — 4:4) zu siegen.

Die Spiele lieferten, das wirklich erstklassig war. Ganz überraschend rafften sich die Schlesier in den letzten fünf Minuten noch einmal auf. Durch die anfeuernden Sprechhore Schlesiens: „Vor, noch ein Tor!“ rissen sie sich noch einmal zusammen, brachten die Bayern erneut in Gefahr und waren in der 87. Minute einem dritten Tor schon wirklich nahe, als Rent Streitke überspielt hatte und Kleener an dem herausstürzenden Jakob vorbei nur den Posten traf. Auf der Gegenseite hielt Metke noch einen gefährlichen Kopfball von Färber, und dann war der harte Kampf zu Ende.

Spiel und Sport sichert sich wertvolle Punkte

Zwei Oriskämpfe in der 1. Kreisklasse

In der 1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland kamen trotz des recht ungünstigen Wetters alle drei Pflichtspiele zur Durchführung. — In Emden sicherte sich Spiel und Sport durch einen schönen 4:2-Sieg über den Heressportverein J. K. 16 Oldenburg wichtige Punkte. — Die Gaulei in der Hauptstadt sah den Ortsrivalenkampf Viktoria-Luftwaffe, den die Viktorianer sicher mit 8:0 Toren gewannen. Nach dieser hohen Niederlage der Luftwaffe ist kaum anzunehmen, daß es der Elf noch gelingt, sich die Zugehörigkeit zur Klasse zu erhalten. In Wilhelmshaven schlug Frisia seinen Nachbarn TuS. Adler mit 2:0.

Soldaten sogar durch einen wegen Handspiels verhängten Elfmeter zum Ausgleich kommen. Schon im Gegenangriff geben die Emden in Führung, da Uhlmann eine Flanke von Antzei unhaltbar einschleift. Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt.

Die Soldaten verjuchten in der zweiten Halbzeit sofort zum Ausgleich zu kommen, aber SuS. verteidigt geschickt. Dann gewinnen die Gelbschwarzen eindeutig die Oberhand. Aber jetzt erweist sich die Hintermannschaft der Oldenburger als sehr sicher. Zudem geraten die Emden Stürmer immer wieder in die Abseitsfalle der Soldaten. Flobdorf hat Gelegenheit, sein gutes Können zu beweisen. Eine Glanzleistung vollbringt er, als er einen von Waldeck auf die äußerste Ecke gezirkelten Schuß im Hochtupfer zur Ecke leitet. Mitte der zweiten Halbzeit gelingt es Pannhoff, den vierten Treffer für die Einheimischen zu erzielen, als Oldenburgs Schlußmann das Leder verpaßt. Damit ist der Kampf entschieden. Um ganz sicher zu sein, spielt die Läuferreihe stark defensiv und die Halbstürmer besorgen den Aufbau, so daß immer nur drei Stürmer im Angriff sind. Trotz einiger guter Gelegenheiten kommen weitere Torerfolge aber nicht zustande.

Da der Luftwaffen-SV. Oldenburg gegen Viktoria glatt verlor, dürfte Spiel und Sport mit diesem Sieg auch der Absteigssorgen entgehen sein. Schiedsrichter Müller leitete sehr aufmerksam.

Frisia Wilhelmshaven — Adler Wilhelmshaven 2:0 (2:0)

Dieser Wilhelmshavener Ortsrivalenkampf endete mit einem, den Leistungen gerechten Sieg von Frisia. Mit dem starken Wind als Bundesgenossen gelang es Frisia in der ersten Halbzeit, den Kampf klar überlegen zu gestalten. Nach etwa fünfzehn Minuten war es der Linksaußen Gimmler von Frisia, der den Führungstreffer erzielen konnte. Zehn Minuten später kam der Sturm der Platzbesitzer nach einer schönen Kombination zum zweiten Treffer. — In der zweiten Halbzeit diktierte Adler das Spielgeschehen. Aber es zeigte sich wieder, daß der Sturm recht harmlos war. Denn trotz der Ueberlegenheit brachte er nicht einmal den Ehrentreffer zustande.

Luftwaffen-SV. Oldenburg — Viktoria Oldenburg 0:8 (0:2)

Auf der Richthofen-Kampfbahn in Oldenburg gab es die erwartete harte Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Oldenburger Ortsrivalen. Viktoria konnte dabei die in der Herbstserie erlittene 2:3-Niederlage wieder gutmachen. Der Sieg wurde aber durchaus nicht so glatt erzielt, als es auf den ersten Blick erscheinen möchte. Die Platzbesitzer, zunächst mit dem Wind spielend, arbeiteten einige sehr gute Gelegenheiten heraus, aber der Sturm erwies sich als zu weich, um sie auszunutzen. Dagegen war Viktoria bis zur Pause zweimal erfolgreich. Auch nach dem Wechsel konnten die Soldaten trotz des Gegenwindes den Kampf zunächst überlegen gestalten. Doch nach fünfzehn Minuten erlahmte ihre Kampfkraft. Nun setzten sich die Blau-roten durch und schossen bis zum Abpfiff noch sechs weitere Tore. Der glänzend arbeitende Torwart der Soldaten bewahrte diese vor einer zweifelhafte Niederlage.

sicheren Sieg heraus. Eintracht Braunschweig konnte auf eigenem Platz nur sehr knapp gegen den VfB. Peine gewinnen und auch Werder Bremen mußte schwer kämpfen, und gegen Arminia Hannover zu einem Siege zu kommen. Das für den Abstieg so bedeutungsvolle Treffen zwischen dem MSV. Lüneburg und dem MSV. Blumenthal endete 2:2. Die Absteigfrage blieb also zunächst weiterhin offen.

Die Ergebnisse:

Jäger 7 Bieleberg—BfL. Osnabrück	1:1 (0:1)
Algermissen 1911—Hannover 96	0:8 (0:5)
Eintracht Braunschweig—VfB. Peine	3:2 (2:2)
Arminia Hannover—Werder Bremen	1:2 (1:1)
MSV. Lüneburg—MSV. Blumenthal	2:2 (0:1)

Bremer Sportverein geschlagen!

Das wichtigste Treffen in der Bezirksklasse Bremen Nord war die Begegnung zwischen den Bremer Sportfreunden und dem Bremer Sportverein. Der Tabellenführer mußte in diesem Spiel eine nicht erwartete Niederlage hinnehmen. — Tura Gröpelingen konnte über Nordsee Cuxhaven einen glatten Sieg landen. Die Ergebnisse waren hier:

Bremer Sportfreunde—Bremer SV.	3:1 (0:1)
Tura Gröpelingen—Nordsee Cuxhaven	6:0 (2:0)

2. Schammerpokal-Zwischenrunde

Bei der am gestrigen Sonntag durchgeführten 2. Zwischenrunde um den Pokal des Reichssportführers gab es wieder einige Bombenerwartungen. So schlug die in der letzten Zeit von Sieg zu Sieg eilende Mannschaft von TuS. 76 Osnabrück (2. Kreisklasse!) unsern ostfriesischen Vertreter Germania Leer. Weiter überraschten die Niederlagen von Sparta Bremerhaven, VfB. Oldenburg und dem FV. Woltmershausen.

TuS. 76 Osnabrück—Germania Leer	4:2 (1:1)
NDL. Bremen—VfL. Wilhelmshaven	4:3 (4:1)
Gut Heil Wulsdorf—Sparta Bremerh.	5:1 (2:1)
Komet Bremen—Reichsb./Post Bremen	5:1 (1:0)
TuS. Bremerhaven—VfB. Oldenburg	5:2 (2:0)
SV. Schinkel Osnabr.—FV. Woltmershausen	7:1 (3:1)

Briker außer Gefecht gesetzt

Der Torwart der hannoverschen 96er, Briker, hat sich im Training bei einem Zusammenprall mit einem Vereinstameraden einen Unterschenkelbruch zugezogen und liegt im Krankenhaus im Gipsverband. Da es sich glücklicherweise um einen glatten Bruch handelt, glaubt man, daß der Heilungsprozeß nicht allzu lange Zeit dauert.

Hannover 96 in Düsseldorf

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, kommt das bereits zweimal verlegte Treffen zwischen Fortuna und dem Deutschen Meister, Hannover 96, nunmehr bestimmt am 26. März zustande. Das Spiel findet in Düsseldorf statt.

Kein Spiel Südamerika-Europa

Den vielen Meldungen der Auslandspresse, daß der Fifa-Präsident Jules Rimet (Frankreich) auf seiner Südamerikareise den Abschluß eines Erdteilkampfes Südamerika-Europa tätigen wird, tritt der deutsche Generalsekretär Dr. Ivo Schröder neuerlich entgegen. Er weist darauf hin, daß ein solches Spiel nicht beabsichtigt ist und die Reise Rimets nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires nur einen Freundschaftsbesuch darstellt.

Deutschlands internationale Schiedsrichter

Die von der Fifa anerkannten Schiedsrichter des großdeutschen Fußballsports sind: Dr. P. Baumens-Köln, A. Beranek-Wien, S. Fintz-Frankfurt/M., W. Peters-Berlin, S. Pfühner-Karlsbad, S. Grabler-Regensburg, W. Kapels-Düsseldorf und E. Jacher-Berlin.

Die Oldenburger Ueberrassungsman- schaft „TuS. 1876“ hat nun auch einen weite- ren Gegner der Bezirksklasse zur Strecke ge- bracht. Mit 4:2 wurde Germania in den Tischtennispartien geschlagen.

Unter heimischer Vertretung versuchte in die- sem Spiel mit veränderter Mannschaft zum Erfolg zu gelangen. Es blieb ein Versuch, die endgültige Aufstellung muß noch gesucht wer- den. Immerhin erbrachte das Spiel die Er- kenntnis, daß Willi Wieten auf seinem Mittel- läuferposten bleiben muß. Theo Rod als Außenläufer schlug recht gut ein und Theo Haten kann der Linksaußen Germanias wer- den. Leider entsprach der Ersatzmann, nach- dem Zunker und Theen (Reserve) abgefaßt hatten, nicht den Erwartungen. Er meisterte zwar in prächtiger Manier einen Elfmeter, ließ dann jedoch drei haltbare Wälle passieren.

Zum großen Erstaunen aller gibt der Un- parteiische aus Bremen schon gleich nach Spiel- beginn einen Elfmeter gegen Leer, angebli- ch sollte Engels beim An-den-Mann-gehen die Arme angewinkelt gehalten haben. Hingat hält den harten und placiert geschossenen Ball ausgezeichnet. Im weiteren Verlauf des Spiels ist Leer die angreifende Mannschaft, der starke Wind ist ein guter Bundesgenosse. Aber die Schüsse des Sturms liegen durchweg zu hoch, oder aber der beste Mann auf dem Platz, der Torwart Videmann, achtzehn Jahre alt, klärt immer wieder sicher und gewandt. Plötzlich macht Oldenburg sich frei, Engels und sein Torwart verstehen sich nicht, der ager- nerische Stürmer bugliert den Ball ins leere Tor. 1:0 für TuS. Schnell ist der Ausgleich erzielt. Wiefern Schuß prallt gegen einen Ver- teidiger, Wille läßt diesmal die Gelegenheit nicht aus: 1:1. TuS. wird nach diesem Gegen-

tor zusehends besser, gut ausgeprägtes Flügel- spiel beschwört gefährliche Momente im Straf- raum Leers herauf. Aber bald haben sich die Germanen wiedergefunden. Rod kommt zu- sammen mit B. Engels groß ins Spiel, die letzten zehn Minuten der ersten Halbzeit sollen es noch schaffen, aber die Abwehr Oldenburgs steht. Halbzeit 1:1. Gegen den Wind und Re- gen zeigt Germania fünfzehn Minuten lang ein Spiel, an das der Gegner trotz aller Be- mühungen nicht heranreicht. Der Ball wird flach gehalten, der Gegner zum Leerlauf ge- zwungen, jedoch in dieser Viertelstunde des Drängens der Ostfriesen rettet Videmann sei- ner Mannschaft das Spiel. TuS. hat sich über- raschend schnell erholt, die Mannschaft besitzt Kraftreserven, kämpft mit unbändigem Eifer. Germania wird zurückgedrängt, Wieten, der inzwischen mit Engels die Plätze getauscht hat, muß seine ganze Aufmerksamkeit der Torfiche- rung zuwenden. Bei einem an sich harmlosen Ball hat Hingat Voh, er leitet den Ball ins Tor. TuS. führt 2:1, gleich darauf 3:1 als Engels einen Kreistoch verwirklicht, der über- raschend unter der Latte einschlägt. Und we- nige Minuten später liegt Germania bei einer verfehlten Ballrückgabe rettungslos 1:4 im Rückstand. Zwar kann Engels zehn Minuten vor dem Abpfiff das zweite Tor schießen, Ger- mania hat aber nicht mehr die Kraft, die rest- lichen zwei Tore aufzuholen.

Der Sieger spielte mit Videmann; A. Tiker, A. Müller; Rüscher, Kopik, Wiese; Wessels, S. Tiker, Schulte, Bednar, Bode. In dieser Mannschaft befinden sich sechs (!) Achtehn- jährige.

Germania stellte Hingat; J. Engels, Tuitje; Baumeister, Wieten, Rod; Wille, B. Engels, Werner, Müller, Haten.

Grünweiß Larrelt beachtlicher Gegner

Murich 62 hält den Anschluß - Vier Emden Vereine im Punktkampf

In der Nordstaffel der 2. Kreisklasse wurden die Pflichtspiele mit vier Treffern fort- gesetzt. Sämtliche Favoriten setzten sich sicher durch. Allerdings fielen die Siege höher aus, als man eigentlich wohl annehmen durfte. Ueber diese Spiele liegen uns folgende Berichte vor:

TuS. Emden 2 — Grünweiß Larrelt 0:3 (0:0)

Die Gäste aus Larrelt waren den Spiel und Sportlern in spielerischer und körperlicher Hin- sichtlich überlegen. Die Platzbesitzer spielten zunächst mit dem Wind, konnten aber die starke Hinter- mannschaft der Grünweißen nicht erschüttern, so daß die Seiten trotz teilweise überlegenen Spiels torlos gewechselt wurden. In der zwei- ten Halbzeit setzten die Larrelter sich auch zahlenmäßig, wie erwartet, durch. Bis zum Ab- pfiff waren sie dreimal erfolgreich, wobei der gute Torwart von TuS. eine höhere Niederlage verhindern konnte. Den Platzbesitzern bot sich eine gün- stige Gelegenheit, zum Ehrentreffer zu gelangen, als ihnen in der zweiten Halbzeit ein Elfmeter zugesprochen wurde. Aber der Schuß kam nicht placiert genug, so daß der Larrelter Torwart den Ball abwehren konnte.

Blaueiß Borsum — Frisia Emden 0:5 (0:3)

Wie wir bereits in der Vorwoche mitteilten, mußten die Blaueißen einige Ersatzspieler ein- stellen. Aber Frisia trat zu diesem Spiel auch nur mit zehn Mann an. Die Platzbesitzer konn- ten sich gegen Frisia einfach nicht durchsetzen. Es wurde bald von Frisia ein klarer Vorsprung erreicht. Ein Borsumer schied aus, so daß sich nun auf jeder Seite zehn Spieler gegenüber- standen. Beim 3:0-Stand wurde ein weiterer Borsumer Spieler des Feldes verwiesen. Aber zu dieser Zeit lag der Sieg Friskas schon fest. In der zweiten Halbzeit konnte die verminderte Mannschaft natürlich an ein Aufholen nicht mehr denken. Die Schwarzweißen spielten unbe- kümmerter weiter und waren noch zweimal er- folgreich. Den Platzbesitzern selbst blieb der verdiente Ehrentreffer verjagt.

To. Norden 1 — VfB. Stern 2:1 (0:2)

Wie vorausgesehen war, mußte der VfB. dieses Spiel gewinnen. Wenn man berücksich- tigt, daß die Emden mit stärkster, die Norden aber mit ersackelgeschwächter Mannschaft an- treten mußten, ist auch die Höhe des Ergeb- nisses verständlich. Gleich vom Anstoß an- nahmen die Emden das Spiel in die Hand. Nach etwa zehn Minuten konnten sie das erste Tor erzielen. Nach weiteren zehn Minuten folgte das zweite. Der Norden Mittelläufer ließ sofort darauf eine günstige Gelegenheit, den Anschlußtreffer zu erzielen, aus, indem er einen Elfmeter dem Torwart direkt in die Arme schob. Nach dem Wechsel kamen die Nor- der durch einen schönen Schuß des Halblinken zum Ehrentor. Darauf spielte Emden aber wieder überlegen und konnte bis zum Schluß noch fünf Treffer anbringen. Das Spiel fand in Staffelführer Wenzel einen gerechten Leiter.

Die Tabelle

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, Assists. Rows include MTB. Norderney, Grünweiß Larrelt, Sp. u. Sport Emden, TuS. Murich, Frisia Emden, Blaueiß Borsum, VfB. Stern Emden, Eintracht Hinte, Emden Turnverein, Turnverein Norden.

Emden Turnverein (Aktive) — Stern Emden (Alte Herren) 4:1 (0:1)

Auf dem Bronsplatz gab es am Sonntagvor- mittag ein Freundschaftsspiel zwischen obigen beiden Mannschaften. In der 1. Halb- zeit hatte Stern etwas mehr vom Spiel und lag beim Seitenwechsel auch verdient mit 1:0 in Führung. — In der zweiten Halbzeit ver- hand es der Sturm der Turner, die sich ihm

bietenden Torgelegenheiten geschickt auszunutzen. So wurde aus dem Rückstand der ersten Halb- zeit doch noch ein verdienter Sieg.

Frisia Loga ist Staffelführer

Flachsmeer unterlag 0:3

Zu dem in Loga stattfindenden Spiel zwi- schen Frisia und Viktoria Flachsmeer hatten beide Mannschaften ihre besten Vertretungen aufgestellt. Der Platz im Norden befand sich in Anbetracht des Regens in verhältnismäßig gutem Zustand. Bei Loga fehlt der gepernte Schulte, in W. Hofer steht jedoch ein Mann zur Verfügung, der auch Tore anzubringen vermag. Dieser Stürmer ist es auch, der seine Mannschaft 2:0 in Führung bringt. Flachsmeer kommt nunmehr gut auf, der Sturm zeigt ein gutes Zusammenpiel, kann sich jedoch bei der harten Verteidigung Logas nicht durchsetzen. Ein unglückliches Selbsttor bringt Flachsmeer 0:3 in Rückstand.

Nach der Pause versucht Flachsmeer durch verdoppelten Eifer, eine Resultatverbesserung herbeizuführen. Aber Hemtes im Tor Logas läßt sich nicht überumpeln. So bleibt Flachs- meers starke Viertelstunde nutzlos. Loga selbst begnügt sich anscheinend mit dem Resultat, bis zum Schlußpfiff wird an dem Ergebnis nichts mehr geändert.

Warfingsfehn trat nicht an

Die Sportvereingung Westhauderfehn war- tete vergebens auf die Gäste, der VfL. War- fingsfehn trat in Westhauderfehn nicht an.

Wie der Stand unserer Tabelle zeigt, ist Loga endgültig Staffelführer.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, Assists. Rows include Loga, Heisfelde, Leer Reserve, Westhauderfehn, Flachsmeer, Weener, Warfingsfehn.

Dritte Kreisklasse

Wegen Verhinderung verschiedener Spieler sah Oldersum von der Austragung des Spiels in Leer ab.

Sport der jungen Mannschaft

F. 64/ETB. — F. 68/ETB. 0:0 gew. f. 68
F. 65/SuS. — F. 69/ETB. 3:0
F. 66/SuS. — F. 62/ETB. 6:0
Gef. 63/Borsum — Gef. 66/Stern 1:5
Gef. Motor/ETB. — Gef. Marine/ETB. ausgefallen und wird neu angelegt.

Fußball-Weltmeisterschaft wird neugestaltet

Der Internationale Fußballverband (IFAB) beschäftigt sich bereits eingehend mit der vierten Weltmeisterschaft, die im Jahre 1942 veranstat- tet werden soll. In erster Linie sucht man eine neue Form der Austragung. Voraussetzlich wird bei der Neugestaltung das Weltturnier der Tennisspieler um den Davis-Pokal als Vor- bild dienen. Die bisherige Gruppeneinteilung hat sich als keine glückliche Lösung erwiesen. Es wird darum erwogen, die einzelnen Gruppen mit Mannschaften von nicht mehr als drei bis vier Nationen zu besetzen, wobei mit Rücksicht auf den Reifweg vor allem die benachbarten Länder zusammengefaßt werden sollen. Ferner soll vermieden werden, zwei spielfertige Länder gleich in der Vorrunde gegenüberzustellen. Alle diese Fragen werden von dem eingesetzten Aus- schuß, dem Vizepräsident Mauro vorsteht, und dem auch Dr. Bauwens-Köln angehört, zur Zeit geprüft.

Die endgültige Entscheidung wird auf dem Fifa-Kongreß im Jahre 1940 in Luxemburg fallen. Hier wird auch die Weltmeisterschaft 1942 vergeben, um die sich bisher allein Deutsch- land bewirbt, das auch die größten Aussichten hat, Veranstalter der vierten Fußball-Welt- meisterschaft zu werden.

Wie wir bereits berichten konnten, mußte die Mannschaft des MTB. Wittmund, be- stehend aus den Turnern Stallmann, Blegmann, Eichenbaum und Ulfers, die Arbeitsgemeinschaft Friesland bei der Aus- tragung der Kreismeisterschaft im Geräteturnen in Oldenburg vertreten, da sie bei den am leht- ten Sonntag durchgeführten Kämpfen als Unterkreismeister im Geräteturnen hervor- gingen. Wenn man die Ergebnisse der Unter- kreismeisterschaften in den Untertreien Olden- burg/Ostfriesland mit dem Ergebnis der Witt- munder Mannschaft vergleicht, dann konnte man die Hoffnung haben, daß die Mannschaft des MTB. Wittmund mit an erster Stelle stehen würde. Wir hatten die Hoffnung, daß die Wittmunder Mannschaft sogar Kreismeister wurde. Bei den nun gestern in Oldenburg durchgeführten Kämpfen konnte tatsächlich die Wittmunder MTB.-Mannschaft den Titel eines Kreismeisters im Geräteturnen mit einer Punkt- zahl von 462 1/2 Punkten vor den Mannschaften des Oldenburger Turnerbundes mit 457 1/2 Pun- kten und des Norddeutscher Turnerbundes mit 456 Punkten erringen. Stallmann war sogar bei diesen Gerätewettkämpfen der zweitbeste Einzelturner mit 128 Punkten hinter dem Nor- denhamer Klingenberg mit 128 Punkten. Wenn man bedenkt, daß die Wittmunder Mannschaft nicht nur im Geräteturnen, sondern auch in der Leichtathletik und im Handball mit zu den besten Turnern in Oldenburg/Ostfriesland ge- hört, also ihre Leistungen vielseitig sind, so kann man über diesen Sieg nur seine Bewun- derung ausdrücken. TuSv. Aurich 62 be- legte in diesem Kampf den sechsten Platz, MTB. Leer 60 und To. Stühr traten nicht an.

Dreistädte-Turnkampf

Dresden vor Nürnberg und Wien

Zu den ständigen Städtekämpfen im Geräteturnen gehört nunmehr auch die Begegnung zwischen Dresden, Wien und Nürn- berg, die am Sonntag zum erstenmal in Dres- den stattfand und die in Zukunft alljährlich zweimal veranstaltet wird. Die nächste Begegnung ist für den 11. und 12. November 1939 in Nürnberg vorgesehen.

In dem im Circus Sarrasani zu Dresden vor über 4000 Zuschauern durchgeführter Kampf siegte etwas unerwartet Dresden mit 529,6 Punkten vor Nürnberg mit 525 und Wien mit 513,5 Punkten. Die Dresdner Mannschaft turnte mit Ausnahme des Weltperdes in allen anderen Einzelwettbewerben am besten, erst am letzten Gerät, am Reck, wurde der Sieg der Sachsen entschieden. Bester Einzelturner war der Dresdner Grünewald mit 94,3 Punkten

Niedersachsens neue Vormeister

Die mit über 2500 Zuschauern restlos ge- füllte Ausstellungshalle in Hildesheim war am Freitagabend Austragungsorte der Schluß- runde zu den diesjährigen Amateur-Vor- meisterschaften des Gauess Niedersachsens. Die große Ueberrasschung war im Weltergewicht fällig, wo Seedorf (M. 65 Delmenhorst) den hannoverschen Artillerieoffiziers in der ersten Runde to. schlug. Im Halbschwergewicht mußte der Kampf zwischen dem Bremer Trillhase und dem Braunschweiger Logemann (Flak) in der ersten Runde gestoppt werden, da der Bremer einen Augenbrauenriß davongetragen hatte. Er lag aber nach Punkten klar in Führung und wurde Gaumeister.

Im Fliegengewicht trat Palusel (Wolfsen- büttel) gegen seinen Endrundengegner Sonnen- berg (Hildesheim) infolge einer Grippekrank- heit nicht an. Für ihn sprang der Hannoveraner Szymanski ein, der aber gegen den schnellen Hildesheimer nicht viel zu bestellen hatte und nach Punkten geschlagen wurde.

Im Bantamgewicht holte sich der deutsche Meister Wille (Hannover) erneut den Titel durch einen überlegenen Punktsieg über Schu- bert (Hannover) und im Federgewicht schlug der Hannoveraner Bialas den Bremerhavener Wal- lowial über drei Runden knapp nach Punkten.

Blumenthal (Hildesheim) war im Leicht- gewicht dem hannoverschen Erneuerer Racz- marek infolge seiner größeren Schlagkraft und größeren Angriffsfreudigkeit während der gan- zen Runden überlegen.

Im Mitteltgewicht konnte der Celler Amelung überraschend gegen Gronau (Hildesheim) er- folgreich sein. Im Schwergewicht blieb, wie er- wartet, der Oldenburger ten Hoff ganz klarer und überlegener Punktsieger über den Bremer- havener Kohlbrecher. Die neuen Gaumeister heißen also vom Fliegen- bis zum Schwer- gewicht: Sonnenberg (Hildesheim), Wille (Hannover), Bialas (Hannover), Blumenthal (Hildesheim), Seedorf (Delmenhorst), Amelung (Celle), Trillhase (Bremen) und ten Hoff (Ol- denburg).

Holmentoll-Rennen

Gustl Berauer Zwölfter in der Kombination

Die Holmentoll-Rennen, von den Norwegern trotz der Stiweltmeisterschaften als die größten Stirennen der Welt bezeichnet, begannen am Sonnabend traditionsgemäß mit dem 18-Ki- lometer-Langlauf mit Start und Ziel am historischen Stimmuseum. Bei dichtem Nebel tobte auf weichem Schnee ein selbst am Hol- mentollen selten gesehener Kampf, ging es doch darum, die Vorherrschaft Norwegens wenigstens im eigenen Lande zu behaupten. Die Kraft- probe endete, wie unter den gegebenen Um- ständen gar nicht anders zu erwarten war, mit einem Triumph der Standinadier, bei dem Mitteleuropa nichts oder doch nur wenig zu suchen hatte. Zunächst gab es ein erbittertes schwedisch-finnisches Duell, und lange Zeit schien Oskimora der Sieger zu sein, als plötzlich doch noch Norwegen einen schnelleren Mann aufzu- weisen hatte. Es war dies der 33jährige Trngoe

vor Redl-Wien mit 92,5 und v. Bruck-Dresden sowie Schmidt mit je 90,5 Punkten.

Auscheidungsturnen für Ungarn

Willi Stadl vor Stangl und Karl Stadl

Großartige Leistungen wurden am Sonntag- vormittag im Münchener Festaal des Deut- schen Museums im Auscheidungsturnen für den bevorstehenden Länderkampf zwischen Ungarn und Deutschland, am 19. 3. in Passau, gezeigt. Vor zahlreichen Zuschauern stellten sich elf Turner zur Probe, aus der Spitzenklasse fehlten lediglich Schwarzmann, Fren, Stöffen und Sandrock. Nur viermal konnte die Höchstpunkt- zahl vergeben werden. Stangl turnte an den Ringen und am Reck je eine Platte, Stadl am Weitpferd und Krösch in der Bodenübung war gleichfalls ohne Tadel. Die Bewertung der elf Turner: 1. Willi Stadl-Konstanz 117,6 Punkte, 2. Innozenz Stangl-München 117,4 Punkte, 3. Karl Stadl-Wünsdorf 116,4 Punkte, 4. Müller- Leuna 115,9, 5. Krösch-Leuna 115,5, 6. Hans Friedrich-München 115,3, 6. Rudi Wurm-Kassel 115,1, 6. Matthias Holz-Schwabach 113,8, 7. Reinhard Stutte 111,6 Punkte, 8. Franz Beders-Neustadt 110,5 Punkte, 9. Hans Pludra 104,8 Punkte.

Die deutsche Kiege gegen Ungarn

Reichsmannerturnwart Martin Schneider stellte nach dem Auscheidungsturnen die deut- sche Mannschaft, die am Sonntag, 19. 3. in Passau gegen Ungarn antreten wird, wie folgt auf: Willi Stadl-Konstanz, Innozenz Stangl- München, Karl Stadl-Wünsdorf, Alfred Müller- Leuna, K. Krösch-Leuna, Hans Friedrich- München, Fritz Steffen-Bremen, Jol. Gögge- Stuttgart und als Ersatzmann Rudi Wurm- Kassel.

Abteilung „Turniere“ bei der SA-Reiterei

Stabschef L u k e hat in Anerkennung der von Jahr zu Jahr gesteigerten Beteiligung von SA- Reitern an deutschen Turnieren die Schaffung einer besonderen Abteilung „Turniere“ bei der Reichsinspektion für Reite- und Fahrausbildung geschaffen. Mit der Leitung wurde der lang- jährige Adjutant des Reichsinspektors für Reite- und Fahrausbildung, SA-Standarten- führer Hans von Kaiser, beauftragt. In die- sem Zusammenhang sei wieder an die SA-Reit- schule in Hannover erinnert, deren Bau weite- re Fortschritte macht.

Ehrenpreis Dr. Frick

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat für das am 12. März 1939 in der Deutschlan- dshalle stattfindende Hallensportfest einen Ehren- preis gestiftet.

Italien führt im Ski-Bierländerkampf

Bei gutem Wetter begann in Sestriere der Studenten-Ski-Bierländerkampf im Ski-Sport zwischen Italien, Deutschland, Ungarn und der Schweiz mit dem 15-Kilometer- Langlauf. Die Italiener zeigten wie schon bei anderen großen internationalen Veranstaltun- gen, welche Fortschritte sie im Langlauf gemacht haben und belegten durch Senorio, Pilotogher und Formento die ersten Plätze vor dem Schweizer Wachter und Gemlich-Deutschland. Unter Braun wurde Siebter. In der Länderplacierung führt Italien mit 56 Punkten vor Deutschland mit 37, der Schweiz mit 22 und Ungarn mit 6 Punkten.

Tennis in Monte Carlo

Am 4. Tage des internationalen Tennis- Turniers von Monte Carlo wurden die Wett- bewerbe stark gefördert. Im Frauen-National- doppel besiegten Mathieu-Landry (Frankreich) nach ihrem Erfolg über andere Vertreterinnen Beutter-Hammer-Schumann auch die Däninnen Sperling/Gleerup 6:3 6:4. Hener Henkel/von Metaxa als unsere Nationalmannschaft im Männerdoppel errangen einen weiteren Sieg im Kampf um den Butler-Pokal. Sie bezwangen die Tscheko-Slowaken Casta-Hecht 6:3 7:9 3:6 6:4 6:0. v. Metaxa kam im gemischten Doppel zusammen mit Frau Sperling durch einen 6:3 9:7-Erfolg über Fräulein Weibers/Tana- cesco (Luxemburg-Rumänien) eine Runde weiter.

Deutsche Reiter nach Portugal eingeladen

Nach ihren großartigen Erfolgen gegen die besten Nationen Europas in Berlin haben sich die Einladungen des Auslandes für die deut- schen Reiteroffiziere gehäuft. Auch Portugal wünscht bei seinem Turnier vom 3. bis 11. Juni in Lissabon eine deutsche Abordnung zu sehen. Da sich Lissabon jedoch mit Warschau terminlich überschneidet, erscheint es sehr frag- lich, ob dieser Einladung Folge geleistet werden kann.

Die Geschiedenen

Von Otto Antkes

Es war ein Bauer zu Wulsdorf im Lübschen, der heiratete mit etwa dreißig Jahren ein Mädchen aus Vorrade. Da er wohlbegütert und wohlgestaltet war, sie aber eine echte bäuerliche Schönheit von der hohen, hellen, blonden Art, so hätte es zwischen ihnen beiden eigentlich die beste Ehe von der Welt geben müssen. Statt dessen zankten sie sich schier vom ersten Tage an derart, daß keine glückliche Stunde bei ihnen einkehrte. Er war schnell und laut im Schelten, sie hingegen schwieg wohl eine lange Zeit zu seinem Poltern, schloß aber dann wie ein eingeschlossener Brand plötzlich eine heiße und sengende Stachelflamme der Bosheit hervor. Und so taten sie sich Unliebes Tag für Tag. Schließlich — ein Jahr war kaum vergangen — nahm die Frau französischen Abschied. Sie packte heimlich ihre liebsten Sachen, verließ den Hof und kehrte nach Vorrade zurück, wo sie sich einnistete, da ihre Eltern im Zorn über ihre Flucht sie aufzunehmen sich weigerten. Nun grollten die Ehegatten einander aus der Ferne an, wohl zwanzig Jahre lang. Der Bauer wurde mehrfach von seinen Verwandten angegangen, wegen bösslicher Verlassung seitens der Frau die Scheidung einzuleiten. Aber er tat es nicht. Ob ihn vor dem weiblichen Wesen überhaupt ein Grauen angekommen war, so daß er in seiner gebundenen Freiheit einen Schuß erblickte, oder ob ihn andere Gründe abhielten, wußte niemand mit Sicherheit zu sagen, da er selbst sich nie darüber aussprach. Aber als er fünfzig geworden war und eine hübsche junge Magd ihm in die Augen zu stehen begann, die die Freunde listig auf den Hof gebracht hatten, da fuhr er eines Tages nach Lübeck zu einem Anwalt und machte die Klage gegen seine Frau anhängig. Es verging eine ewige Zeit darüber, während deren ihm die junge Magd immer verlockender, aber auch immer unheimlicher wurde. Denn er sah je länger, je öfter einen triumphierenden, habgierigen Blick, den sie aus ihren schönen, ein wenig türchigen Augen schloß, wenn er sich ihr näherte. Und wenn er den Blick anfänglich geflüstert überließ, weil ihm das übrige so wohlbehaagte, so wurde ihm doch allmählich das Wohlgefällige dieses Mädchens immer mehr in eine tiefe, veronnene Angst eingehüllt. Endlich kam der Tag der Verhandlung. Als der Bauer das Gerichtshaus betrat, fand er seinen Anwalt, der ihm fröhlich die Hand reichte und ihm versicherte, seine Sache stünde gut, er werde wohl die Scheidung glatt erreichen. Er stützte, und in seinem klugen Bauernkopfe krieg eine Ahnung auf von der ungeheuerlichen Annäherung des Gesetzes, das sich herausnahm, darüber zu bestimmen, ob zwei Menschen zusammengehören sollten oder nicht, die selber darüber bereits bestimmt und ihren Willen durch zwanzig Jahre erhärtet hatten; und von der unfehligen Vermessenheit der Richter, mit der sie nach Gründen zu urteilen sich einbildeten, die den Beteiligten selbst in ihrem tiefsten Blut und Herzen verborgen waren. Er, der Bauer, hatte die ganze Scheidung durch das Gericht nur für eine leere Form ge-

halten. Nun stieß ihm auf, daß sie die wirkliche Entscheidung zu sein beanspruchte. Zwar ging die Sache wirklich glatt. Nachdem Richter und Anwälte über die Köpfe der Parteien hinweg allerlei geredet hatten, was diese nicht verstanden, wurde die Scheidung ausgesprochen. Aber als der Bauer das Gerichtshaus verließ, ohne seine Frau auch nur angesehen zu haben, war ihm zumute, als ob ein Unrecht an ihr begangen wäre, an dem ihn selbst ein Teil Schuld trüge, weil er die Sache vor diesen unzuständigen Stuhl getragen hatte. Zugleich sah er in diesem Augenblick wieder wie in einem Gesicht die hübsche Dienstmagd vor sich, die ihn daheim erwartete, und sah auch den kalten Blick wieder, der unter ihren schweren Lidern hervorstrahlte. Bedrückt und verwirrt ging er in den Gasthof hinüber, wo er ausgespannt hatte, und ließ sich eine Flasche Wein geben. Im Zorn redete er sich ein, daß er sich so etwas wie eine Festfeier schuldig wäre. Aber die feierliche Stimmung wollte nicht kommen. Der Bauer ließ daher bald anspannen und fuhr in tiefen Gedanken durch die Stadt und zum Tor hinaus. Als er eine gute Weile gefahren war, erblickte er plötzlich seine ehemalige Frau, die auf demselben Wege, ihm noch ein Stückchen voraus, nach Hause wanderte. Es hatte am Morgen stark geregnet, die Frau hatte sich deshalb hoch aufgeführt und schritt auf ihren schön gedrehten Beinen ein wenig müde und vor sich hin, aber doch selbstsicher einher. Da tat sie ihm leid, daß sie zu Fuß durch den Schmutz gehen mußte, indes er gemütlich auf dem Wagen saß. Er machte, daß er herantam, klatschte mit der Peitsche und jagte: „Nu, Annemarie, magst du aufsteigen?“ „Schönen Dank!“ sagte die Frau. Kletterte ohne Ziererei herauf und saß neben ihm auf dem einzigen Sitz des Wägelchens. Dies war nun leicht gegangen. Schwerer war es, eine Unterhaltung in Fluß zu bringen. Die Frau schwieg nach ihrer Gewohnheit. Dem Bauern aber schien es nötig, daß er auf seinem Wagen auch den Wirt machte. „Ja“, fing er endlich an, „nun ist das mit uns glücklich zu Ende.“ „Ja“, sagte die Frau und schwieg wieder. „Warum“, fuhr er nach einer Weile fort, „warum haben wir uns eigentlich nicht vertragen, Annemarie?“ Die Frau wartete eine Zeitlang. Dann sagte sie: „Ich hab' dir zu bald nicht mehr gefallen.“ Er sah sie von der Seite an und war erstaunt, wie hübsch dies helle Gesicht unter den blonden Haaren noch immer war. „Nein“, sagte er dann entschlossen, „das war es nicht. Gefallen hast du mir immer.“ Immer wiederholte er mit Nachdruck und dachte mit einem leisen Grauen an die Magd daheim und ihre unheimlich schwarze, dumme Schönheit, nach der er mit einem Male nicht das geringste Verlangen mehr empfand. „Aber vielleicht“, setzte er nach einer kleinen Pause hinzu, „vielleicht hast du mich nicht ge-

„Wenn ich dich nicht gemocht hätte“ entgegnete die Frau ruhig, „dann wär' ich bei dir geblieben, darauf kannst du dich verlassen. Das hätte mir nichts ausgemacht, und ich wär' immer eine reiche Bäuerin gewesen.“ „Und so?“ Wie? Wie meinst du das?“ fragte er heftig, und die starken Hände, die die Zügel hielten, wurden ihm unruhig. Die Frau hob die Schultern, sah in das nasse Land hinaus und schwieg. Er zerrte ungelümm an der Leine, daß der Gaul einen erschrockenen Seitenprung tat und einen heftigen kurzen Galopp einschlug. Sie lächelte spöttlich: „Du bist immer noch so hitzig.“ „Nein“, sagte er und ärgerte sich über sich selbst. „Für das gewöhnliche bin ich viel ruhiger geworden. Wenn man zwanzig Jahre lang für sich allein ist, lernt man das. Aber ich dachte gerade an die Richter, und da packte mich die Wut.“ Sie sah ihn fragend an. „Was geht's die eigentlich an“, ereiferte er sich, „ob wir uns vertragen wollen oder nicht? Ob wir zusammenbleiben wollen oder nicht? Den Dreck geht sie es an.“ „Du hast sie doch gefragt“, erinnerte die Frau. „Geht? Den Teufel hab' ich getan. Mein Wille war's. Und als ich die fremden Kerle darüber reden hörte, da hätte ich sie am liebsten aufs Maul geschlagen, daß sie sich in anderer Leute Dinge einmischten.“ Der Gaul war wieder in seine gewöhnliche Gangart zurückgefallen und trabte langsam auf Vorrade zu. Vor dem Dorf sagte sie: „Halt an! Ich will hier absteigen. Und sei bedankt für's Mitnehmen.“ Er hielt, und sie erhob sich. Als sie sich drehte, um über das Rad hinabzusteigen, verschob sich ihr Rock bis an die Knie, und er sah ihre schön gedrehten starken Beine, die so gerade und schlank ihre Last trugen, und sah das rote Strumpfband, das wie ihr spöttisches Lächeln abschloß, was an ihr Geheimnis und Ungründliches war. Da wußte er, daß er sich nach dieser Frau gesehnt hatte all die Jahre her, nach dem Straffen, Schlanken, Hellen, Blondem, das ihm immer gefallen hatte, und auch nach dem verborgenen Feuer, das in ihr war und von Zeit zu Zeit hervorloderte in Spott und Bosheit. Er griff sie hart am Arm. „Du! Ich fürchte mich heimzufahren. Wenn ich so auf den Hof komme, nimmt mich das Mensch, wie ich gehe und stehe.“ Sie lächelte leise. „Du bist doch ein freier Mann und darfst dich nehmen lassen.“ Er riß sie, die schon zur Hälfte drunten war, jäh wieder empor, daß sie in seinen Armen taumelte. „Komm mit! Du! Annemarie! Wir pfeifen auf die Richter und ihren Spruch. Wir fangen noch einmal von vorne an. Ja, willst du? Oder willst du nicht?“ Das flüsterte er heiser vor Erregung. Sie lag in seinen Armen und hatte die Augen geschlossen, schlug sie auch nicht auf, als er zu Ende war, und rührte sich nicht. Da hieb er mit der freien Hand wild auf den Gaul ein und jagte durch Vorrade hindurch auf Wulsdorf zu. Da er aber den Zügel

schleifen ließ, weil er die Frau noch immer im Arm hatte, und das Pferd nicht wußte, was hinter ihm los sei, so hielt es bald nicht mehr die Mitte des Weges, der ohnehin nicht breit war. Der Wagen fing an hin- und her-zuschlagen, und mit einem Male stieß das Borderrad tief in den Graben. Mit einem Ruck stand das Gefährt. Der Bauer flog kopfüber auf den Aker und die Frau über ihn weg hinterdrein. Ein Weichen lagen sie beide ganz still, auch der Gaul rührte kein Glied und schmauchte nur gewaltig vor Angst und bösem Gewissen. „Annemarie“, rief der Bauer dann leise, „hast du dir weh getan?“ „Nein“, antwortete sie ebenso leise, denn sie kam durch die Frage erst wieder zu sich. Dann lagen sie wieder stumm und jannnen ein Stück über den Schreden hinaus. Die Frau war die erste, die sich aufzurappeln veruchte. Da sprang er schnell auf die Füße und half ihr in die Höhe, trat aber alsbald verlegen und bekümmert vor ihr weg zum Pferde. Er klopfte dem zitternden Tier den Hals und strich ihm beruhigend über die Flanken. Dann gab er sich dran, den Schaden zu beheben. Die Zugleine war gerissen und der eine Baum der Schere auseinandergebrochen. Aber als er nach dem Wagenkasten ging, um einen Strick zum Verbinden zu holen, da war sie schon an seiner Seite und ging ihm zur Hand. Sie hielt die Enden der zerbrochenen Stange zusammen, während er sie mit dem Strick notdürftig aneinanderfügte. Sie stemmte sich mit ihm gegen das Borderrad, um es aus dem Graben zu heben. Und als auch die Leine wieder so weit zusammengeheftet war, daß der Gaul zur Not und mit Vorsicht den Wagen ziehen konnte, da sagte er mit gekelter Stimme: „Nun kann ich nebenher nach Hause gehen.“ „Es ist vielleicht auch besser“, sagte sie, „wir kommen so auf den Hof als im Sturm.“ Und schon ging sie neben ihm den Weg nach Wulsdorf hin, als ob es sein müßte und die selbstverständliche Sache von der Welt wäre. So rühten sie zwar nicht im Sturm, aber in einem festen, entschlossenen Schritt auf den Hof ein. Und wurden am selben Abend wieder Mann und Frau durch eigenen Spruch, am Tage ihrer Scheidung. Und als sie nachher Standesamt und Trauung nachholten, taten sie es nur — wie der Bauer sagte — weil der Beamte und der Pastor auch etwas zu tun haben sollten für das Gehalt, das sie bekämen.

AMOL wirkt schmerzstillend - erfrischend - belebend

Amol Karmel'ergel ab 80 Jaf in allen Apotheken und Drogerien

Natfelecke

Auflösung

Waagerecht: 1. Sund, 3. Sims, 6. Fre men, 8. Uff, 10. Annam, 12. Rio, 13. Kleise, 16. Ito, 18. Reule, 21. Gas, 22. Hilfe, 23. Nord, 24. Kilo.

Senkrecht: 1. Spur, 2. Nikol, 3. Sen, 4. Inn, 5. Sima, 7. Manipel, 9. Lippe, 11. meta, 14. Sigel, 15. Aken, 17. Oslo, 19. Uhr, 20. Lid.

Ruf aus dem Gestern

Roman von Hanns Reinholz

8. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

„Natürlich habe ich auch zuerst an Die Rod gedacht. Aber er kann es unmöglich gewesen sein. Seine Stimme ist ruhiger, klarer — während die Stimme, die ich gehört habe, rau und energisch klang. Ich möchte sagen, das Schwedisch, das ich vorhin gehört habe, wurde von einem Nichtschweden gesprochen.“ „Sie meinen, es lag ein fremdländischer Klang darin?“ fragte der Kommissar. „Ganz richtig, das meine ich. Ich könnte mir vorstellen, daß ein Engländer oder ein Amerikaner solches Schwedisch spricht. Es klang etwas breit und gequ coast. Darum konnte ich auch nur immer einzelne Worte verstehen.“ Der Kommissar verfenkte die Hände in den Taschen seines Anzuges. Dabei fiel ihm die Witterkarte in die Finger, die er vorhin hineingesteckt hatte, gedankenvoll betrachtete er sie eine Weile. „Wer ist jetzt zur Stunde alles in diesem Hause?“ fragte er dann. „Nun — wir beide außerdem meine Nichte und Herr Rod.“ „Es sei denn, daß sich noch ein Fremder hier aufhält, was wir aber nicht wissen“, widersprach Sven Gaben. „Bitte, gehen Sie nach oben und werden Sie Ihre Nichte und Ihren Gast. Ich sehe inzwischen mal die unteren Räume alle an. Kommen Sie dann mit den beiden anderen Herrschaften wieder hierher ins Arbeitszimmer.“

8. Kapitel

„Es tut mir sehr leid“, begann Sven Gaben die Unterredung, „daß ich Sie in Ihrem Nachtschlaf stören muß. Ich höre allerdings, daß ich Sie nicht allzu lange zu behelligen brauche. Ja, Herr Sörensen, was gib's denn? Sie wollen mir noch etwas sagen? Bitte...“ Er ging mit Sörensen ins Nebenzimmer hinüber und schloß hinter sich sorgfältig die Tür. „Ich habe eine merkwürdige Entdeckung gemacht, Herr Gaben. Als ich bei Herrn Rod anklopfte, um ihn zu wecken, öffnete er mir unmittelbar darauf. Denken Sie sich — er war vollständig angezogen.“ „Das ist allerdings sehr interessant. Im allgemeinen ist man ja wohl um vier Uhr nachts nicht fertig angezogen, nicht wahr? Was schiefen Sie also daraus, Herr Sörensen?“ Sörensen war sehr erregt. „Nun, da bleibt wohl nur der Schluß übrig, daß Herr Rod eben doch etwas mit den Dingen zu tun hat, die hier vor sich gehen.“ „Aber dazu müßte er doch Gründe haben, Herr Sörensen. Gründe, über die bisher ich

mit keine Vorstellung machen kann. Und Ihnen würde ich empfehlen, ohne Angabe solcher Gründe einen Gastfreund nicht zu verdächtigen.“ Sven Gaben ließ den verblüfften Sörensen stehen und ging in das Arbeitszimmer zurück. Die Rod empfing ihn mit einem finsternen Blick, während Ingrid Sörensen nervös an der Schleife ihres Schlafrobes zupfte. Eben wollte Sven Gaben beginnen, als ihm Die Rod zuwortam. „Eine Frage, Herr Kommissar — sind Sie lediglich als Privatmann hier oder in Ihrer dienstlichen Eigenschaft?“ Sven Gaben maß ihn mit erstauntem Blick. „Wollen Sie etwa sagen, daß Sie Ihre Befundungen von der Beantwortung dieser Frage abhängig machen würden, Herr Rod?“ „Allerdings. Zumindest werde ich Ihnen nur diejenige Auskunft geben, die ich im Augenblick zu geben bereit bin. Ueber alles andere werde ich solange schweigen, wie Sie mir nicht nachweisen, daß Sie hier im amtlichen Auftrage handeln.“ Der Polizeikommissar ließ sich langsam in den breiten Sessel des Schreibtisches nieder. Er hatte zuvor den Sessel so herumgedreht, daß er jetzt das ganze Zimmer überblicken konnte und den Schreibtisch hinter sich hatte. „Ihre Eröffnungen sind sehr merkwürdig und vielsagend, Herr Rod. Ich will Ihnen gleich sagen, daß verschiedene Umstände dafür sprechen, Sie mit den geheimnisvollen Vorgängen in diesem Hause in Verbindung zu bringen. Wenn Sie es also vorziehen, sich jetzt in Still-schweigen zu hüllen, so verbessern Sie Ihre Position nicht gerade.“ „Mir liegt weder etwas daran, meine Position zu verbessern noch sie zu verschlechtern. Denken Sie meinerwegen, was Sie wollen. Wenn ich Ihnen jedoch eine Empfehlung geben darf, so vergessen Sie nicht, auch die anderen Herrschaften zu befragen.“ Er sah dabei an dem Kommissar vorbei auf die Tür, durch die Jochen Sörensen wieder ins Zimmer trat. Dem Polizeikommissar entging dieser Blick genau so wenig wie die steigende Unruhe Ingrids. „Wollen Sie mir also jetzt die Frage beantworten, wie es kam, daß Sie soeben, als Herr Sörensen Sie wecken wollte, bereits fertig angezogen waren? Es ist doch immerhin auffallend, oder denken Sie etwa anders darüber?“ „Ich finde nichts Auffälliges dabei, wenn ein Mann einmal zu früher Morgenstunde aufsteht. Ich hatte Kopfschmerzen und hoffte sie mir durch einen Morgenpaziergang zu vertreiben.“

„Hoffentlich leiden Sie nicht öfter an solchen Kopfschmerzen, Herr Rod“, erwiderte der Kommissar mit leiser Ironie, „es muß doch unangenehm sein, dann immer ausgerechnet zur Nachtzeit aufstehen zu müssen.“ Die Rod zuckte die Schultern. „Immer?“ wiederholte er, „nein, immer habe ich solche Kopfschmerzen nicht. Aber einmal kann es ja schon vorkommen, nicht wahr?“ „Gewiß“, erwiderte der Kommissar höflich, „und mitunter stellen sich die Kopfschmerzen eben zu anderen Tagesstunden ein und veranlassen Sie dann, ausgeübte Spaziergänge zu unternehmen. Etwa am vergangenen Dienstag, nicht wahr, Herr Rod?“ Die Rod sah auf und musterte den Kommissar mit einem prüfenden Blick. „Sie wollen also wissen, was ich am letzten Dienstag getan habe?“ Der Kommissar zog einen kleinen Zettel aus der Tasche und hielt ihn zusammengeklappt dem anderen vor die Augen. „Wenn Sie sich durch einen Blick überzeugen wollen, Herr Rod — ich hatte mir die Frage, was Sie am Dienstagabend gemacht haben, sogar schon vornotiert.“ „Sie scheinen sich mächtig für mich zu interessieren“, antwortete Die Rod belustigt, „leider muß ich Sie enttäuschen. Die Frage, wo ich am Dienstagabend gewesen bin, gehört nämlich zu denen, die ich Ihnen nicht beantworten werde.“ Hier hielt es Sörensen nicht mehr aus. Er trat plötzlich einige Schritte vor. Einen Augenblick sah es so aus, als wollte er sich auf Die Rod stürzen. „Das ist eine Unverschämtheit“, sagte er ihm an, „Sie mißbrauchen die Gastfreundschaft, die Ihnen mein Haus gewährt hat. Sie müssen wenigstens so viel Verantwortungsbewußtsein haben und jetzt Rede und Antwort stehen. Was geht hier vor? Was führen Sie gegen mich im Schilde?“ Der Polizeikommissar blieb ruhig auf seinem Stuhl sitzen und verfolgte mit Interesse die Auseinandersetzung, die er erwartete. Aber Die Rod sah Sörensen nur sehr ertäunt an und erhob sich ganz langsam. Da er einen Kopf größer war, trat Sörensen unwillkürlich einen Schritt zurück. „Herr Sörensen“, sagte Die Rod, „ich würde Ihnen dringend empfehlen, nicht an mein Verantwortungsbewußtsein zu appellieren. Es könnte sonst sein, daß ich diesen Appell auch an Sie richte — und das wäre Ihnen doch verdammt unangenehm, wie?“ Sörensen hallte die Fäuste. „Wissen Sie, daß ich Lust hätte, Sie jetzt mitten in der Nacht auf die Straße hinauszuführen? Sie, der mir dankbar sein sollte, daß ich ihm überhaupt Aufenthalt und Unterkommen gewährt habe — Sie terrorisieren mich und mein Haus. Sie stellen mir nach und inszenieren hier weiß Gott welche Gemeinheiten.“ Die Rod zuckte zusammen.

„Ihren Rat, dieses Haus zu verlassen, werde ich sofort befolgen. Was dagegen die Gemeinheiten und die Dankbarkeit betrifft, hätte ich jetzt die größte Lust, Ihnen einiges in die Erinnerung zurückzurufen, was Sie anscheinend vergessen haben, Herr Sörensen.“ Sörensen wich bis an die Wand zurück. Der Polizeikommissar sah deutlich, daß er taumelte. Seine Gesichtsfarbe hatte sich verändert. „Es ist gut“, mürgerte er mühsam hervor. Die Rod schickte sich an, das Zimmer zu verlassen. Aber noch bevor er die Tür erreicht hatte, geschah etwas höchst Merkwürdiges. „Halt!“ tönte es hinter ihm her, und dieses Wort war von zwei Menschen zugleich ausgesprochen worden. Unwillkürlich sahen sich Ingrid und der Kommissar an, als Die Rod erkaunt stehen geblieben war. Dann richtete Ingrid jogleich ihren Blick wieder auf den Schweden, der in ihren Augen zu seiner grenzenlosen Ueberraschung eine fürchtbare Angst stehen sah. Der Polizeikommissar räusperte sich. „Ich habe Sie zurückgerufen, Herr Rod, weil ich nicht damit einverstanden bin, daß Sie jetzt das Haus verlassen. Um Ihre Frage von vornhin zu beantworten: ich bin zwar vorläufig nur privat hier. Ueber falls Sie jetzt wirklich fortgehen, müßte ich amtlich einschreiten, da mir hier sehr viel vorgegangen zu sein scheint, was ein amtliches Einschreiten der Polizei durchaus rechtfertigt. Wenn Sie mir dagegen versprechen, hier zu bleiben und sich zu meiner Verfügung zu halten, würde ich davon einstweilen Abstand nehmen — es sei denn — daß Herr Sörensen jetzt selbst meinen amtlichen Eingriff wünscht.“ Er warf einen fragenden Blick auf Sörensen, der nur müde abwinkte. „Meinetwegen“ brummte Die Rod vor sich hin und schlenderte zu seinem Stuhl zurück. Ingrid Sörensen atmete auf. Die Rod bemerkte es mit einer neuen Ueberraschung. Als er in ihre Augen sah, las er darin deutlich die Freude über sein weiteres Verbleiben. Er wurde verwirrt und wußte nicht mehr, was er davon halten sollte. Mein Gott, dachte er, es sind doch gerade erst einige Stunden her, daß ich mit meinen eigenen Augen sah, was ich seit einiger Zeit schon befürchtet und vermutet hatte. Es ist doch nicht möglich, daß dieses Mädchen mir wirklich zugetan ist und gleichzeitig heimliche Steldicheins mit einem anderen hat? Sven Gaben hatte sich erhoben. „Ich fürchte“, sagte er, „so wie bisher kommen wir nicht weiter. Ich müßte daher eine allgemeine Frage an Sie richten: Hat jemand von Ihnen heute nacht etwas Besonderes bemerkt? Nein? Und es hat auch niemand etwas zu sagen, was ihm vielleicht in den letzten Tagen aufgefallen ist? Nein? Und kennt auch niemand von Ihnen diese Karte?“ (Fortsetzung folgt.)

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Eine Frau rettet ein Kind

Auf der Siedlung Conrebbersweg ereignete sich am Freitag ein Unfall, der durch die Entschlossenheit einer dort wohnenden Frau keinen ernstlichen Ausgang nahm. Das noch nicht zweijährige Kind des Anwohners M. am Westerweg war beim Spiel in einen Graben gefallen und befinnungslos von dem Jungen eines Nachbarn aufs Trottoir gebracht worden. Sofort wurden alle vorläufigen Rettungsmaßnahmen getroffen, um das Kind dem Leben zu erhalten. Gleichzeitig wurde versucht, schnellstens einen Arzt herbeizurufen. Dieses Bemühen war erst nach zwei Stunden von Erfolg. Der Arzt, der mit dem Fahrrad eingetroffen war, konnte feststellen, daß die Anwohnerin Frau Hogestraat, die in einem Sanitätskursus des Reichsluftschutzbundes ausgebildet worden war, mit den während der ganzen Zeit unermüdet durchgeführten Wiederbelebungsversuche Erfolge gehabt hatte, so daß Lebensgefahr nicht mehr vorhanden war.

Feuer im Schiff schnell gelöscht

Auf dem jugoslawischen Dampfer „Sweti Blaho“, Heimathafen Dubrownik, brach in Luf 1 ein Schadenfeuer aus. Der Dampfer, der im Außenhafen liegt, hatte im vorderen Zwischendeck Holz gelagert, das sich aus bisher noch nicht geklärter Weise entzündete.

Dem außerordentlich schnellen Eingreifen der Feuerwehr, die bereits wenige Minuten nach Meldung wirksam das Feuer bekämpfen konnte, ist es zu verdanken, daß kein größerer Schaden entstanden ist.

Aurich

Dachziegel fiel auf den Gehsteig. Am Sonntag fiel vom Dach eines Hauses an der Straße der S. A. ein Dachziegel, der beim Aufschlagen auf das Pflaster zerplitterte. Erfolgreicherweise wurde kein Passant von dem aus ziemlicher Höhe kommenden Ziegel getroffen. Das Stück hatte sich wahrscheinlich beim Hüpfen einer Fackelzugschnecke gelöst.

Grober Anflug und Sachbeschädigung. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Julianaenburgerstraße dadurch grober Anflug verübt, daß bislang nicht ermittelte Täter auf einen dort stehenden Steinsockel zwei Gipsfiguren aufstellten. In der gleichen Nacht wurde beim Gebäude der Landesversicherungsanstalt der dort stehende Fahnenmast umgebrochen. Das Flaggenmast wurde so über die vorbeifahrenden Lichtleitung gezerrt, daß ein stromführender Draht riß. Die Beschädigung der Leitung hatte zur Folge, daß sämtliche in der Straße befindlichen Lampen der Straßenbeleuchtung erloschen. Die Täter sind bei ihrem Treiben beobachtet und erkannt worden.

Deutschlands jüngste Ballonführerin auf Fahrt

Glatte Landung des Freiballons „Köln“ bei Aurich

Im Laufe des Sonntagnachmittags gegen 14 Uhr wurde in Widdes-Weiler-Loog bei Ogenbargen der Freiballon „Köln“ gestartet, der um 9.40 Uhr in Köln aufgestiegen war und nach wenig mehr als vierstündiger Fahrt auf einer von Wälden und Gräben durchschnittenen Weide glatt landen konnte. Der 1950 Kubikmeter Leuchtgas fassende Freiballon war mit sechs Mitreisenden besetzt und wurde geführt von der jüngsten deutschen geprüften Ballonführerin Gisela Schmidt aus Köln, die mit ihren 22 Jahren die achte Ballonfahrt hinter sich hatte, und zwar war die rund in der Luftlinie 250 Kilometer betragende Fahrt die erste Ballonführerfahrt des jungen Mädchens. Ihm hatten sich auf der langen Reise fünf männliche Mitfahrer anvertraut, von denen der älteste im 63. Lebensjahre stand, der mit dieser Fahrt seine sechste Ballonfahrt machte.

Die junge Ballonführerin, die von dem herrlichen Flug von Köln an die Nordseeküste nach der Landung noch ganz begeistert war, berichtete unserem Auricher Schriftleiter von ihrer Luftreise bereitwillig, wobei sie ebenso wie die übrigen Mitfahrer das zuvorkommende und hilfsbereite Verhalten der Bevölkerung des Landortes besonders dankbar hervorhob. Mit Hilfe der zu Hunderten herbeigeeilten Volksgenossen wurde nämlich ohne jede Beschädigung gelandete Ballon so schnell zusammengepackt, daß er innerhalb kurzer Zeit in einen Güterwagen der Kleinbahn zur Rücksendung geschafft werden konnte.

Als Gisela Schmidt ihre erste Ballonfahrt im Jahre 1936, die nach Borken in Westfalen führte, mitmachen durfte, hat sie die Freude am Freiballonfahren nicht wieder losgelassen. Auf ihrer siebenten Fahrt machte sie ihre Ballonführerprüfung, und die achte Fahrt führte die sportbegeisterte Kölnerin nach Ostfriesland. Unterwegs, so berichtet die Ballonführerin, haben drei Mitfahrer, die zum ersten Male sich einem Freiballon anvertrauten, die übliche Taufe mit Seil und damit auch Taufnamen erhalten, die sie fortan als Ballonfahrer führen werden. Vom Kölner Karneval brachten die Kölner sogar Luftschlangen und Konfetti mit.

Wiederaufnahme der Arbeiten. Die Arbeiten an dem Neubau der Wwe. Zimmermann in Ditzgrofsehn, die wegen der Witterung mehrere Wochen eingestellt waren, sind seit einigen Tagen wieder aufgenommen worden und sind so weit fortgeschritten, daß das Haus in den nächsten Tagen gerichtet werden kann.

Kiepe. Ein 87-jähriger, der ehemalige Schiffer Dietz Buß kann heute, am 6. März, seinen 87. Geburtstag feiern. Der Jubilar hat viel in seinem Leben im Ausland verkehrt. Mit vierzehn Jahren ist er aufs Schiff gegangen und hat die Fahrten mit den damaligen Segelschiffen nach dem Auslande gemacht. Er fuhr von 1866—1903 und erlitt zweimal Schiffbruch. Von 1915—35 machte B. mit seinem Motorschiff „Johanna“ Fahrten nach Emden und zurück.

Norden

Neuer Auftrag für Antoni Dierhoff

Auf Grund der ihm vom Reichsbauernführer erteilten Vollmacht, hat der Landesbauernführer den Kreisbauernführer Antoni Dierhoff, Greetsiel, das durch den Tod von Parteigenossen Eymers verwaiste Amt des Leiters des Verbandes der oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften übertragen. Dem Leiter ist insbesondere die Umgliederung der Genossenschaften und der genossenschaftlichen Zentralen im Raum Weser-Ems zur Aufgabe gemacht. Der Umfang der Arbeiten bringt es mit sich, daß Parteigenosse Dierhoff sich schon jetzt von seiner Tätigkeit als Kreisbauernführer des Kreises Norden zurückziehen, bzw. sich vom Kreisobmann Akermann vertreten lassen muß.

Jüdischer Devijenschieber festgenommen

Durch die Nordsee Polizei wurde der hier wohnhafte Jude H. Samson verhaftet. Wie verlautet, hat er Geld nach Holland verschoben. Die Unternehmung gegen den Festgenommenen wurde eingeleitet.

Lebensretter werden belohnt

Im Namen des Führers hat der Regierungspräsident laut Bekanntmachung im Amtsblatt der Regierung zu Aurich aus Anlaß der am 20. und 21. Dezember 1938 erfolgten Errettung der Besatzungsmitglieder des Motorschiffes „Jui“ dem Bauarbeiter Ewald Bittner, Schiffer und Milchhändler Daniel Heiken, Schiffer Ludwig Heyken, Zimmermann Johann Wäden und Lokomotivführer Peter Wessels, sämtlich in Luist wohnhaft, die öffentliche Belobigung ausgesprochen. Desgleichen wurde aus Anlaß der am 19. Dezember 1938 erfolgten Errettung der Besatzungsmitglieder des holländischen Frachtschiffes „Atien“ den Fischern Hermanus Jacobs, Ridgard Keiter, Hero Rosenboom, Harm Steffens und Georg Stef-

ens jun., sämtlich in Neuharlingerfel wohnhaft, im Namen des Führers die öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Prüfung der Müllergejellen

Von dem Gesellenprüfungsausschuß der Mülเลอร์innung Norden-Krummhörn wurden am 1. März in Fesum neun Lehrlinge geprüft. Es war in diesem Jahre ein Vergnügen für die Meister, die strammen, fertigen Müllerjungen zu prüfen, die sich gegenseitig praktisch und theoretisch zu überbieten versuchten. Es haben sämtliche Prüflinge die Prüfung mit Erfolg bestanden. Nachstehend die Namen:

Hinrich Scheepker, Norden (Vehmeister H. Scheepker, Norden); Airt Schömann, Norden (A. Berda, Norden); Rik, Müller, Fesum (Obermeister Effenburg, Fesum); Hero König, Rehmerfeld (Wwe. Diermeyer, Rehmerfeld); Herm. Sander, Westermoor (J. Jansen, Fische); Fönjes Bergmann, Schoonorth (Joh. Bergmann, Schoonorth); Herbert Taalen, Schleen (Helo Heiten, Schleen); Theodor Meets, Larrelt (Gerriet Dupree, Larrelt); Herm. Heulen, Emden (D. Stahl, Emden).

Es macht sich jetzt bemerkbar, daß alljährlich eine Zwischenprüfung abgehalten wird; dadurch wird dem Jungen klar, wo er sich noch besonders heranzubilden muß. Die Mülเลอร์innung Norden-Krummhörn, die die größte Lehrlingszahl im Mülเลอร์handwerk aufzuweisen hat, kann stolz darauf sein, dem alten Mülเลอร์handwerk wieder neuen, gut ausgebildeten Nachwuchs zugeführt zu haben.

Aus Gau und Provinz

Zahlreiche Unfälle am Wochenende

Auf der Fernverkehrsstraße Hannover-Nordhausen fuhr zwischen Madenrode und Nüzei (Kreis Grafschaft Hohenstein) ein Möbelwagen aus Hannover gegen einen Baum. Dabei wurde der Fahrer des Wagens auf der Stelle getötet. Der Beifahrer wurde mit Beinbrüchen in das Städtische Krankenhaus Bleichenrode eingeliefert. Der Unfall ist nach der Untersuchung darauf zurückzuführen, daß ein Vorderreifen des Wagens geplatzt war und der Fahrer, der erst seit kurzer Zeit den Führerschein besaß, die Gewalt über das Auto verloren hatte.

Ein aus Warburg stammender Lokomotivführer wurde, als er auf dem Viadukt bei Altenbeken seine Maschine kontrollieren wollte, von einem durchfahrenden Schnellzug erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Dem Güterzug war die Einfahrt noch nicht freigegeben, und daher wollte der Beamte die Zeit ausnützen, seine Maschine zu untersuchen.

In Freeren ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Hausangestellte stürzte vom Boden und erlitt hierbei einen Armbruch und Verletzungen am Rücken. Die Verletzungen erwiesen sich derart schwer, daß eine sofortige Ueberführung in das Freerer Krankenhaus erforderlich war, wo auch die Feststellung gemacht wurde, daß die Wirbelsäule in Mitleidenschaft gezogen war. Der Unfall ist um so tragischer, als die Hausgehilfin kurz vor ihrer Vermählung stand und am Abend des Unfalls die standesamtliche Trauung vorgenommen werden sollte.

Von einem schweren Mißgeschick wurde die Familie Wind in Neuaarenberg (Emsland) betroffen. Das dreijährige Söhnchen fiel beim Spielen in die Jauchegrube und ertrank. Der kleine vierjährige Bruder hatte den leichten Deckel der Grube weggezogen. Beim eiligen Lauf ist das Kind dann auf die offene Grube geraten und hineingestürzt.

Brake. Unter Denkmalschutz gestellt. Das bekannte Friesendental in Hartwarden bei Rodentkirchen ist mit den dazugehörigen Gebäuden und Räumen unter Denkmalschutz gestellt.

Bremen. „Kommodore Johnson“ in Australien. Das Segelschiff „Kommodore Johnson“ des Norddeutschen Lloyd ist nach einer sehr schnellen Reise am 2. März in Port Lincoln im Spencergolf (Australien) eingetroffen. Das Segelschiff wird hier eine volle Labung Getreide für Europa einnehmen und gegen Ende März oder Anfang April d. J. die Heimreise antreten. An Bord ist alles wohltau.

Bremen. Sittliche Verfehlungen bestraft. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bremen hatte sich ein 63-jähriger Mann wegen schwerer sittlicher Verfehlungen zu verantworten. Der Angeklagte, ein bisher nicht vorbestrafter Mann, hatte sich an einer neunjährigen Pflgetochter und an der Entlein seiner Frau, die beide mit ihm in Hausgemeinschaft lebten, in schwerer Weise vergangen. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wesermünde. Das Ehrenmal wird gebaut. Im Wesermünder Haushaltsplan findet sich ein Posten von 18 000 RM. als Zuschuß für das Hochseefischer-Ehrenmal. Wie hierzu verlautet, dürfte der Bau des Ehrenmals in diesem Sommer erfolgen, sofern die Materialbeschaffung klappt. Es hat sich allerdings als notwendig erwiesen, den ursprünglich vorgese-

Für den 7. März:

Sonnenaufgang: 7.08 Uhr Mondaufgang: 21.08 Uhr
Sonnenergang: 18.19 Uhr Monduntergang: 7.26 Uhr

Schneewasser

Borkum	—	und 12.20 Uhr
Norderney	0.06	„ 12.40 „
Norddeich	0.21	„ 12.55 „
Lebuhäfen	0.36	„ 13.10 „
Westeraccumerfel	0.46	„ 13.20 „
Neuharlingerfel	0.49	„ 13.23 „
Benjesfel	0.53	„ 13.27 „
Greetsiel	0.58	„ 13.32 „
Emden, Resserland	1.25	„ 14.01 „
Wilhelmshaven	2.03	„ 14.39 „
Leer, Hafen	2.41	„ 15.17 „
Wener	3.31	„ 16.07 „
Rehrhaudersehn	4.05	„ 16.41 „
Papenburg	4.10	„ 16.46 „

Gedentage

1807: Der Dichter, Dichter und Musiker Franz Graf von Paoli in München geboren (gest. 1876).

1866: Der Philosoph und Dichter Paul Ernst in Elbingen geboren (gest. 1933).

1936: Der Führer verleiht die Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches über die bisherige entmilitarisierte Rheinlandzone.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Ausichten für den 6. März: Wechselnde Bewölkung, nur vereinzelt Regenschauer, mäßige aber böige westliche Winde, nur wenig kühler.

Ausichten für den 7. und 8. März: Fortdauer des leicht unbeständigen und stark bewölkten Wetters mit Regenschauern und ziemlich hohen Temperaturen.

nen Platz an der Westseite der Fischereihafen einfahrt aufzugeben und stattdessen auf dem Ostufer zu bauen. Auch in der äußeren Gestalt des Ehrenmals mußten einschneidende Änderungen vorgenommen werden, die Professor Höger inzwischen entworfen hat. Vor allem muß der charakteristische hohe Turm einem niedrigeren Platz machen.

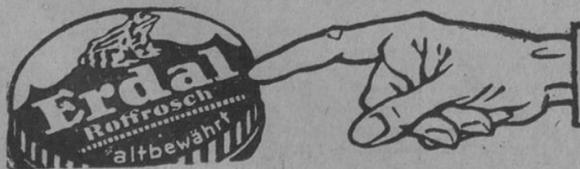
Löhnhorst. Eine Gemeinde hilft sich selbst. Wegen seiner landschaftlich schönen Lage ist Löhnhorst ein sehr beliebter Ausflugsort. Leider aber mangelte es bislang an den nötigen Arbeitskräften, um die Zugewungen zum Ort und auch innerhalb der Gemeinde in einen ordnungsmäßigen Zustand zu bringen. Hierin soll nun Abhilfe geschaffen, denn laut Beschluß der Gemeinderäte soll jetzt der Hand- und Spanndienst eingeführt werden.

Lüneburg. Drei Morde vor der Aufklärung? Im Frühjahr 1938 wurden in Bergen an der Dumme im Kreise Dannenberg umfangreiche Ermittlungen eingeleitet, um die geheimnisvollen Umstände aufzuklären, die zum Tode dreier Menschen geführt hatten. Vor einem Jahrzehnt war in Bergen das Mütterchepaar Schulz ums Leben gekommen. Einige Jahre später verschwand der Sohn des Ehepaars. Nach Monaten fand man seine völlig verweste Leiche auf einem Stallboden. Es wurden Stimmen laut, daß der Schwiegerjohn des Mütterchepaars beim Tode der drei Menschen seine Hand im Spiele gehabt habe. Im Frühjahr vorigen Jahres wurden die Leichen ausgegraben, und tatsächlich konnten an den Körpern noch Zeichen eines gewaltsamen Todes festgestellt werden. Schmidt, der damals im Zuchthaus saß, bestritt jede Schuld. Auf Grund der Ermittlungen hat die Staatsanwaltschaft Lüneburg gegen ihn aber dreifache Mordanlage erhoben.

Hannover. Ehrentag der Lebensretter. Der alle zwei Jahre stattfindende Bundestag und Reichsehrentag der im Reichsbunde der Inhaber der Rettungsmedaille zusammengeschlossenen Lebensretter findet am 10. und 11. Juni in Hannover statt. Der unter der Schirmherrschaft Görings stehende Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille umfaßt alle deutschen Lebensretter, denen für ihre wackere und selbstlose Rettungstat eine deutsche oder ausländische Rettungsmedaille am Bande bzw. die Erinnerungsmedaille verliehen oder aber eine regierungsmäßige Belobigung ausgesprochen wurde.

Holzwinden. Nord und Selbstmord. Im Hause des Fischers Julius Koch kam es zu einer furchtbaren Tat. Koch erschloß seine Frau und verübte dann auf doppelte Weise Selbstmord, indem er sich eine Schlinge um den Hals legte und sich eine Kugel durch den Schädel jagte. Die Frau wurde übrigens in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus übergeführt, wo sie ihren schweren Verletzungen erlag.

Stade. Beseitigung der Hochwassergefahr. Auf dem Aßeler Sand, einem der großen Außendeichsänderen an der Untereibe, führt das Kulturbauamt Stade zur Zeit umfangreiche Arbeiten zur Verminderung der Hochwassergefahr und damit zur Sicherung der eingebrachten Getreideernten durch. Die Werten, auf denen die Höhe stehen, werden auf fast die doppelte Flächengröße gebracht, um die Ernteträger sicher unterzubringen. Weit über 100 000 Kubikmeter Erde müssen dabei bewegt werden. Daneben wird im nächsten Sommer ein umfangreiches Wegebauprogramm auf den Kulturbauamt Stade gehörenden Elbbänken in Angriff genommen.



Das ist das echte altbewährte Erdal mit dem Rotfrosch auf der Dose. Nimm zur täglichen Schuhpflege immer **Erdal**

Schwarz 20,-
farbig 25,-

Gestern und heute

otz. Vorgestern und gestern wurde in Stadt und Land die fünfte Reichsstraßen-sammlung des Winterhilfswerks 1938/39 durchgeführt, bei der von den als Sammler tätigen Beamten, Handwerkern und Angehörigen des Reichsluftschutzbundes die hübschen, in zwanzig verschiedenen Ausführungen hergestellten Porzellanfiguren abgesetzt wurden. Die Sammelaktion wurde bereits am Sonnabend in den frühen Morgenstunden mit einem so erfolgreichen Schneid eingeleitet, daß an manchen Stellen für den Sonntag kaum noch Sammelabzeichen zu haben waren, weil sie restlos abgesetzt worden waren.

Heute abend finden die Plinierspiele statt. Der Kartenerwerb war bisher sehr gut. Der Erfolg, den diese Veranstaltung an den anderen Orten unseres Gauces erzielt hat, läßt erwarten, daß auch hier der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt wird.

Für die Verwandtenfahrt, die vom 11.—19. März nach Berlin erfolgt, sind bei der Kreisdienststelle der NSG „Kraft durch Freude“ noch einige Karten zu haben. Wer die Fahrt noch mitmachen will — sie ist sehr billig — melde sich sofort.

Staatssekretär Gottfried Feder, Professor an der Technischen Hochschule in Berlin, wird Ende dieses Monats der Öffentlichkeit ein neues Werk übergeben, das von ihm unter Mitarbeit von Dr. Ing. Fritz Rechenberg geschaffen wurde und den Titel trägt: „Die neue Stadt“ — Versuch der Begründung einer neuen Stadtplanungslust aus der sozialen Struktur der Bevölkerung.

Zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Straßenwesens ist jetzt eine zusammenfassende Messung der Längen aller Landstraßen und befestigten Gemeindestraßen im Reich durchgeführt worden. Danach wurden insgesamt 211 877 Kilometer Landstraßen festgestellt, und zwar 41 679 Kilometer Reichs- und 83 884 Kilometer Landstraßen erster und 86 914 Kilometer Landstraßen zweiter Ordnung. Wenn man die befestigten Gemeindestraßen und das Reichsautobahnnetz hinzurechnet, ergibt sich im Reich eine Gesamtlänge aller befestigten Straßen von 400 000 Kilometer. Diese Strecke ist das Zehnfache des Äquatorumfangs.

In einem Runderlaß des Reichsinnenministers werden die Behörden ermächtigt, ausnahmsweise Angeestellte und Lohnempfänger über 65 Jahre hinaus bis zu drei Jahren weiter zu beschäftigen. Die Weiterbeschäftigung darf nur erfolgen, wenn sie einem dienstlichen Bedürfnis entspricht und wenn das Gehaltsverhältnis mit der Weiterbeschäftigung und dem Abschluß eines besondern Dienstvertrages einverstanden und geistig und körperlich ausreichend rüstig ist. Diese Dienstverträge werden befristet für je ein Jahr abgeschlossen. Die gleiche Ermächtigung wird für die Weiterbeschäftigung von tüchtigen Beamten über das 65. Lebensjahr hinaus erteilt, und zwar ist die Weiterbeschäftigung bis zum 68. Lebensjahre möglich, wenn ein dienstliches Bedürfnis besteht. Die Dienstbezüge sollen in diesen Fällen der Beschäftigung entsprechend ohne Rücksicht auf die Versorgungsbezüge bemessen werden. Auch für Beamte wird ein zusätzlicher Dienstvertrag für ein Jahr befristet abgeschlossen.

Ein Lied erobert das Reich

Die Geburt des Deutschland-Liedes

Auf Helgoland, dem trübsigen Bollwerk vor der deutschen Nordseeküste, ragt ein Denkmal Hoffmanns von Fallersleben. Es war im August des Jahres 1841, als der Dichter auf der Felseninsel weilte, die damals noch die englische Flagge trug. Auf einfachen Wanderwegen durch das Helgoländer Oberland durchlebte Hoffmann von Fallersleben noch einmal die letzten Monate und Jahre, er weckte im Geiste bei den tapferen Kämpfern für das heißersehnte einige Deutschland, er dachte, Bitternis im Herzen, an all die Verdächtigungen und Verfolgungen zurück, die ihm, der zu den besten Deutschen zählte, widerfahren waren.

Unablässig träumten die Augen des Einsamen von der großen deutschen Heimat, deren Zukunft noch verschleiert war, von der er aber prophetischen Geistes ahnte, daß sein gläubiges Sehnen dereinst sich erfüllen würde. „Ich freue mich“, so schrieb er später in jenen Tagen, „daß ich hier auf Helgoland wieder einmal mir und meinen Gedanken gehören durfte. Und wenn ich dann so wanderte, da war mir so eigen zumute, ich mußte dichten, auch wenn ich es nicht gewollt hätte.“ Und unter dem Brausen des Meeres jubelte das stolze Lied aus ihm heraus, das schon lange in ihm

Leer Stadt und Land

Die Kinderlandverschickung setzt wieder ein

Die erste Aufnahmezeit beginnt schon im April

otz. Das Winterhilfswerk geht seinem Ende entgegen. Die Arbeit des Sommerhalbjahres beginnt jetzt schon wieder für die NSG. Die Kinderlandverschickung ist es, die alle wieder auf den Plan ruft. Der Segen der aus dieser Einrichtung in den letzten Jahren geflossen ist, verpflichtet alle dazu, dieses Werk immer weiter auszubauen. Von unserm Kreise aus werden viele erholungsbedürftige Kinder in andere Gauen des deutschen Vaterlandes verschickt werden, dort durch die Luftveränderung neue Kräfte sammeln und auch neue Eindrücke gewinnen, die den Geist fördern helfen. Aber auch wir werden wieder Freizeite zur Verfügung stellen müssen, um die gleiche Wohltat Kindern aus den anderen Gauen zukommen zu lassen. Die Aufnahmezeiten sind von der NSG schon festgelegt worden. Die erste läuft vom 25. April bis zum 24. Mai, die nächste beginnt am 1. Juni und endet am 4. Juli. Weitere Aufnahmezeiten liegen vom 6. Juli bis 3. August, vom 8. August bis 7. September und die letzte vom 12. September bis 12. Oktober.

Wir wollen hoffen, daß sich viele Haushaltungen melden werden, die ein Kind bei sich aufnehmen wollen. Wer irgend dazu in der Lage ist, mußte sich auch dazu verpflichtet fühlen. Wer einem Kinde in den früheren Jahren Gelegenheit geboten hat, sich in unserer

Heimat umzusehen, der wird auch gewiß in diesem Jahre sein Haus wieder für ein erholungsbedürftiges Kind öffnen. In den Familien werden nur gesunde Kinder untergebracht. Es sind aber Kinder, denen der Aufenthalt in unserer Gegend gesundheitlich dienlich und förderlich ist.

Kreisamtsleiter Müller dankt auch an dieser Stelle noch einmal allen Gasteltern, die Jahr für Jahr in selbstlosem, vorbildlichen Dienst Gaststellen für die deutsche Jugend bereitgestellt haben. Er hofft, daß ihm der Gemeinschaftsgeist unserer Bevölkerung in diesem Jahre so viele Freistellen anbietet, daß er keine Sorge hat, wo er die Kinder unterbringen soll, wenn der erste Transport in Leer eintrifft. Nur kurz noch ist die Zeit, bis die Kleinen eintreffen; daher ist Eile geboten. Für die erste Aufnahmezeit müssen die Meldungen eines Freiplatzes noch in diesem Monat erfolgen.

In diesen Tagen fragen Mitglieder der NS-Frauenchaft in den einzelnen Familien vor, ob dort ein geeigneter Platz für eines der erholungsbedürftigen Kinder vorhanden ist. Hoffentlich können wir schon bald melden, daß der Erfolg auch dieses Gemeinschaftswerkes ein schlagender Beweis für den Opfer- und Hilfswillen des deutschen Volkes ist.

Generalversammlung

der ostfriesischen Fahr- und Reitschule Leer

Im Hotel „Oranien“ fand am Sonnabend die Mitgliederversammlung der ostfriesischen Fahr- und Reitschule statt, die in Vertretung des 1. Vorsitzenden Julius von Lessen-Bunde vom stellvertretenden Vorsitzenden Garrel Leer eröffnet wurde. Der Leiter der Fahr- und Reitschule, von Meinerth, erstattete den Jahresbericht und Kassenbericht. Die ostfriesische Fahr- und Reitschule e. V. zählt jetzt 187 Mitglieder. Anstelle des verstorbenen Landrats Kreutzberger-Wittmund wurde im Berichtsjahre, wie bereits von uns berichtet, der Vorsitzende des Ostfriesischen Stutbuchs, Julius von Lessen-Bunde, zum Vorsitzenden gewählt. Dem Vorstand und Kassenführer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Schulleiter von Meinerth forderte eine stärkere Werbung für die Schule unter der Landbevölkerung.

Wie verlautet, soll demnächst eine Funkreportage in Verbindung mit dem ostfriesischen Stall Klapp aufgenommen werden.

otz. Vierzigjähriges Berufsjubiläum. Der Mitgesellschafter der Firma D. H. Jopps & Sohn GmbH, Otto Jopps, kann heute auf eine vierzigjährige Berufstätigkeit im Buchdruckgewerbe zurückblicken. In einem Betriebsappell wurde dieses Tages in schlichter, feierlicher Form gedacht. Der Betriebsführer und die Gefolgschaft überreichten dem Jubilar eine prächtig ausgestattete Glückwunschadresse.

Reiseprüfung an der Staatlichen Oberschule

otz. Unter dem Vorsitz des Direktors der Staatlichen Oberschule für Jungen fand am Sonnabend die Reiseprüfung für das Gymnasium statt. Es bestanden sämtliche sechs Prüflinge, davon drei mit „gut“ und einer mit „befriedigend“. Die Namen der Abiturienten sind: Gerhard Brungeman-St. Georgiwoold, Johannes Joden-Bunderneuland, Helmut Folkerts-Neeremoor, Heiko Hamer-Neeremoor; Bernhard Leemhuis-Hatshausen und Wolfgang van Lessen-Weener.

Spenden für das Winterhilfswerk. Für das Winterhilfswerk gingen von der Volkerei Jhrhove eGmbH, Jhrhove 400 Reichsmark ein.

Bunter Abend unserer Marine ein großer Erfolg

otz. Wenn in den Ankündigungen des Bunter Abends der 8. Schiffstammabteilung von dem Ereignis in Leer gesprochen wurde, so ist dieses Werturteil in seiner Richtigkeit von allen Besuchern des Abends bekräftigt worden. Das wollen wir vorweg betonen. Der Wille der Kriegsmarine, ihre letzte Veranstaltung für das BSW zu einem besonderen Erfolg auszugestalten, ist hervorragend gelungen. Der „Tivoli“-Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Selbst wenn der Saal noch mehr Plätze gehabt hätte, wäre er nicht zu groß gewesen. Das ist ein Zeichen, daß die Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und unserer Marine sehr groß ist, aber auch ein Zeichen dafür, daß die Einwohner von unserer Marine auf Grund der bisherigen Erfahrungen künstlerische Leistungen erwarteten.

Das Fest war mit der bei unseren Soldaten gewohnten Gründlichkeit und Durchdringung aufgezoogen. Schon der Beginn mit der Flaggenparade ließ alle ahnen, daß wir etwas zu sehen belamen, was uns gefallen würde. Der Prolog schuf das Band des Verständnisses zwischen der gastgebenden Truppe und den Besuchern des Abends. Dann hörten wir die Kapelle der Marine Melodien aus „Der fliegende Holländer“ spielen. Es erübrigt sich wohl, über ihr Können noch etwas zu sagen. Sie ist uns allen als ein Klangkörper bekannt, der uns immer wieder durch sein großes Können begeistert. Der weitere Verlauf des Festes zeigt, daß in den Reihen unserer Marine auch noch große Köpfe auf anderen Gebieten vorhanden sind. Was die Turner am Barren boten, waren Leistungen, die über das Turnrisiko weit hinausragten. Als nun der Vorhang weit hinausragte. Als nun der Vorhang wieder aufging, tänzelten sechs frohe Sänger in weißen Anzügen auf die Bühne und unterhielten die Menge der Zuhörer mit großem Erfolg. Die Tanzparodie, die dann folgte, war wirklich gut und verdiente jeden Beifall, den sie erhielt. Den gleichen Anflug fand die Humoreske von Dvorak. Begeistert waren die Vor-

Großer Erfolg des Plattenverkaufs

otz. In den drei Ortsgruppen der Stadt Leer war das Ergebnis der Reichsstraßen-sammlung sehr gut. Es kam ein selten erreichter Betrag zusammen. Ein Zeichen, daß unsere Bevölkerung gewillt ist, im letzten Monat des diesjährigen Winterhilfswerks noch ein besonderes Opfer zu bringen. In der Ortsgruppe Leer Harde wylenburg wurde ein Betrag von 390,73 RM, in Leer-Leda ein solcher von 418,15 RM. gesammelt, während die Ortsgruppe „Am Dock“ sogar 477,84 RM. erzielen konnte. Die letzte Ortsgruppe hatte nur für 280 RM. Platten, so daß das Aufkommen 70 vom Hundert höher ist als das Sollaufkommen.

Junungsversammlung der Schmiede

otz. Im Bahnhofshotel hielt die Schmiedejunung ihre Junungsversammlung ab. Der stellvertretende Obermeister Deste erstattete einen Bericht über die Obermeister-tagung in Hannover. Dann wurde ein sehr wichtiger Punkt besprochen. Da nach dem Jugendschutzgesetz an den Tagen vor den Sonntagen und vor den Feiertagen Jugendliche nicht mehr nach 14 Uhr beschäftigt werden dürfen, beabsichtigt die Schmiedejunung, an diesen Tagen ihren Betrieb zu der gleichen Zeit zu schließen. Nur einige Schmiede waren dagegen. Foll Eitmann hielt dann einen sehr interessanten Vortrag über Hufpflege und -beschlag. Leider war der Filmstreifen, der zu diesem Vortrag gezeigt werden sollte, nicht eingetroffen. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach der Geschäftsführer der Kreislandwirtschaft über die Altersversorgung im Handwerk und das sehr wichtige Jugendschutzgesetz.

otz. Verschönerungsbemühungen Bremen Ausstellung. 40 Verschönerungsbemühungen und Frauen der Leerer Heringsfischerei führen gestern nach Bremen zur Ausstellung „Der ewige Jude“. Da die Fahrt bereits um 6 Uhr früh angetreten worden war, hatten die Arbeitskameraden unserer Heringsfischerei hinreichend Gelegenheit, neben der Ausstellung Sehenswürdigkeiten der alten Hansestadt zu besichtigen.

Personalien der Regierung. Laut Mitteilung im Amtsblatt der Regierung zu Aurich wurde der Zivilanwärter Düitsmann aus Ouderjum rückwirkend zum 1. Februar bei der Regierung in Aurich als Regierungs-Zivil-Supernumerar einberufen. Regierungsassessor Krochmann beim Landratsamt in Norden ist zum 1. März 1939 an die Regierung in Frankfurt/Ober versetzt worden.

führungen am Red. Bessere Leistungen bekommt man auch nicht auf den großen Turnfesten im Reich zu sehen. Und die drei Fragezeichen im Programm? Das war die Sammlung für das Winterhilfswerk. Schließlich sollte der Abend ja nicht nur dazu dienen, unserer Bevölkerung einen wirklich schönen Unterhaltungsabend zu bieten, sondern er sollte aus der Verbundenheit zwischen der Marine und unserer Stadt dem Winterhilfswerk neue Mittel zuführen. Die Sammler traten als Landsknechte auf. Der Betrag, der durch diese Sammlung aufkam, ist uns noch nicht bekannt, er wird aber recht beträchtlich sein.

Eine musikalische Glanzleistung war das Spiel auf der Säge. Alle staunten, als packende Tanzklänge unter dem Wiegen und Streichen des Sägeblattes in den Saal hindrangen, da vorher mit ihm auf der Bühne Holz zerlegt wurde. Großen Anklang fanden auch die Lieder der Seemacht und die alten Seemannslieder. Zu den musikalischen Genüssen des Abends gehörten auch das Spiel der sechs Schifferlaviere und das Klyphon-Solo. Die Zuhörer kamen nicht aus dem Staunen heraus, als die Fülle der hochkünstlerischen Darbietungen noch immer kein Ende nehmen wollte. Beim Tischspringen sollen einige Gäste weggeschaut haben. Sie hatten Angst, die Turner könnten sich bei solchen Darbietungen das Genick brechen. Niemand Beifall, fand der Salto über den hohen Turntisch hinweg. Selbstverständlich hobte unter den Marinern auch nicht der Hamburger Jung, der im Hamburger Platt die Reise um die Welt schilderte. Mit der Flaggenparade endeten die Darbietungen. Dann trat der Tanz in seine Rechte.

Die 8. Schiffstammabteilung hat mit diesem Abend wieder einen großen Erfolg erzielt. Dem Winterhilfswerk wird der Betrag des Abends überwiesen werden, und der Bevölkerung wurde ein Abend geboten, wie wir ihn in der Vielgestaltigkeit und Güte selten erleben durften.

Von der Kriegsmarine

Panzererschiff „Deutschland“ ist in Wilhelmshaven eingelaufen. — Panzererschiff „Admiral Graf Spee“ ankerte auf Voslapp-Reede, Panzererschiff „Admiral Scheer“ ging vor Schilling zu Anker. — Minierschiff „Schleswig-Holstein“ postierte am 2. 3. nachmittags auf seiner Heimreise die Linie Dover-Galatz.

Poststationen: für die 6. Torpedobootsflottille mit den Booten „Tiger“, „Wolf“ bis 10. 3. Kiel-Wil, ab 11. 3. bis auf weiteres Wilhelmshaven, für das Torpedoboot „Tiger“ bis 18. 3. Königberg, Postamt 5.

Die Panzererschiffe „Admiral Scheer“ und „Admiral Graf Spee“ sind in Wilhelmshaven eingelaufen. Kreuzer „Köln“ ist am 3. März in den Kieler Hafen eingelaufen.

Poststationen: für die Erprobungsgruppe „Z 17/19“ vom 6. März an Bord des Fernsprechers „Hermann Rümme“ (Z 19) bis auf weiteres Kiel-Wil, für Panzererschiff „Admiral Graf Spee“ ab 6. März Kiel-Wil, für die Kreuzer „Königsberg“ und „Köln“ bis auf weiteres Kiel-Wil, für das Artillerieschulschiff „Drummer“ bis 9. März Wilhelmshaven, vom 10. bis 12. März Hamburg und ab 13. März bis auf weiteres Wilhelmshaven, für die Peilboote „Norderoog“ und „Süderoog“ bis auf weiteres Wilhelmshaven, für die Segelboote „Mta“ bis auf weiteres Wilhelmshaven.

Landwirtschaftsprüfungen. Wie aus dem Wochenblatt der Landesbauernschaft Weier-Gms zu ersehen ist, wird die Landwirtschaftsprüfung im Frühjahr 1939 für den Kreis Leer am 22. März im Betrieb von H. Voelhoff-Diermeelandschhof stattfinden.

otz. Kreisstagung des NSLB. Morgen findet bei van Marl um 16 Uhr eine Kreisstagung des NSLB statt. Es spricht der Gauamtsleiter des Amtes für Erzieher. Im Anschluss werden Treuedienstehrenzeichen an mehrere Volksschullehrer verteilt.

otz. Eht jetzt Schellfischel. Alljährlich um diese Zeit ziehen von Norden her in geheimnisvollen unerklärlich großen Zügen Schellfischwärme zur Norddeutschen Küste. Daher brauchen die deutschen Fischdampfer nun nicht die weite Reise bis nach Island und der Barentsee zu machen, um die Konjunktive für untern Bedarf zu fangen. Statt dessen jagen sie den riesigen Schellfischwärmen nach, die gerade jetzt auf der Höhe ihrer Quantität in nächster Nähe anzutreffen sind. Was liegt nun näher, als daß der deutsche Verbraucher möglichst viel von diesem Reichtum verbraucht. Aus den ersten großen Fängen sind bereits mehrere Ladungen allerfeinster Qualitätschellfische unterwegs und am Montag beginnt bereits ein angekündigter Massenverkauf. Unzweifelhaft werden diese schmackhaften Fische wie immer hier in Ostfriesland schnell ihre Abnehmer finden.

otz. Heißfische. Vierzig Jahre Meister. Malermeister Ernst Rose konnte am 1. März auf eine 50jährige Tätigkeit im Malerhandwerk zurückblicken. Vor vierzig Jahren machte er sich selbständig. Zusammen mit seinem Bruder Johann Rose, der vor etwa zwei Jahren verstarb, hat Meister Rose es verstanden, sein Geschäft durch Fleiß, Nüchternheit, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit zu hohem Ansehen zu bringen. Wöge der Jubilar sich noch viele Jahre in Gesundheit seiner Berufstätigkeit widmen können.

otz. Holland. Vermehrte Schweinezucht. Ein schöner Erfolg in der Aufzucht von Ferkeln kann aus unserer kleinen Ortschaft gemeldet werden. In sieben kleinen Betrieben stehen augenblicklich insgesamt 75 Stück Ferkel zum Verkauf. Da zur Zeit die Ferkel recht hoch im Preise stehen, ist die Aufzucht bestimmt lohnend.

Beiratung der Industrie- und Handelskammer

Erledigung wichtiger Fragen in der ersten diesjährigen Tagung

Der Beirat der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg trat zu seiner ersten diesjährigen Beiratung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident Onnen des am 21. Dezember 1938 plötzlich verstorbenen Vizepräsidenten der Kammer, Schiffseeder Konrad Johann Schulte.

Von den neuernannten und vom Reichswirtschaftsminister beauftragten Beiratsmitgliedern konnte der Präsident Carl Gramer, Westraudersehn, und Heinrich Kelling, Papenburg, begrüßt werden. Der von der Geschäftsführung der Beiratsmitglieder schriftlich erstattete Bericht über die Betätigung der Kammer seit der letzten Beiratung gab Gelegenheit zu einer regen Aussprache über wichtige Dinge des wirtschaftlichen Lebens.

Der mit dem Aufbau der Ausstellung „Wille und Leistung Ostfriesland“ beauftragte Parteigenosse Dietrich vom Ausstellungs- und Messeausbau der Deutschen Wirtschaft gab dann einen Überblick über die geplante Ostfriesische Leistungsschau. Nach dem Willen des Gauleiters Köver, der auch die Schirmherrschaft übernommen hat, soll

Einsatz von Melkmaschinen notwendig

Der Mangel an Melkern stellt viele Betriebe vor die Entscheidung, entweder einen Teil der Kühe abzuschaffen, oder eine Melkmaschine anzuschaffen, die mit sofortiger Wirkung nicht nur die Melkleistung der noch vorhandenen Melkkräfte verdoppelt, sondern auch infolge der Verringerung der körperlichen Anstrengung den Kreis der melkfähigen Personen erheblich erweitert. Die Erfahrung der letzten 12 Jahre hat gelehrt, daß der erfolgreiche Einsatz der Melkmaschine aber an gewisse Voraussetzungen gebunden ist, an deren Unkenntnis oder Vernachlässigung die meisten der früher gekauften Melkmaschinen gescheitert sind.

Zunächst muß ein zwingendes Bedürfnis nach einer Melkmaschine vorliegen, d. h. die Verhältnisse müssen so liegen, daß die Erhaltung oder Vergrößerung des Kuhbestandes mit keinem anderen Mittel als mit der Melkmaschine erreicht werden kann. Denn nur dann ist Gewähr dafür gegeben, daß die Anforderungen der Melkmaschine an Bedienung, Wartung und Pflege jene Beachtung finden, die für den Erfolg der Maschine entscheidend ist.

Ferner müssen die Kühe eutergesund sein, im besonderen frei vom Gelben Galt. Die Gefahr dieser Euterkrankheit liegt in ihrer chronischen Form, die äußerlich weder an der Milchmenge noch an der Beschaffenheit der Milch erkenntlich ist. Diese Tiere neigen z. B. bei Wechsel der Haltung, des Futters, des Melkers oder des Melkverfahrens zu akutem Ausbruch der Krankheit, die sich zunächst in Gestalt von Flocken, dann von Eiter in der Milch bemerkbar macht und einen plötzlichen Rückgang der Milch bis zum völligen Verenden des behafteten Viertels im Gefolge hat. Da das Maschinemelken eine völlig andere Melkweise darstellt als das Handmelken, kann natürlich ein akuter Ausbruch der Krankheit auch beim Übergang zum Maschinemelken eintreten. Da man nun gemeinsam diese chronisch kranken Tiere aber für gesund hielt, entstand das ebenso falsche wie gefährliche Gerücht, die Melkmaschine mache die Kühe euterkrank. In jahrelangen Untersuchungen an Hunderten von Tieren wurde einwandfrei festgestellt, daß eutergesunde Tiere

durch die Anwendung der Melkmaschine in keiner Weise geschädigt werden. — Es ist deshalb notwendig, daß vor Ankauf einer Melkmaschine alle Euterbiertel der Kühe bakteriologisch untersucht werden.

Die dritte Voraussetzung verlangt willige Bedienungspersonen, die Lust und Liebe zum Maschinemelken haben. Solten Familienmitglieder mit der Maschine melken, ist diese Voraussetzung fast immer erfüllt, da diese die Arbeitserleichterung selbst bald spüren und in der Maschine keine Konkurrenz erblicken. Anders lagen früher die Dinge bei hausfremden Melkpersonen, die vielfach in der Maschine einen Feind sahen, der sie um ihre Stellung, zumindest aber um ihren Einfluß auf die gesamte Milchviehhaltung des Betriebes bringen könnte.

Sind diese drei vor Ankauf einer Melkmaschine zu lösenden Voraussetzungen gegeben, so geht's an die Wahl der Bauart, die künftig infolge erleichtert wird, als durch eine geschickte Verordnung nur wirklich praktisch erprobte und bewährte Bauarten angeboten werden dürfen. Die Landesbauernschaften erteilen hierüber jederzeit Auskunft. Ist der Kauf abgeschlossen, schickt die Firma einen Beauftragten, der die Maschine einbaut und die in Aussicht genommene Bedienungsperson anlernt. Handelt es sich bei dieser um eine hausfremde Person, sollte der Stallbesitzer unter keinen Umständen versäumen, an diesem Unterricht teilzunehmen. Früher war es nicht selten so, daß eben nur diese eine Person verstand, mit der Maschine umzugehen. Wechselte sie ihre Stellung, war niemand da, der die Maschine richtig bedienen konnte.

Der wichtigste Punkt beim Maschinemelken ist das Nachmelken mit der Hand, auf dessen gewissenhafte und sorgfältige Durchführung strengstens zu sehen ist; denn einmal gibt es keine Melkmaschine, die jedes Tier bei jedem Gemell rein auszumelken imstande wäre, und zweitens wissen wir seit langem, daß ein unzureichendes Ausmelken die Entstehung von Euterkrankheiten zumindest stark begünstigt, ganz abgesehen davon, daß die Gewinnung der letzten fettreichsten Milch heute wichtiger ist denn je.

und diese den Stint veranlassen werden, sich möglichst weit in die Flüsse zu begeben. Als Trost mag dienen, daß der Stint fast jedes Jahr so spät seinen Weg stromaufwärts nimmt. Gute Fänge sind aber auch dann noch möglich, da die Fangzeit gewöhnlich den ganzen Monat März andauert.

otz. Loga. Goldene Hochzeit. Am 8. März können die Kriegerehren Jan Harms Busemann und Frau Margaretha, geb. Gerdes, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Von zehn Söhnen der Kriegerehren nahmen fünf am Weltkrieg als Frontkämpfer teil. Der jüngste Sohn ist gefallen. An ihrem Ehrentag werden der Reichskriegsopferführer und der Gauobmann der NSLB, ihnen eine Ehrung zuteil werden lassen.

otz. Neermoor. Keine Tonfilmvorführung. Aus technischen Gründen muß die Vorführung des Films „Annemarie“, die morgen erfolgen sollte, ausfallen.

otz. Neermoor. Kriegsveteran verstorben. Ein alter Kriegsveteran unserer Gemeinde, der Kolonist Jan Dreyer, Neermoorer-Kolonie, ist im hohen Alter von beinahe 90 Jahren gestorben. Somit ist die Reihe unserer Hochbetagten wieder von neuem gelichtet.

otz. Neermoor. Die Kriegerehrenradtschaft im NS-Reichskriegerbund hielt ihren Monatsappell ab. Nach einer Begrüßung durch den Kameradschaftsführer wurde die Durchführung des diesjährigen Heldegedenftages ausführlich besprochen. Wie in den Vorjahren wird die Kameradschaft auch in diesem Jahre die Wache stellen. Zum Schluß wies der Kameradschaftsführer darauf hin, daß es sehr erwünscht sei, wenn Kriegsteilnehmer in den Monatsappellen ihre Kriegserlebnisse schildern würden. Kamerad Stöhr gab anschließend eine Schilderung seiner Kriegserlebnisse, die von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen wurden. Stöhr wird in dem nächsten Monatsappell hiermit fortfahren.

otz. Neermoor. Wiederholung des Dorfgemeinschaftsabend. Die Dorfgemeinschaft der Partei gab eine Wiederholung des diesjährigen Dorfgemeinschaftsabend. Der Besuch war sehr gut. Neben den Darbietungen vom letzten Sonnabend wurden manche Überraschungen als Beigabe gegeben, so daß alle Besucher auf ihre Kosten kamen. In echter Kameradschaft und Volksgemeinschaft blieben alle alt und jung bei fröhlichem Tanz noch viele Stunden zusammen.

otz. Nortmoor. Dorfgemeinschaftsabend. Ein überfülltes Haus war am Sonnabend dem Dorfgemeinschaftsabend der Ortsgruppe Nortmoor bei Töpfer beschieden. Diese Gemeinschaftsabende erfreuen sich arbeits-

ter Beliebtheit bei der Einwohnerschaft des Dorfes und der näheren Umgebung. Nach dem Fahneeinmarsch konnte Dorfgemeinschaftsleiter Bürgermeister Busch eine fröhliche Festgemeinschaft begrüßen. Es folgten nun Lieder der NS-Frauenshaft und der Schuljugend, die den Beifall aller Anwesenden fanden. Nach einem gemeinschaftlichen Liederzug griff Kreisleiter Schumann das Wort zu einer Ansprache, in der er sich über den tieferen Sinn der Dorfgemeinschaftsabende ausließ. Nach einem Liedevortrag der Schuljugend schloß der erste Teil der Veranstaltung. Im zweiten Teil kam neben Musikstücken der Kapelle Kilham ein lustiges Theaterstück der Spielgruppe Nortmoor zur Aufführung. Lachsolen bearbeiteten dieses Lustspiel, das vorzüglich von den Spielern aufgeführt wurde. Gemeinschaftliche Lieder und Musikstücke schloßen nun in bunter Reihenfolge. Erwähnt werden müssen noch die Vorträge eines

Weit laßt die Fahnen wehen! Wir woll'n zum Sturm gehen, tren nach Landsknechtsart! Wer nicht mit uns will laufen, mag sich daheim verabschieden bis an den jüngsten Tag! Junge, werde ein Kimpf! Tritt ein in das Deutsche Jungvolk!

DDM. Mädels und zweier Hitlerjugenden, die für ihre Darbietungen reichen Beifall ernteten. Lange blieb man nun noch beim Tanze zusammen. Die Ortsgruppe kann auch in diesem Jahre wieder auf eine sehr gut gelungene Veranstaltung zurückblicken.

otz. Nortmoor. Die Kiebitze sind eingetroffen. Im hiesigen Hambruch, der noch vor einiger Zeit unter Wasser stand, sind jetzt die Kiebitze eingetroffen. Vielfach halten sich diese Frühlingsvögel an der Fernverkehrsstraße auf.

Oberledingerland

Ärztliche Voruntersuchung des Jahrgangs 1928/29

Für die Jungen und Mädels des Jahrganges 1928/29, die zum 20. April dieses Jahres in die HJ aufgenommen werden, wird in den kommenden Wochen eine ärztliche Voruntersuchung nach folgendem Plane durchgeführt: Montag, 6. März: Osthaudersehn I und II um 15 Uhr in der Schule Niemann; Soltersehn um 15.30 Uhr in der Schule; Langholt und kath. Schule Westhaudersehn um 16 Uhr in der Schule Esders; Burlage um 16.30 Uhr in der Schule Spredels; Westhaudersehn, Rhauermoor um 17 Uhr in der Schule 1 Untenende; Montag, 13. März: Rhauermoor um 15 Uhr in der Schule Holte; Potschausen um 15.30 Uhr; Collinghorst-Glansdorf um 16 Uhr in der Schule Collinghorst; Balemoor-Freimoor um 16.30 Uhr in der Schule Balemoor.

otz. Holte. Wein gebrochen. Der von hier stammende Kapitän Steenblock hatte die Ladung seines Schiffes „Excelsior“ im Langoog gelocht und ging noch einmal an Land, um sich einige Papiere zu holen. Als er sich am Landungsplatz mit jemandem unterhielt, sprang eine Lote aus dem Gleise und zerbrach ihm ein Bein. Er wurde in ein Krankenhaus nach Leer geschickt.

otz. Jhrhove. Im hohen Alter verstorben. Hier verstarb im 82. Lebensjahre die Witwe Gretje Huizinga, geb. Nordbrock. Im benachbarten Steenfelde seegnete Bobke Wöhl, geb. Hahn, im 85. Lebensjahre das Zeitliche.

otz. Ramsloh. Tödl. Verunglück. Am Sonnabend verunglückte Heinrich Bloch beim Strohaufladen. Er stürzte vom Wagen und war sofort tot.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer-Hadersehnburg. Öffentliche Ortsgruppenversammlung am Donnerstag, dem 9. März, 20.30 Uhr, im Festsaal des Rathauses. Es spricht Bg. Feld-Gauführerschule Reum um über das Thema: „Unsere weltanschauliche Orientierung“. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

NS-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk, Loga. Am Mittwoch, dem 8. März, findet abends 8 Uhr in der Schule die Amtswalterinnen-Sitzung statt. Erscheinen ist Pflicht.

Jugendgruppe der NS-Frauenshaft Ortsgruppe Leer-Rebn.

Heute, Montag, 20. Uhr, Heimabend im NS-Schwefelstein, Seisfelderstraße 77. Volkshilfesitzung. Erscheinen notwendig.

Jugendgruppe in der NS-Frauenshaft Seisfelde. Dienstag, 8. Uhr: Heimabend.

DDM. Leer, Mädchengruppe 2/31. Schaft 1 und 6. Am Montag ist um 8. Uhr im neuen Saal an der Straße der SA, Heimabend, Schreibzeug, Bierbrücker und Beiträge mitzubringen.

DDM. Gruppe 3/31, Loga. Am Dienstag, dem 7. März, treten alle Mädels der Schaften 1-3 zum Gruppenappell um 20 Uhr auf dem Schulhof an. Es erscheinen alle in vorchriftsmäßiger Tracht. Ausweise und Sparten sind mitzubringen.

Klarheit über die Leistungsfähigkeit

Die Mitte Januar vom Reichswirtschaftsminister, dem Beauftragten für den Vierjahresplan und dem Reichskommissar für die Preisbildung erlassenen „Allgemeinen Grundsätze der Kostenrechnung“ sollen eine Vergleichsgrundlage in den einzelnen Wirtschaftszweigen und -zweigen abgeben. Diese Forderung zeigt sich insbesondere als eine Voraussetzung für die Marktordnung des Reichsnährstandes. „Denn auf der einen Seite zwingt die Lage der Landwirtschaft“, wie Dr. Franz Erich Müller, Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V. im letzten Heft der „Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftszeitung“ ausführt, „zu einer rücksichtslosen Beseitigung aller volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Gewinne aus der Verteilung oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, auf der anderen Seite erfordert gerade die knappe Versorgungslage die unbedingte Erhaltung der Leistungsfähigkeit der erfor-

Augen auf im Straßenverkehr!

lichen Verteiler- und Verarbeitungsbetriebe“. Als Beispiel eines erfolgreichen Versuches führt der Verfasser die von der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft bereits seit 1935 für alle Molkereibetriebe vorgeschriebenen Monats- bzw. Jahresgeschäftsberichte an. Die Ordnung des Rechnungswesens in der gewerblichen Wirtschaft werde nach Meinung des Verfassers sicherlich für den Reichsnährstand Veranlassung sein, auf diesem Wege fortzuschreiten. Die genossenschaftliche Zweckbestimmung decke sich auch hier voll und ganz mit der Zielsetzung und den Bestrebungen des Reichsnährstandes und der Gruppen der gewerblichen Wirtschaft.

Papenburg und Umgebung

otz. Ortsgruppen-Geschäftsstelle verlegt. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Papenburg-Untenebende der NSDAP. befindet sich jetzt Hauptkanal links neben dem Arbeitsamt. Früher befand sich in diesen Räumen die NSD. der Ortsgruppe Papenburg. Die Sprechstunden sind wie folgt: Montag und Freitag ab 19 Uhr.

otz. Stoppstraßen. Die Zufahrtsstraßen der Reichstraße 70 in Papenburg, Richardstraße und Friesenstraße, sind neuerdings als Stoppstraßen anerkannt worden. Jeder Fahrzeugführer ist verpflichtet, vor der Überquerung oder der Einfahrt in die Reichstraße sein Fahrzeug abzustoppen.

otz. Die Dienststunden des Landratsamtes sind ab 1. März folgende: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7—12½ Uhr und von 14—18.00 Uhr. Mittwoch von 7—14 Uhr und Sonnabends von 7—13 Uhr. Das Publikum wird nur in den Dienststunden in der Zeit von 7—12 Uhr abgefertigt werden.

otz. Erweiterte Mitglieder-Versammlung der Partei. Aus Anlaß des Vortrages über die Marnechlacht wurde von der NSDAP, Ortsgruppe Papenburg-Untenebende, für heute abend eine erweiterte Mitglieder-Versammlung nach dem Hotel Hülsmann einberufen. Allen Parteigenossen sowie den Mitgliedern der Ortsgruppen wurde die Teilnahme zur Pflicht gemacht. Auch der NSDAP-Trupp 1, sowie die NS-Frauenenschaft und das Deutsche Frauenwerk werden mit allen Mitgliedern an der Versammlung teilnehmen.

otz. Vom Winterhilfswerk. Die Dienststelle der Ortsgruppe Papenburg-Untenebende des WHW Mittelkanal links 58, ist in Zukunft an allen Werttagen vormittags von 9 bis 10 Uhr geöffnet. Im übrigen hält der Ortsbeauf-

tragne für das WHW Papenburg-Oberende Sprechstunden nur noch an jedem Donnerstags, nachmittags von 5—7 Uhr ab.

otz. Kolonialfest in Papenburg. Der Reichskolonialbund, Kreisverband Emsland, veranstaltet am 18. März bei Hilling ein Kolonialfest. Gauverbandsleiter Rendemann wird einen Vortrag über Deutsch-Ostafrika halten und diesen durch erstklassiges Lichtbildmaterial ergänzen.

otz. Achendorfer. Gendarmeriepersonalie. Für den nach Bissendorf bei Dsnabrid veretzten Gendarmerie-Hauptwachmeister Diekhäuser wurde der Gendarmerie-Bezirksobervachmeister Steinert von Lornup nach Achendorf veretzt. Der Gendarmerie-Bezirksobervachmeister Steinert hat hier bereits seinen Dienst angetreten.

otz. Achendorfer. Gesellenprüfung der Schmiede. Ihre Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk befanden: Hermann und Johannes Brodmann von hier, Gerhard Engeln, Achendorferweg und Wilhelm Schömer aus Lehe.

otz. Achendorfer. Ehrenkreuz für kinderreiche Mütter. Am morgigen Dienstag werden auch hier im Gemeindebüro die Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes für kinderreiche Mütter angenommen. Bekanntlich sollen sich zunächst nur diejenigen Mütter melden, die das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben.

otz. Achendorfer. Treuedienstehrenzeichen verliehen. Dem beim hiesigen Landratsamt tätigen Kreisassistenten Heinrich Wendel wurde das Treuedienstehrenzeichen in Silber durch Landrat Gronewald überreicht.

Aus dem Reiderland

Beener, den 6. März 1939.

otz. Noch immer bewußtlos. In dem Verfinden der kleinen Frigge, die bei dem Verkehrsunfall in Wöhlenwarf mit ihrer leider inzwischen verstorbenen Schwester unter einen Kraftwagen geriet, ist noch keine Bänderung eingetreten, sie ist noch immer bewußtlos.

otz. 80 Jahre alt. Am 15. März kann der Kriegervater Daniel Holtkamp, Straße der M. 18, seinen 80. Geburtstag feiern. Der Kriegervater hat im Weltkrieg einen Sohn verloren. Der Reichskriegsopferführer und der Gauobmann der NSDAP, werden dem Kriegervater an seinem 80. Geburtstag eine Ehrung zuteil werden lassen.

otz. Neuer Brauereidirektor. Am 1. April tritt an die Stelle des bisherigen Direktors der Brauerei, Dortsch, der Diplom-Brauereingenieur Schmenger aus Wühlhausen. Dortsch tritt wieder zur Dortmunder Aktienbrauerei in Dortmund über.

otz. Schaufenstertheater eingeschlagen. Ein hochbeladener Strohwagen riß von dem Geschäftshause Jan Ernst ein Transparent ab. Es fiel in eine große Schaufenstertheater und zertrümmerte sie.

otz. Bingham. Wieder reger Betrieb auf dem Schießstand. Gestern herrschte auf dem hiesigen Schießstande wiederum reges Leben. Man merkt so recht, wie die Bevölkerung seit Befehlens unseres hiesigen Schießstandes immer schießfreudiger wird und sich gern diesem Sport widmet. Am Vormittag erledigte die hiesige Hitlerjugend-Schar eine weitere Pflichtübung zur Erreichung des HJ-Schießabzeichens unter Leitung des HJ-Schießwartes H. Sandier. Es wurden 5 Schußlind aufgelegt geschossen. Folgende HJ-

Kameraden erzielten hierbei ganz beachtliche Schußleistungen: J. Schröder 49 Ringe, E. Dirts 42 Ringe und B. Stahlmann 36 Ringe. Am Nachmittage veranstaltete die hiesige Kriegerkameradschaft den zweiten Schießsonntag ihres großen öffentlichen Preischießens. Die Beteiligung, war rege. Man rechnet zum letzten Schießsonntag am 19. März 1933 — am Sonntag, dem 12. März 1939, fällt das Preischießen wegen des Gedenktages aus — mit einem Rekordbesuch. Folgende Volksgenossen trugen sich durch ihre guten Schußleistungen in das Anwärterbuch auf einen der zwölf zu verteilenden Preise ein: D. Theermann, J. Schröder und H. Schmidt mit je 34 Ringen. Den Tagespreis erhielt D. Theermann, Bingham.

otz. Bingham. Heute Ortsgruppenversammlung. Weil der Ortsgruppenleiter abwesend war, konnte die Mitglieder-Versammlung nicht am Sonnabend stattfinden. Sie wird heute Abend bei Sonnenberg in Goldam durchgeführt.

otz. Bunde. Als Gäste in Holland. Der holländische Verein „De Gendracht“ in Bellingwolde feierte das Fest seines 50jährigen Bestehens. Der Postmeister von Bellingwolde hatte dazu den Zollkommissar Ulrich, den Zollinspektor Ziegler und den Leiter des Zollamtes Kloster Dinebroek mit ihren Frauen eingeladen. Der Verein hatte eine abwechslungsreiche Festfolge zusammengestellt, an der vor allem der Gemischte Chor von Bellingwolde beteiligt war, der u. a. auch

Bau eines Bootshauses auf dem Platz bei der Schleuse

otz. Im Gasthof „Zur Waage“ fand am Sonnabend die Jahreshauptversammlung des Wasserport-Vereins Beener statt. Der Vereinsführer F. Rügge gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und begrüßte besonders den Vertreter des Turnvereins, Henning. Er gedachte zunächst der vielen sportlichen Ereignisse im vergangenen Jahre und würdigte insbesondere die vielen politischen Großtaten unseres Führers Adolf Hitler. Durch die Eingliederung des Reichsbundes in den NS-Reichsbund für Leibesübungen hat der Sport seine höchste Anerkennung gefunden. Deshalb seien die Mitglieder noch mehr als bisher verpflichtet, sich aktiv dem Sport zu widmen. Bereits im vergangenen Jahr sei eine gute Sportbetätigung zu verzeichnen gewesen. Bei den verschiedenen Regatten seien mehrere erste Preise errungen worden. Einen besonders guten Verlauf haben auch die beiden Veranstaltungen anlässlich des zehnjährigen Bestehens des WWV genommen.

Bei dem weiteren Tagesordnungspunkt, Wahl des Vereinsleiters, wurde der langjährige Vereinsleiter F. Rügge einstimmig wiedergewählt. Ihm wurde der Dank für seine allzeit rührige Betätigung und seine gute Geschäftsführung ausgesprochen.

Aus dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß die finanzielle Grundlage des Vereins gut ist. Erwähnt sei besonders der Zuwachs auf dem Bautonte. Dem Haushaltsplan für 1939 wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Zur weiteren Aussprache stand der Neubau eines Bootshauses. Die Pläne liegen im Gesamtrahmen grundsätzlich fest. In diesem Jahr soll mit dem Neubau begonnen werden, und zwar auf dem Gelände bei der Schleuse. Dann ist für die Unterbringung der Boote ausreichend gesorgt. Auch wird das Bootshaus je einen Aufstell- und Umkleeraum erhalten. Erwähnt sei noch, daß die Mitglieder des Vereins im Laufe der vergangenen Zeit auf dem Wege des freiwilligen

Lieder des deutschen Komponisten Franz Schubert sang. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung eines Theaterstückes, bei dem alle Darsteller ihr Bestes gaben. Bevor der Tanz in seine Rechte trat, wurde der erste Teil des Abends mit dem Absingen der holländischen Nationalhymne, die die deutschen Gäste stehend anhörten, beendet. Groß war ihre Überraschung, als im Anschluß daran das Deutschlandlied gespielt wurde, bei dem die Holländer sich ebenfalls erhoben hatten und es zum größten Teil auch mitfingen. Bei dem dann folgenden Tanz waren die verschiedenen „Einlagen“ (Kniefall, Schrittwechsel nach der Musik usw.) den deutschen Gästen besonders interessant. Das gemüthliche Beisammensein, das in schönster Harmonie verlief, hat dann noch lange angehalten. Der Abend hat gezeigt, daß zwischen der holländischen Grenzbevölkerung und den deutschen Gästen ein herzliches Verhältnis herrscht, wie es anders bei zwei benachbarten Völkern auch nicht sein soll. Es ist durchaus möglich, daß die Bewohner der Grenzgebiete auch über die Grenzpfähle hinweg gegenseitigen Verkehr pflegen, bei dem die Politik ausgeschlossen ist und der auch nicht durch Pressemeldungen und Gerüchte getrübt werden kann. Durch solche Zusammenkünfte können die guten freundschaftlichen Beziehungen nur weiter gepflegt und vertieft werden, und beide Teile haben Gelegenheit, sich unmittelbar kennen und verstehen zu lernen.

otz. Bunde. Beförderung. Zollsekretär Weber ist zum Zollinspektor am Zollamt Bunderneuland befördert worden.

otz. Bunde. Bestandene Prüfung. Aus unserem Orte haben Karl-Heinz Haleder und Hans Foden die Abiturientenprüfung an der Oberschule für Jungen in Leer bestanden.

Arbeitsdienstes bereits allerlei geschafft haben. So wurde der Platz bereits planiert und eine gute Zuwegung geschaffen.

Unter „Verschiedenes“ wurden dann noch allerlei Angelegenheiten des Vereins verhandelt. Sportkamerad Henning legt sich für die Zusammenarbeit des Wasserportvereins und des Turnvereins ein. So werden in Zukunft immer gemeinsame Diatabende abgehalten werden.

Zum Abschluß der Versammlung appellierte der Vereinsleiter nochmals an die Mitglieder, sich nun auch in Zukunft rege und aktiv am Vereinsleben zu betätigen und ausgiebig den schönen Wasserport zu pflegen.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer
 Angelammene Schiffe: 4. März: Kehrwieder, Kramer; Lucie Möhlmann; Freant, Mengeloth; Gms, Wlts; Nimi, Kruse; Adler, Meyer; Jänne, Moulon; 5. März: Johann, Hoffmann; Gemann, Hauert; Hoffmann, Kramer; Sillegina, Draht; abgefahrene Schiffe: 4. März: Lucie, Möhlmann; Strins, Zumann; Kalle, Wiemers; Nival, Biese; Theodora, Schür; Margarethe Selena, Borree; Neptun 44, Krans

Barometerstand am 6. 3., morgens 8 Uhr 761,0° Höchst. Thermometerf. der legt. 24 Std.: C + 11,0° Niedrigst. 24 „ „ C + 1,5° Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . 1,4 Mitgeteilt von B. J o k u b l, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. XII. 1938: Hauptausgabe 28 223, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 271 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffel Nr. 1 für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, Nr. 2 für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland i. V. Frits Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bawls & Sohn, G. m. b. H., Leer.

<p>Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden</p> <p>Stadtkasse Leer</p> <p>Steuerfälligkeitstermine für den Monat März 1939</p> <p>Im Monat März 1939 sind zu zahlen bis zum:</p> <p>8. 3. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Februar 1939,</p> <p>10. 3. Schulgelder für März 1939 für</p> <p>a) Oberschule für Mädchen</p> <p>b) Haushaltungsschule</p> <p>c) Handelsschule</p> <p>d) Malerfachschule,</p> <p>e) Bauhandwerkerschule</p> <p>15. 3. Hauszinssteuer für März 1939.</p> <p>Ueberweisungen können unter Angabe der Kto.-Nr. 81 201 bei der Kreis- und Stadtkasse Leer, oder Kto.-Nr. 10 820 beim Postcheckamt Hannover erfolgen.</p> <p>Kassensunden werktäglich von 9—13 Uhr.</p> <p>Leer, den 6. März 1939.</p> <p>Die Stadtkasse, Henry</p>	<p>Zu verkaufen 2 junge, gute, bald kalbende Kühe.</p> <p>Heye Hanken, Ockenhausen b. Remels.</p> <p>Bestes farbenreines Kubtalt zu verkaufen.</p> <p>Joh. Hillmer, Steensfelderschn.</p> <p>Schwarzbt. Kubtalt zu verkaufen.</p> <p>H. Klinkenberg, Tergast, an der Babu.</p> <p>Farbenreines, schwarzbuntes Kubtalt zu verkaufen</p> <p>Heinrich Honefeld, Neermoor. Einen gut erhaltenen schwarzen Küchenherd verkauft d. O.</p> <p>Ein Kubtalt und Schaf zu verkaufen.</p> <p>A. Bollmann, Beenhüfer-Kolonie.</p>	<p>Suche hochtragende Kühe</p> <p>4. bis 6. Kalb, anzukaufen. Eilangebote an Fernruf Leer 24 32</p> <p>E. Biëtor, Sammingaburg,</p> <p>Zu verkaufen Kubtalt hat zu verkaufen.</p> <p>Wilhelm Boekhoff, Nordgeorgsfehn.</p> <p>Drei beste Kubtälber zu verkaufen.</p> <p>J. Strate, Binghamste.</p> <p>Zwei prima Läuferchweine zu verkaufen.</p> <p>Albrecht Ley, Veenhusen.</p> <p>Läuferchwein zu verkaufen.</p> <p>Johann Boekhoff, Veenhusen.</p>	<p>Stellen-Gesuche</p> <p>Junger Verläufer mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung in einem Manufaktur- oder Kolonialwarengeschäft. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.</p> <p>Stellen-Angehote</p> <p>Gesucht zum 1. April ein etwa 20 Jahre altes Hausmädchen in frauenlosen Haushalt. Stütze vorhanden. Angebote m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisauszügen erbeten.</p> <p>Dr. med. E. A. Hartmann, Bremen, Vegesackerstraße 13.</p>
--	---	---	---

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Künstler- Tage

Sonderprogramm
Heute, Montag
20.30 Uhr, in Leer im „Tivoli“

- Ausgeber: Erich Weber
Musikalische Leitung: Kapellmeister Alfred Schmidt
- Ellen Kay · Jongleuse
 - 2 Novas · Zahnkraft-Akrobatik / Ein Clown stürzt
 - 2 Melodias · Damen-Gesangsduett
 - 2 Günthers · Meister-Equilibristen mit dem Wunderknaben Helly - Pause -
 - 2 Kollfix · Die fixen Koller (Kollschuhnummer) Erich Weber im Solo
 - Peter Dorochoff und sein „Trautonium“. Eine Spitzenleistung der musikalischen Vortragskunst
 - Mari-Lou-Co · Die große Lachnummer! Die mysteriöse Puppe!
- Eintrittspreise für Mitglieder des Kulturringes der Stadt Leer RM. 0.60 Anerkennungsgebühr, Nichtmitglieder RM. 1.20
Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt, Leer, Buchhaus Müller, Leer, Buchhandlung Schuster, Leer.

Filmstelle der NSDAP.
Leer

Am Dienstag, dem 7. März 1939,
abends 20.30 Uhr, im Tivoli
Benjamina Gigli · Maria Cebotari

Mutterlied

Kartenvorverkauf: bei Spanjer, Müller, Schuster, Schmidt und Friseur Battermann / Preis 0.40 RM.

PALAST TIVOLI
THEATER LICHTSPIELE

Von Dienstag bis einschl. nächste Woche Dienstag. Täglich nachmittags Anfang 4.30 und abends 8.30 Uhr.

Mittwoch, Donnerstag, Sonntag u. Montag, Dienstag nächster Woche, wochentags Anfang 8.30 Uhr, Sonntag Anfang 4.30 u. 8.30 Uhr

Pour le Pour le mérite!

Ein Ufa-Großfilm mit Paul Hartmann, Herbert A. E. Böhme, Albert Hehn, Fritz Kampers, Paul Otto, Josef Dahmen, Willi Rose, Heinz Welzel usw.

Man spürt es aus jedem Bild dieses packenden, erregenden, aufwühlenden Films: hier wurde nicht irgend ein Stoff verfilmt, sondern ein Erlebnis gestaltet. Dieses Erlebnis heißt Deutschland 1918—1935: gespiegelt in den Schicksalen der Flieger eines deutschen Jagdgeschwaders . . . Eine ungeheure Fülle von Geschehen hat in diesem Film Leben gewonnen . . . Hier wird das höchste Ziel erreicht, das dem deutschen Film gesteckt ist: vor diesem Film wird die Zuschauerschaft zum Volk. Börsen-Zeitung, Berlin.

Neueste Ufa-Wochenschau.
Sonntag in beiden Theatern

Jugendvorstellung

Lebendfrischer Knochenschellfisch
hochprima, von der Norwegischen Küste
1/2 kg nur 25 Pfg., ab heute 15 Uhr;

ferner empfehle lebendfrische Bratheringe, 1/2 kg 18 Pfg., Bratschollen 35 und 40 Pfg., Fischfilet 35 und 40 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg. Täglich frisch, Stint, frisch geräucherte Büdinge, Makrelen, Schellfisch, Sprotten, Fleckheringe, ff. Herings- und Fleischsalat, Geringsstipp, gefüllte Heringe, usw.

Brabandt Adolf-Hitler-Straße 24
Fernruf 22 52

Hiesige Großhandlung sucht zu Ostern
Kaufmännischen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Zu erfragen bei der OTZ in Leer.

Kraftfahrer
mit längerer Fahrpraxis, möglichst Maschinenpraxis, sofort gesucht.
G. F. Renter Göhne, Leer.

Suche auf sofort einen jüngeren
Laufburschen
nach der Schulzeit.
Deddo Cramer, Leer.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Zu mieten gesucht
Suche zu sofort

einfach möbl. Zimmer
Ang. unt. 223 an die OTZ, Leer.

Kaufm. Angestellter sucht zum 15. 3. oder 1. 4.
möbl. Zimmer.
Ang. unt. 225 an die OTZ, Leer.

Junges Ehepaar sucht eine
2-Zimmerwohnung
in Leer oder Loga.
Angebote unter 224 an die OTZ, Leer.

Junges Ehepaar sucht Zimmer
mit Küchenbenutzung.
Eilangebote an die OTZ in Papenburg.

Geldmarkt
Anzuleihen gesucht
1000 RM.
gegen erstklassige Hypothek zwecks Umbau.
Ang. n. 222 an die OTZ, Leer.

Vermischtes
Empfehle in la Qualität 1-2 kg schwere Norm. Küstenschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., Bratheringe 18 Pfg., große Bratscholl. 35 Pfg., Fischfil. 35 Pfg., Goldbarschf. 50 Pfg., fr. ger. Büd., Stinte 20 Pfg., Schellf., Makrelen, Goldbarsch, Fleckheringe, Kieler Sprotten, la Marinaden.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2384

Jetzt aufgepaßt, die **Sommersprossen** kommen jetzt beim ersten Sonnenschein.
Sommersprossenseifen und Cremes in der
Medizinal-Drogerie, Neermoor

NS.-Lehrerbund, Kreis Leer
Am Dienstag, 7. März, nachmittags 14 Uhr,
Kreistagung
im Zentralhotel Leer.
Es spricht der Gauamtsleiter des Amtes für Erzieher.
In Verbindung mit der Kreistagung wird eine Buchausstellung gezeigt, die ab 15 Uhr besichtigt werden kann.
Der Kreiswalter.

Preiswerter Schellfisch.
Empfehle ab heute nachmittag und Dienstag in la Qualität prima lebendfr. Norweger Knochenschellfisch, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., kopflosen 1/2 kg 30 Pfg., Goldbarschfilet, 1/2 kg 50 Pfg., lebendfr. Bratschollen, 1/2 kg 35 Pfg., lebenden Emsbutt und Stint. Frisch aus dem Rauch ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde Fernr. 23 16

Jhr Optiker
heißt!
1233

B. Fokuhl, Optikermeister, Leer
Lieferant sämtlicher Kassen.

Gesangbücher zur Konfirmation
W. J. Leendertz Buchhandlung
A. und L. Börner, Leer

Der Küstenschellfisch ist da
hochprima Qualität 1/2 kg 25 Pfg., o. Kopf 30 Pfg., Fischfilet nur 35 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg., Bratheringe 18 Pfg., Bratschollen 45 Pfg., schöne Ems-Stint nur 20 Pfg., Ab 3.00 Uhr frische Räucherwaren.
Weener
Telefon 8111

Fisch-Klod Leer, am Bahnhof
Telefon 2418.

Hühneraugen
Hornhaut, Warzen
entfernt schnell, sicher und schmerzlos das bewährte Radikal-Mittel
Sturm-Tropfen
mit Erfolgs-Garantie!
Flasche 60 Pfennig.
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hitler-Str. 20

Neue **Nähm.** groß. Modell näht feine wie stärkste Stoffe, für Schneiderinnen. **Ratenzahlung.** Barz. hoher Rabatt!
Leer. J. L. Schmidt
Preislisten abfordern.

Ruder-Club Leer
e. V., Leer.
Am Mittwoch, dem 8. März, 20 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
im Bootshaus.

Am 8. März 1939 feiern die Eheleute
Jan Harms Busemann
u. **Fran Margaretha, geb. Berdes**
in Loga
Das Fest der Goldenen Hochzeit.
Die dankbaren Kinder.

Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen, Kreis Leer.
Nächste
Zusammenkunft
am Mittwoch, dem 8. März 1939, nachmittags 4 Uhr, in Leer, Haus Hindenburg.
Der Kreisvorsitzende.

Familiennachrichten

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt:
Amalie Bruns
Diedrich Wilten
Filsum z. Zt. Nordgeorgstehn 4. März 1939 Nordgeorgstehn

Ihre Verlobung geben bekannt:
Anna Cordes
Friedrich Lübben
Großoldendorf März 1939 Bremen/Huchting

Steenfelderlehn, den 5. März 1939.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wobke Wöhl
geb. Hahn
im 85. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Heinrich Wöhl
nebst Kindern und allen Angehörigen.
Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

Ihrhove, den 4. März 1939.
Statt besonderer Anzeige!
Heute entschlief sanft und ruhig nach sehr schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die
Ww. Gretje Huizinga
geb. Nordbrock
im 82. Lebensjahre.
Die trauernden Kinder
Beerdigung Mittwoch, den 8. März, nachmittags 4 Uhr. Trauerfeier 3 1/2 Uhr.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Boelke Frey
Völlenerlehn, den 3. März 1939.